

Zucken vnd beissen im Nasgang.

Aben. Das wirt erkannt/ wo Harn/ Rohr/ oder Wind/ zur Fistel aufdringen. Hat sie das die Menschen verlegt/ so kan man den Stulgang nicht verhalten/ sonder so bald sich der Mist an diß ort sendet/ so feret er auß.

Wo nun solche Fistel flüssig vnd eyterig/ die aufstießende materi scharpff/ beissend/ vnd stinckend were/ von tag zu tag auch grösser würde/ so zeiget es ein vmbstichfressende arran/ darzu müßend scharpffe Arzneyen/ damit es sich nicht weiter außbreite/ gebraucht werde. Dannes ist erfaren/ daß ein solchs Geschwer auch die ganze Arßbacken vnd vmbliegende ort zernagen/ vñ mit großem schmerzen vom Leben zum Tode gebracht hat. Wo aber ein kleines dießen oder steffen nicht grösser wirt noch stinckt/ sol man das mit trucknenden sachen arzneyen/ damit es ein zeitlang nit mehr dieße noch geschwelle. Wann es dann wider Kompt/ Im abermals zu gleich wie vorzertzen/ vnd diß so lang der Mensch lebt. So viel aber diese Fistel zu arzneyen belangt/ trachte erstlich/ daß das Löchlin offen/ vnd erweitert gehalten werde. Das wirt mit Meisseln von Halderschwam/ durre Entianwurcz/ od Stuckwurcz/ zu wegen gebracht.

Nachmals magst du eben diese stück brauchen/ als im ersten Theil 7. Capitel u. 5. vnd darnach in Augensfisten/ geschrieben ist. Etliche loben auch zwey oder 3. tropffen Schwes belölin Nasgang zu sprützen/ da es wunderbarlich wirken sol. Vnd wo nach diesem hitz empfunden würde/ daß man die mit zerflopfen Eyerklar/ oder frischem Butter wol gewaschen/ lesche. Fistel vnd dergleichen arge Geschwer sollen mit Rosmarinwein gewaschen werden/ das reiniget die Schäden/ vnd heilt die sauber. Aber von dieser Fistel weilt leufftiger hernach im fünfften Theil.

Zucken vnd beissen im Nasgang. 5. 13.

Zuckens vnd beissens im Nasgang mögen vier fürnemste vrsachen seyn/ Erstlich/ daß noch etwas schweißigs vnd gesaltzens dahinden bleibt/ vnd nicht aufgeworffen wirt. 2. Die Würm/ Ascarides, so an diesem ort haften. 3. Geschwer so im Afterdarm seind. 4. Scharf feuchend feuchtin/ wie dann an andren orten des Leibs geschicht/ darauß langwerende Rauden werden. Macht nun diß die vnsauberkeit so noch vorhanden ist/ da sol man den Nasgang mit lawem Wasser waschen/ mit Thüchern oder Wullkrautblättern reinigen. Vrsachens die Würm/ so gib ein scharpffe Clister/ doch nicht vber 8. vnz. Feuchte Wollo oder dergleichen in Terpentin/ mit weichem Bech/ vnd stoß in Nasgang/ so behangen die Würm daran/ daß sie mögen außgezogt werden/ zu diesem tude sie das Bech von art. Desgleichen bestreich ein solchs Meisselin mit Vo

gelleim/ hab ein Faden daran/ daß man es wider außziehen möge. Weiter magst hernach in diesem Theil von Wärmen besehen. Ist dann auß Geschweren/ so brauch die weisse vñ andre Salben. Kalt die Schädte sauber/ statts mit thüchlen trucknen. Wasch oft mit wasser/ daris Agrimonia/ Oelbaumblätter/ vnd dergleichen/ gesotten seind/ Darvñ thu auch gesbrennten Alon vnd Federweiß/ bind thücher vber das vbergeschlagen/ vnd ruhe darauff. Ist aber auß scharpffer materi/ brauch Depffen mit Opium Clistern vnd andrem/ so hernach im Zwang verzeichnet wirt. So viel sey vom Schaden des Nasgang gesagt.

Von innerlichen Gliedern diß dritten Theils. Cap. 11.

Anfang des dritten Theils vnser Arzneybuchs/ ist angezeigt/ daß derselbig Magen/ Leber/ Gallen/ Nieren/ Blasen/ Darm/ vnd bey dem Frauenz bild die Mutter/ in sich schliesse. Weil dann bißher von den eusserlichen vnd iren zufellen gehandelt ist/ wollen wir auch ordentlich zu ernannten greiffen/ darinn vom Magen anfangen/ onangesehen daß dieser von der Leber bedeckt/ derhalben sie obert imist/ dann dieser hat nicht allein sein ersten anfang gleich im Schlund vnd Gurgel/ sonder ist auch als ein Speißfächin aller andrer Glieder/ darumb er billich den vorzug haben sol.

Vom Magen in gemein. 5. 1.

Uber der Diaphragma od zwerch Leisten/ zwischen der Leber vnd Gallen/ auff der gerechten/ dem Miltz auff der linken seiten/ das ist/ fast mitten im Körper/ doch etwas mehr auff der linken dann gerechten/ ligt der Magen. Darnu von der natur also geordnet/ damit er der Leber raum ließe. Diser wirt von den Griechen Gaster, Colia, etwa/ wiewol vneigentlicher weiß Stomachus, den Lateinischen Ventriculus, genannt. Dieser ist zu einer empfangung der Speiß verordnet/ dieselbige zu kochen bereiten/ vñ nachmals gleich als einem reichlichen Speißkasten/ was gedawet vñ gereinigt ist/ jeglichem Glied was im nutz vnd dienstlich zu seiner erhaltung vnd narung ist/ mit zu theilen/ das vnrein aber/ durch das Gedarm vnd andre natürliche weg/ als ein vberfluß/ auß zuwerffen. Sein Substanz ist von aussen hart fleisch/ innen feiff/ ädtrig/ rauch/ mit vilen sachen/ damit er die Speiß an sich zeuher. Sein gestalt ist langlecht/ doch sinnewell/ innen hol/ fässig/ leichtlich auß zu dānen/ vnden weit/ gegen seinem Mundloch oder Magenschlund/ (das eigentlich Stomachus, Oesophagus, vnd bey

Vom Schlund vnd Magenmund.

A bey den Arabiern/ Meri ist) eng. Gegen außmessung der Körper an der Thieren nicht fast groß/ also das er darmit den Sack oder blinz den Darm/ Intestinum caecum, genast/ nicht weit vbertrifft/ sonst des Hundsmagen nicht vngleich. Im obersten hat er gedachten Magenmund die Speiß zu empfangen/ vnden ein andre öffnung/ was gekochet ist in die Därm zu schicken/ da hernach der vberfluß außge worffen wird. Beyde die Löcher werden gleich wunderbarlich von stund nach empfangener Speiß beschloffen/ damit die verdawende hitz nicht vertriebe. Dann wo im obern Mundloch solchs beschloffen nicht geschicht/ so gibt es arge dawung/ schedlichen auffstiehenden dampff vñ schwchung natürlicher hitz. Desß gleichen macht der vnder/ wann er nicht beschloffen wird/ vnverdawen/ vnd andre durchbräch/ darvon hernach in Durchbrächen oder Röhren viel geschriben wird. So viel sey in gemein vom Magen geschriben/ hernach von sonderlichen sachen.

Vom Schlund vnd Magenmund. §. 2.

Die strass dardurch speiß vñ frant auß dem Mund biß in den Magen kompt/ ist eigentlich ein stück des Magens/ derhalben von diesem billich ben wird/ Dieser wird von den alten Griechen (wie erst oben angedeutet) wie auch noch von den Gelehrten Arzte/ Oesophagus, nachmals vneigentlicher weiß Stomachus, den Lateischen Gula, genannt/ welche stück wir im Teutschen ganz eigentlich/ Nemlich/ das obertheil den Schlund/ das vnder den Magenmund/ der fast vmb das Herzgräblin ligt/ nennen. Also das diese zwey Glieder etwas vnder scheids der örter/ auch ander sachen halben/ haben/ wie auch Galenus zwey vnderschiedliche Capitel darvon machet. Nun in diesem Schlund vnd Magenmund/ mögen (wie daß geschicht) mancherley Krankheiten entstehen/ als auß hiniger/ kalter/ truckner/ feuchter/ oder dieser sachen vermischter Complexion: Desß gleichen verstopffung dieser wege/ dardurch die Speiß in Magen sol gezogen werde. Also durch geschwer/ streich/ wund/ mehrley sächten vnd vubequemlichkeiten/ welche alle das schlinden verhindern. Von welchem vil in andern Theil diß Buchs i. Capitel §. vñ folgenden Krankheiten beschriben ist.

Heist aber etwas von zeichen vnd derselben vnderscheid anzuzeigen/ was solchs hart schlinden vrsache/ vnd woher es komme/ Die seind nun solche:

Wo ein mangel in dem gantzen Schlund ist/ so kan die Speiß nicht anderst dann langsam/ vñ von weil zu weil/ hinab gedruckt werden. Ist der gebrechen allein an einem ort/ so

bleibt es daselbst stecken. Geschicht das auß hitz vnd truckne/ so erzeugt es sich dergleichen im Mund mit grossem durst/ vñ ist kalt wasser fast angenehm. Wo auß kelte/ da ist weder hitz noch durst/ sonder ein beschwerung vnd ans spanen. Kan man auß vrsach der feuchtigkeit vbel schlinden/ so erzeugt sich das mit vil speichel vnd weissen der zungen. Wo truckne/ das gibt aber die durre der zunge vñ des Mundes zu erkennen/ da der Brand für vñ für zu erkennen/ os den Mund mit kalte wasser zu schwemcken/ begert. Ist dann ein Geschwer an diesem ort/ so gibt es die zeichen der Synanche, oder Squinancia, von welchen in andern Theil i. Cap. 4. §. vñ darnach geschriben ist. Auch neben diesen/ wenn sie das Brand wollen schlinden/ daß es ihnen oft widerumb zur Nasen außlaufft/ Im ligen an keiner seitenruhe haben/ vñ desß sigens begeren. Ist dann das Geschwer vom Blut vnd Choletis/ so erweist es sich mit stehendem schmerzen/ darbey ist hitz/ durst vñ Fieber. Dagegen wo kelte vrsach/ ist der gemeldte schmerz klein/ aber trucken/ vñ bestet das geschlinden lenger an einem ort/ da dann die Apostema ist. Briche daß das Geschwer/ so wird Eiter außgeworffen/ da erhebt sich vñ dawen/ es nemmen auch vorgehabte beschwerden vñ kümmerlichs schlucken ab.

Es werden auch solche Geschwer/ wo Essig/ andre saure oder gesaltene ding geschlinden werden/ nicht allein im Schlund/ sonder auch in den Schulerblättern empfunden.

Vrsachs dann ein verrencken der werben des Hals/ so empfindt man den schmerzen an dem selben ort/ oder es erzeugt sich darmit ein zofer/ es sey vornen oder hinten. Wo auß dem Arampff/ so beschleußt der Brand den Mund/ vñ wird der schmerz vmb die Türtlen vñ andern orten der Brust empfunden.

Zuvor aber vñ wir zu sonderlichen Arzneyen für diß mißlich schlucken kommen/ seind etliche gemeine Regeln für zu schreiben/ vñ ist die erste/ weil der Schlund sampt dem Magenmund fast empfindliche Glieder seyn/ so sol keins wegs etwas mit starcken/ beissenden noch scharpffen Arzneyen/ fügenommen werden/ damit sie nicht geschwecht vñ in iren wirkungen verhindert werden. 2. Wo diß Glied erschweren oder schadhafft seind (wie oft geschicht) da sol man alle saure/ scharpffe/ vñ beissende sachen meiden/ oder deren dem trucknen zu gutem gar wenig brauchen. Dann solche mehr den schmerzen/ schwchend die natürliche krafft/ vñ ziehend die wege der Nelen vñ Schlundes an. 3. Wo der Schlund erkaltet ist/ sol man pflaster vñ anders auff die Schuler vñ darumb/ Dagegen wo es im Magenmund were/ vornen auff das Herzgräblin vñ darumb/ legen. 4. Wo hitzige Apostema mit schmerz vñ vollem des Leibs seind/ da sol man aderlassen/ Abbruch/ vñ anders so im Halswehe an vorangezeigtem ort vermeldet/ nicht vnderlassen werden.

§. Die

Schlund vnd Magenmund.

A 3. Die Arzneyen/ so man zu Löchern vñ Schaden im Hals gibt/ zu heylen/ vnd frisch Fleisch zu ziglen/ sollend allwegen mit erwärm zehen vnd schleimerigen vermisch seyn/ damit sie desto lenger an denselbigen orten haßend/ vnd ir Wirkung haben.

Damit wir aber zum arzneyen greiffend. Wo diß hart schließ allein auß Hitz/ oder Hitz mit Trüchne were/ So purgieret mit sauren Dartlen/ Cassia/ Manna/ in einer Bräu/ dariff Pflaumen/ Veelen/ vnd Feigen/ gesotten seyend/ dann diese ding alle treibend solche Mastert auß/ feuchend den Schlund vnd Reelen/ wie es dann dieser fall erfordert.

Darumb sol dieser Krancke auch offte Veiel oder Seeblumen syrup vnd dergleichen brauchen/ dieselbige gemacht durch die Reelen hinauß finden lassen.

Man mag auch ein Syrup auß Pflaumen wie folgt machen. Nim vier Damasepflaumen/ Veelen 2. vntz/ Lattichsamen/ Endiu/en/ Scariol vnd Borgelsamen/ jedes 1. lot/ Zucker 18. vntz/ darauff mach ein Syrup/ wie am 27. blat D. gelehrt ist.

Zu ende deß Hals zwischen den Schulterblättern/ sol man den Kranken mit kaltem öl salben/ oder dergleichen pflaster vberschlahen/ als Weichöl/ Rosen vnd Seeblumenöl/ vermisch/ oder jedes sonder. Nachmals nim Weizenmehl 3. vntz/ Flochsamen/ schleim/ hauff wurtzsaft/ jedes 3. lot/ Borgelsaß 1. vntz/ vermisch zu einem pflaster.

B Item/ Nim groß vnd klein Hauswurtzsaß/ Rosenwasser/ jedes 2. vntz/ folgende Samen von Melon/ Kürbiß/ Erdapffel/ Cucumern/ Borgel/ Lattich/ Endiu/en/ Scariol/ jedes 1. lot/ laß pflaster dick sieden/ zerstoß zu muß/ brauchts wie oben.

Wo auch kein scheinbarliche dürre oder trüchne darbey erschiene/ So mag man roten vnd weissen Sandel/ Rosen/ jedes 1. lot/ Essig 1. vntz/ darzu thun.

Were aber groffe trüchne darbey/ so brauchthe Schleim von Flochsamen/ Dragant/ Quittenkern/ Veelen/ vnd dergleichen. Er sol auch kalte Breiter/ deren Samen/ so erst oben benennet/ mit Butter geröst essen/ sich außwendig mit Butter vñ Marck auß Thierbeynen schmieren. Also seind im auch nützlich Veiel vnd Rosensucker/ die kalte Dragant Seiltin/ Diapenidion on Species/ frische weiche Eyer.

Es seind auch folgende pillule zu bereiten/ vnd statts im Mund zu haben/ was erweicht wirt schlinden. Nim Gummi/ Dragant/ Borgel vnd Bappelsamen/ Quittenkern/ jedes 1. lot/ Saffholz 1/2. q. Kürsch oder Weichsöl hart/ jedes 1. q. forme pillulen darauff.

Gerstenwasser vnd Schlortermilch seind gute Tränck. Also mag er auch gemischten Wein brauchen.

Kompr aber die hindernuß deß schluckens auß Belt/ wie der mehrtheil geschicht/ vnd es die sache erfordert/ So gib dem Kranken etliche

Träncklen von Syrupo de Prassio/ de Calamintha oder de Hyssopo/ purgier in mit Dia Turbith/ oder Hieralogadion/ ist von nöten scherffs mit wenig Esula.

Er sol auch folgende Seelen langsam im Mund erschleiffen lassen vnd schlinden/ Dianison/ Diatrionpipereon/ Diaireos Salomonis/ Diaplisir/ mit Bisen gemacht/ vnd dergleichen. Vmb die Schulterblatt laß er sich salben mit Costenöl/ Rauten/ oder Rettihsamenöl.

Es tangend auch die Salben Marciaron/ Agrippa vnd Althaa/ Darüßer lege dann folgendes pflaster/ Nim Laudanum/ Schaffwoll feiltin/ Galbanum/ Ammoniacu/ jedes 1. vntz/ durre Mängen/ Saluten/ Spica auß India/ Magdolenkraut/ Negelen/ jedes 1. q. neuwachs 1. vntz/ Spicanardiöl was not ist ein pflaster zu machen/ zeuchts auß ein Leder ein halb spann breit vnd eine lang/ vberzeuchts mit Zindel/ vnd legs nach lengs vom Hals auß auff den Ruckgrad.

Von andren Arzneyen sol man die brauchen/ so bald hernach im kalten Magen beschriben werden/ darauff auch ordnung deß Lebens zu nehmen ist.

Versacht dann diß hart schlucken zu vil feuchttigkeit/ so halte man eben erst beschribne ordnung. Vnd ist darneben nichts nütlichers solchen vberfluß abzureiben/ dann abbruch mit essen vnd trincken/ deß gleichen Gurgelwasser zu brauchen/ deren du folgendes zu einem mußt hast.

Nim Cypressnuß vnd Bletter/ jedes 1. M. Weyrauch vnd seine Rinden/ jedes 1. vntz/ gebrannten Alaun 1/2. lot/ Federweiß 1. lot/ das siede in einer zierlichen maß Wein/ gurgle vnd wasch den Mund mit/ schließ aber nicht.

Sonst sol er diß brauchē/ so im ersten Theil/ 13. Capitel vnd 6. §. von geschwellen der Zungen gelehrt ist.

Hindert dann ein hitzigs oder kaltes Geschwer/ oder die Squinantia/ so halt dich wie im andern Theil im ersten Capitel vnd 4. §. da von diesem Halswehe geschriben/ vermeldet ist. Jegund wollen wir weiter vom Magen selbst schreiben.

Gute dāwung deß Magens zu erhalten. §. 3.

Wie viel Menschlicher gesunderheit an einem guten woldawendtem Magen gelegen sey/ ist bekannter dann das viel erzelens von nöten sey. Darzu ist auch bewußt/ wo dieser nit taugentliche vñ gesunde Speisen empfahet/ daß er nichts guts kochen kan. Wo dann in diesem mangel erscheint/ da muß notwendig alles verderbt seyn/ wie auß den Brandheiten/ so hernach folgen sollen/ zu sehen ist. Darumb so ist erstlich nützlich vñ von nöten/ ein ordnung

R. 4. für

256 Cap. II. Der dritte Theil diß
Gute dāwung zu erhalten.

A für zu schreiben / wie man solche dāwung bey
kressen erhalten möge. Vnd ob wol hernach
fast an allen orten wo Magen gebrechen eyn-
fallen / angezeigt wirt / was zu meiden vnd zu
brauchen sey / so kan doch nicht anderst dann
fürträglich seyn solches in ein kurze summa /
das ist in 10. Reglen zu verfassen. Darunder
ist die erste von der Leibliche vbung / die wirt
wie folgt gepriesen. Vbung ist ein erhaltung
Menschlichen Lebens / ein erweckung natürli-
cher hitz / auffmunterung der schlaffenden Na-
tur / verzehrung vbriger feuchtn: Kress-
gung der Glieder / tödren der Brandheiten /
verzagerin der Laster / argney der Sächten /
Gewin der zeit / Gepürde der Jugend / Freud
vnd lust des Alters / behülff zur wolffart vnd
Seligkeit / Zerlöserin aller Gebrechen / Ein-
din der Trägheit vnd des Müßiggangs. Dar-
umb so enziehend sich allein die von der v-
bung vnd arbeit / so aller Freuden mängen
wollen. Wo aber einer nicht für vnd für / das
ist / alle tag essen wolte / der mag sich des ar-
beitens entschlagen.

Nun diese vbung ist mässigen Leuten am
bequemsten vor beiden Malzeiten / dasselbig
gemässigt / nicht vber macht / so lang bis man
anfacht der mädin zu empfinden. Da ist von
stund abzulassen. Sie sol auch nach gelegen-
heit eins jeden Leibs vnd krafft stercker oder
linder geschehen. Die Handwercks Leut ha-
ben vbung gnug in iren geschafften. Wo dann
einer etwa bey Gastungen vberschöpfte were
B worden / so sol er den andren tag fasten / lenger-
re / doch sanfter vbung / brauchen / damit was
vberfluß beliben / durch diesen abbruch vnd
vbung verzehrt werde.

Es mögend auch diese Menschen so viel v-
bung haben / grobe Speisen vil baß dann die /
so mässig gehen geringe verdāwen / Darbey
man auch den nutz der vbung vrtheilen kan.

Die ander Regel ist vom wesen vnd eige-
nschafft der Speisen / daß die nicht in irer natur
zu hitzig oder kalt seind / damit die Natürliche
hitz nicht dardurch enzündt oder erkaltet wer-
de / vñ also ist auch von andren eigenschafften
zu verstehen.

Item / Es ist fleiß zu haben / daß alles wol
gekocht / gesotten vnd gebraten werde / daß
sonst kan der Magen die Speisen nicht wie
seyn solte / verdāwen. 3. Stoppende ding vor
andren genommen / harten den Leib / so sie
darnach geessen / lindren. 4. Ringdāwige
Speisen seind wolgesortne Gersten / wolges-
backen Brot / kleine Fisch / Rebhāner / Fasa-
nen / vnd dergleichen. 5. Speisen / so der Na-
tur angemen / werden desto begierlicher vom
Magen empfangen vnd verdāwet. Das wirt
aber von Gesunden vnd mässig eyngenom-
men verstanden / sonst ist nicht allwegen gut
was dem Mund angemen ist. 6. Ob wol die
zarte vnd ringdāwige Speisen die verdāw-
ende krafft weniger beschweren / vnd damit
die Gesundheit in denen / die zartlich leben /
desto leichter erhalten wirt / so werden sie doch

darumb nicht desto stercker / noch der arbeit
leidender. Darumb so fürtreffend sie hierinn
die / so grobe Speisen niesen. 7. Wolte oder
müßte einer nicht so gar gesunde Speisen es-
sen / so geschehe es selten / vnd wenig / darzu
mit besserer art vermischet / die man dann pfef-
fer vnd Wein zum Pfifferlingen / vnd Gewürz
zum Fischen / etwa auch Knobloch / mischet.
Vnd also mit andren. 8. Schleimerige Speis-
sen hencken sich lang an / Kommen desto lang-
samer vom Magen in das Gedärm. Vrot so
nicht gar von Aleyen gereinigt / fehret bel-
der durch den Leib / dann das reingebeutlet.
9. Fleisch auff dem Roß gebraten / gibt gu-
te fahrung / wo es verdāwet wirt / senckt sich
aber langsam / vnd ligt lang im Gedärm. 10.
Hānerbrā temperiert die Humores gar fast /
vnd mehr dann der Hennen / gibt auch mehr
fahrung.

Die dritte Regel / stehet in menge der Spei-
sen / deren sol man so viel eynnehmen / daß sie
kein beschwerung noch auffbleiben mache. 2.
Viel Speiß feuchtet nicht durchaus / sonder
solche / die on scharpffe / vbrige saure / rässe /
nicht versälzen noch bitter ist. 3. Hat einer
viel Speiß vnd Tranc eyngenommen / em-
pfindet darbey schwache dāwung vnd trucken
des Magens / der faste folgenden tag / vnd
schlafe desto mehr an temperiertem ort. 4.
Ein Gesunder nemme so viel Speiß / die in
nicht beschwere / noch den Magen geschwelle /
Rein kurren / grausen / auffstehen / trageit
noch wachen mache. 5. Die / so sich pflichtig
mit Speiß vberschöpfen / werden vor dem
Alter hingericht. 6. Grosse Leib müssen mehr
Speiß vnd Tranc dann kleine haben / Bes-
deressen auch mehr hitz vnd geist zu irer er-
haltung. 7. Viel vnd mancherley Trachten
auff ein mal eynnehmen / seind auff zwey weg
hinderlich.

Erstlich / Von wegen der vnderschiedlichen
dāwung / da rings vnd hart dāwigs vermis-
chet wirt.

Zum andren / Daß man / was wol schme-
cket / mehr eynsappet / sich darmit vberfüllet /
dann wo man sich mit einer Richt vergnügen
liesse.

Die vierde Regel helt sich in der Ord-
nung. Da sol man erstlich Speiß vnd Arg-
neyen nicht vermischen / dann diß were ein
vngereimte sach / wo man Safforsamen / Nies-
sel oder Römischen Quendel / vnder die Spei-
sen mengere / Daß solchs verderbere die Spei-
sen / verwirre die dāwung / vnd trieben vor
dem / vnd der Leib seine Narung empfangen
hette / was eyngenommen were / auß. 2. Gro-
be vnd hart verdāwende Speisen sollen am
ersten / nachmals die zartere so ringdāwig
seind / genossen werden. 3. Wo flüssige weis-
che ding von erst / hernach harre geessen wirt /
so verfließen die weiche vnd dāwige bald / zie-
hen die gröbere also vnverdāwet mit sich. 4.
Welche offens Leibs seind / denen nützet
im anfang des Essens stopffende sachen /
vnd

Gute dāwung zu erhalten.

A vnd gewürzt. Wo nicht/ so nimm er solche/ die bald in den Magen sincken/ durchfaren/ vnd andren den Weg öffnen.

In solchem fall sol man pferlich/ Melon vnd andre Frücht/ vor Brot vnd Fleisch eynnehmen. Dann so sonst das härter den außgang verhelte/ wirt die dāwung zerstört/ vnd also mit andrem. 5. Seind die Speisen dieser art/ daß sie nicht leichtlich durchfaren noch lindren/ sonder gebührender verdāwung erharren/ dasol das grob vor/ das zart nach gehen/ als Hammelfleisch vor Vöglen/ Rindsfleisch vor des Hammels/ Dann der Magens grundt verdāwet seiner hitz halben das grob schneller dann der ober theil. 6. Milch vnd saure ding seind nicht vber ein ma^l zu essen/ dann die Milch gerinner/ vnd wirt die dāwung verderbt. 7. Schlottermilch vnd Rettiich reimen sich nicht zusammen/ auch nicht zu Vöglen/ Dann der Vogel zart Fleisch wirt durch des Rettiichs schärpffe zerstört. 8. Gesottner Weizen in Fleischbrü oder Wasser/ ist nicht nach Reiss zu brauchen/ Dann beide seind grober führung/ vnd verstopffen die aderlen. 9. Essig/ Öl/ aller art feistia/ solman nicht in Kupffer oder Glockenspeiß behalten/ dann sie empfangen schädliche eigenschafft.

Die fünffte Regel begreiff die zeit/ daß man im Winter vnd Clengen mehr Speiß gebrauchen sol/ daß zu andren zeit des Jars/ Dann dazumal ist der Magen am hitzigsten. 2. Daß man nichts esse/ es sey dann vor ein B genommen verdāwet. 3. Im Winter sol man sachen die wenig führen/ als Breiter/ vnterlassen/ Reiffe vnd solche Speisen brauchen/ die langsam verdāwet werden/ als Gerst/ Im Sommer aber das widerspiel. 4. Im Sommer ist die bequemste zeit zum essen/ ehe die hitz anfahe/ vnd zu abend wann sie nachgelassen hat. 5. Im Frühling ist wenig zum Mittagmal zu essen. Im Sommer schadet zu viel. Im Herbst machen die Früchte vil vnraht/ Im Winter mag man den Bauch wol erseztigen.

Die sechste Regel/ schreibt den Complexen ordnung für. Dasol man erstlich hitzigen vnd trüchnen die Speiß nicht auff halten/ Dann solchen ist nichts schädlicher dann der Abbruch. 2. Gute dāwung vnd Complex zu erhalten/ solman solche Speisen brauchen/ die jeder Complex am gemäseste sey/ als wo eins warmer natur ist/ das er sich mit ähnlichen warmen sachen speise/ vnd also in feuchtem vntrocknem. 3. Wo hitz im Leib zuneme/ oder durch hitzige Speiß engandt würde/ so seind widerwertige zu brauchen. 4. Ein Melancholischer bedarff nahrung die fast feuchte/ vnd etlicher massen werme. Ein Cholerischer/ Fäulender vnd feuchter. 5. Die hitziger vnd trüchener Complex seind/ darzu starke bewegung haben/ denen seind zarte ringdāwige Speiß schäd.

Die siebende Regel gibt bescheid von völle vnd öde. Darin ist für das erst zu mercken/

je mehr du ein vnreinen Körper fuhrest/ je mehr du im schadest/ denn wo die Speiß mit den verderbten feuchrigkeit vermischet/ werden sie auch verderbt/ wie denn denen geschicht/ deren Magen voller arger feuchrigkeit ist. 2. Keiner sol sich der gestalt vberfälen/ das nicht ein ödes stätlen vñ etwas hungers bleibe. 3. Hat man sich ein tag wol erseztiget/ vnd schon der ander tag hunger brächte/ so ist doch zu fasten/ vnd an einem temperierten ort zu schlaffen. 4. Hat einer Fleischs vnd Weins gewonet/ wol ist es darbey mässig ist/ dem muß man/ damit er entladen werd/ desto öfter zur Ader lassen. 5. Es ist nichts ärgers denn wo wolführende Speisen eyngekommen/ vnd che dieselbige verdāwet seind/ andre dergleichen darauff kommen. Dann so das erst in dem ist/ daß es sich verdāwet/ komte das ander darzu/ damit verderben sie beide. 6. Welche als bald nach dem Morgemal auch das Nachtmal eynnehmen/ die solman auß hungern/ vnd also im gegensatz. 7. Dieso müßig leben/ nach zu viel essen vnd trincken sich fastens befeissen/ leben desto lenger. 8. Alle vollen/ truncknen/ sollen sich zum vndāwen/ abbruch vnd tagschlaff/ ergeben.

Die acht Regel begreiff das Trand/ das sol erstlich nit so hauffend seyn/ daß die Speiß im Magen erschwimme. Dann das verderbt die dāwung gar hart. 2. Ob wol etliche halten/ man solle nit zum essen trincken/ das wölen wir dem Suchs zulassen/ aber bey vnserm gemeinen brauch bleiben/ damit die natürliche hitz nicht geschwecht werde. 3. Als dann ist zu trincken/ wann es die natur mit rechtem durst erfordert/ vnd solchs die hitz des Magens anzeigt/ welchs dann den Gesunden nimmer widerfehrt/ sie haben dann gesessen/ zu hart gearbeitet/ oder nach langem wehen des hitzigen Ostwinds. 4. Allescharffe/ gefeurte grobe vnd süsse Wein/ desgleichen die/ so in gebückten oder geschweblerten Fesser behalten werden/ wie auch der Most/ seind zu stiehen/ es sey dann Arzney halben. Weißer/ Flarer/ dünn roter/ oder schilcher Wein/ der nicht trüb/ sonder wolgeschmack sey/ mässig getruncken/ ist tangentlich/ zu viel wässern nachtheilig/ dann diser blehet/ macht viel gerämpel in Därmen/ vnd blest im Magen/ verderbt die dāwung/ vñ geschwellt das Milch.

Die neunde Regel/ ist von der gewonheit. Zum ersten sollen diese/ die sich hauffend speisen/ ja auch arge verdāwen/ daruñ nicht stolsitzen/ ob es in schon heut nicht wehe thut/ daß sie werden mit der zeit der gefärdn nicht entlauffen/ das dieses nicht arge feuchrigkeit mache. 2. Die gewonheit ein oder zweymal im tag zu essen/ vnd darbey man gesund bleibt/ ist nicht zu endern/ dann gewonheit (wie man spricht) ist ein andre Natur. 3. Gute oder leidliche gewonheit/ ist zu behalten/ Dañ wer wolte die loben/ so einer gewonet herre stärs voll zu seyn. Also auch nicht zu morgens nüchter zu trincken.

A trincken. Eben also ist vom fasten vnd der dß
vin zu vertheilen. 4. Man sol auch wissen / wo
dise so gewonet habe zwey mal deß tags zu es-
sen / sich wolten auff eins ziehen / daß es nicht
on schaden abgehen würde / Vnd also im ge-
gentheil. Dann der Magen würde es nit ge-
dulden. 5. Welcher gewonet ist auff ein gewis-
se stund zu essen / vnd diß schnell auff ein andre
wendet / sol wissen / daß es seiner Natur nicht
wol würde bekommen / sonder zu nachtheil rei-
chen. 6. Gewonete Speiß vnd Trank / ob die
schon nicht durchauff löblich / seind nit leicht-
lich in andre zu verendren.

Die zehende Regel / befolcht bereitung der
Speisen / nemlich / das jede gebärlicherweiß
gesotten / gebrachten / vnd sonst sauber berei-
tet sey / damit der Magen keinen vnlust dar-
ob empfahe / vnd die verdawen möge. 2. Das
die Speiß die erste bereitung deß verdawens
vom wolerkeuuen neme / zuvor vnd man die
schlucke. Were aber mangel an Sänen / so ist
diese durch ander weg zart / mürb vnd klein zu
machen / das sie desto leichter zu verdawen sey.
3. Schläckerige Salzen / zu jeder Speiß ein
besondere / reizen mehr zu essen dann gut ist /
darumb sol man sie vnterlassen. 4. Erstund-
ne vnd verdorbne Speisen / es sey Frucht /
Fleisch / Fisch / oder anderß / man bereite die
wie man wöl / so kändens nicht anderß dann
schaden bringen.

B So vil sey nun von guter dāwung zu erhal-
ten vnd verderbte widerumb zu erholen ge-
sagt. Dann wo es an diesem fehlet / so werden
folgende Krankheiten gnugsame kundschaft
geben / was jammer vnd kummer erfolget.
Wie aber jedem insonderheit zu begegnen
sey / darvon sol iezund meldung geschehen.

Von blödigkeit deß Magens in gemein. §. 4.

Vnder diesem namen / blödigkeit deß
Magens / werden sarnemlich drey zu-
fell begriffen / welche alle andre in sich
verfassen. Den ersten nennen die Grie-
chen Bradypephian, ein langsames verdawen.
Die andre Apephian, die gar nicht verdawet.
Die letzte Dyspephian, da die dāwung gar ver-
derbt ist / vnd die Speise in arge vnnatürli-
che feuchrigkeiten verwandelt werden. Das
ist insumma / wann der Magen ganz geschwacht /
vnd außser seiner eigentlichen Wirkung ver-
rückt ist. Zu solche vngeschicklichkeit mag von
innerlichen vnd eusserlichen Ursachen herrei-
chen. Vnder den eusserlichen seind gemächtige
beschwerden / als zorn / sorg / trauren / rauche
wind / vnordentliche fuhrung mit grob hart-
dāwigen sachen / als alt Rindfleisch / hart alt
vnd vngesewert Brot / Haselnuß / alten Reß /
kalte Kreuter vnd Frucht hauffend vnd lang
gebrauchet / als seind Rarbis / Melon / puffer-
ling / Apffel /c. Item / alles vberfüllen / bläst-
machende Speisen vnd Trank / Bonen / Ges-

mäß / Most / zu viel gewesselter Wein oder
Wasser allein getruncken / es sey dann in grof-
ser hitz / Essen zuvor vnd das vor eyngenom-
men verdawet ist.

Zu diesem stossen / fallen auff vnd vmb dem
Magen / zu hitziger / auch gar kalte zeit oder
baden / wie auch innerliche oder eusserliche hitz
vnd kelte der natur / zu grosse vbung / vnmäß-
sige vnkeuschheit / welche die bewegung vber
die maß schwacher vnd erkaltet. Deßgleichen
zu viel ruhe oder schlaff / zu streng vnd sonder-
lich bald auff das essen stundren.

Vnder die innerliche mag gerechnet wer-
den / das auß eignem Gebrechen der Magen /
wenn er zu hitzig oder kalt / zu trucken oder
feucht / voll bläst mit Apostemen vnd derglei-
chen verlegt ist. Also auch auß gebrechen an
drey Glieder / als so dz Hirn mit absindendem
Roz vnd schleim / das hertz mit zittern / Leber
mit vberfluß der Cholera / Milz mit Melan-
cholia / den Magen zu hart vberladen. Wo
man nun in solchem eins jeden Glieds eigen-
schafft fleißig erweget / so kan leichtlich abge-
nommen werden / welchs dem Magen schadet.
Entsteher den die schwachheit auß hitz / das fah-
let man im Magen / darbey erhebt sich durst /
kalte ding seind an dem / warme zu wider.
Laufft schleim mit / so ist darbey beschwerung /
trucken / bitterin deß Munds vnd vndawen.
Wo von kalte die empfunde abermals d Ma-
gē / der durst ist klein / das verdawen schwach /
doch mehrmals stäre begier zum essen. Wars
mes wirt begert / kaltes geschwehrt. Ist phleg
ma darbey / die erzeigt sich mit beschweren / ge-
schwulsten / vilem außspargen / schnellem durch-
lauffen der Speisen / so schier wie sie eynge-
nommen außfaren / saures außkopen / vnd
dergleichen. Entsteher denn diese blödigkeit
auß Melancholia / so bringt sie auch ein trü-
cken / beschwerung vñ vndawen / die deen wer-
den widerlegt / vnordelicher lust zum essen er-
weckt / das Milz geschwilt / vñ herrschet sorg-
feltige traurigkeit. Were es denn auß trock-
ne / so entsteher heffriger durst / dāre der Sun-
gen / außtrucknen deß Leibs / ergerlichkeit in
feuchtem / vnlust vñ schaden in trucknen Spei-
sen. Kompt es denn auß feuchtrin / so bewei-
set sich dz mit kleinem durst / verlegung von feuch-
trin / besserung in trucknin / darbey viel auß-
werffens. Erscheinet solche feuchtrinnen ver-
misch / so mögen sie auß oberastiten vñ mehr
andren Zeichen / so in eins jeglichens derglei-
chen zufallen sonder beschreibung anzeigt
seind / gescheht werden.

Aber zuvor vnd wir zu sonderlichen stücken
greiffen / wollen wir ein stück verzeichnen / das
der massen berühmt ist / daß es den Magen
vor aller verlegung beschütze / nichts darinn er-
sticken lasse / weil es alle feuchrigkeiten auß
desselbigen faren abseget vñ reiniget. Die es
offt brauchen / vor allem Magenwehe freyet /
frölich machet / das hertz vnd haupt krefft
get / Nieren / Mutter vñ Augen / wunderbar-
lich seubert vnd stercket. Das seind die pillule
vom

Blöder Magen auß Kelte.

A vom Augstein / de Succino genannt / die be-
reit also. Nim weissen oder sonst reinen Aug-
stein / Mastix / jedes ʒ. lot / Aloes. q. Lerchen-
schwanz. ʒ. q. 8. rechten Holwurcz ʒ. q. alles klein
gestossen / die mach an mit Wermut syrup od
Berontensafft / forme sieben auß ʒ. q. darvon
nim 2. 3. oder 5. wenn du zu bett gehst.

Blöder Magen auß Kelte. 5. 5.

Ersichtlich so ist diß zu mercken / daß
der Magen natürlicher weis im Som-
mer vnd Herbst zum Keltesten ist / diß
daher / dz die hitz in die eusserliche Gl.
der schlaget / vnd desto schwächer vñ den Ma-
gen ist. Dargegē (wie vornē auch gemeldt) im
Winter vnd Gelingen zum hitzigsten / weil die
eusserliche Kelte die hitz einwärts treibt / dar-
umb sie auch desto reichlicher muß geföhret
werdē. Derhalb so ist in blödigkeit des Ma-
gens auch auff die zeit zu sehn. Nun von dē Kelte
zu schreiben so sind nebe obvermeldte zeichē /
dz sich die speis schwerlich in des magens gründe
setzt / sonder es geschicht offte / dz sie solchen nach
langer zeit also vngedawet widergebē / vor
diesen kein ruh haben. Vñ wo sie schon verdau-
wen so geschicht es doch langsam / als das die
Speis 6. oder 7. stund im Magen ligt / vñ den
beschweret. Wo man auch außē darauff greiffet /
so empfindet man der Kelte / sie stecken voller
bläse / die vñden vñ oben außbrechen. Mehr
andere zeichen seind oben von kaltem Magen
angezeigt. Wo nun die Magē Kelte klein / vñ
mit veraltet ist / so man ein solchē alle morgen
volgender Trociscos de Ros 2. in 3. q. in ei-
ner vñ ʒ. ʒ. ʒ. oder Quittensafft / darin Rüm-
mel vñ Ammesamen gesotten seyn / eyngebē.
Gedachte Trocisc. bereite also: Nim Ros-
sen ʒ. q. Paradiesholz / Mastix / Spica auß In-
dia / Zylzene Cassia / Camelhew / Wermut / je-
des ʒ. q. als klein gestossen / vñ mit altē Wein
geformt. Darzu taugē auch die lebēdige was-
ser. lot bis ʒ. 2. auff einmal genommen.

Weiter / so ist ein solcher mit leichtdāwigen
dingen zu speisen / die wenig feuchtig vñ vber-
flus haben. Besprenge auch das Essen mit
Galgāt / Pfeffer / Imber / Negelen / Ammeizc.
Vor essen soler sich wol vñden / der das was-
fers gewonet / minder dann vor brauch. Nach
essen vil schlaffen / alten reinen Wein trincken /
minder dann seine gewonheit war / essen. Daß
des Magens blödigkeit kein hauffen Speis
verzere kan. Tangentliche Speisen seind. Kä-
mel / Rüglein / Zennen / Hanner / Vogel / Rebs-
hāner / Fasanen / Tauben / Wachtlen / vñ der-
gleichen / alle mehr gebrahen dann gesotten /
vñ (wie gesagt) mit specerey bereitet. Weich
gesottne Eyer / vñ dergleichen. Setze aber
diese blödigkeit lang gewāret / so mag man vol-
gende Confect / so gemeinlich in den Apotes-
cken bereit seind / welches man wil / ʒ. lot bis ʒ. ʒ. q.
auff einmal brauchen / oder wo diese (wie
gesagt) in Karwegen gemacht seind / vñ
in klarem alten Wein zerlassen / vñ teglich eyn

nehmen. Diatriopipereon, Diagalanga, Diani-
son, Diamētha, Cariophilatū, Rosata nouel-
la, Diacymīnū, Diaolibanū, Dragant Zeltlen
der warmen / welche alle den Magen frestis-
gen / vñ die dāwung fūrdren. Sonderlich wirt
das Confect Diacinamomum gelobt / daß es
ein allerheilsambste Arzney zu aller verdorb-
ner vñ schädlicher feuchtigkeit des Magens
sey / den schleim darinn verzehre / der dāwung
helffe / auch dem eynbilden der schwermenden
Mucken vor den augen widerstrebe / deren
werden darumb hiezweyerley beschriben.

Confectio Diacinamomu.

Nim des zartesten subtilen Simets ʒ. q. des
grogen Simets / Rümēl / Alantwurz / jedes ʒ.
lot / Galgant ʒ. q. Negelen / Langenpfeffer /
Cardamom / Paris / Imber / Macis / Muscat-
nuss / Paradiesholz / jedes ʒ. q. Saffran ʒ. q.
weissen Zucker ʒ. q. Wann du Zeltlen darauff
machen wilt / so nim zu einem gemeinen pfad
Zucker ʒ. lot beschribener Species / vñ sie-
den Zucker in Wermutwasser wie seyn sol.
Das ander mit Rhebarbaro.

Nim fōder guten Rhebarbarum ʒ. lot / An-
gelica / Rhapontica / jedes ʒ. q. Simetörle ʒ.
q. Muscatnuss ʒ. q. Cardamom / Langen-
pfeffer weissen Dyptam / Aroneuglen / Sit-
wan / jedes ʒ. q. Galgāt ʒ. q. Calmes ʒ. q. Im-
ber ʒ. q. Bibernelwurcz / Mastix / Cubebe / jedes
ʒ. q. Saffran ʒ. q. Zucker ʒ. vñ / den siede ab
mit Wermutwasser / mach Zeltlen.

Desgleichen wirt auch das Confect Aro-
maticum rosarū mit allein in blödigkeit des Ma-
gens für nützlich gepriesen / sonder zu fast vilen
andren sachen zu brauchen befohlen / wie hin
vñ wider darvon gemeldt / vñ im Register
zu hauff gezogen wirt / deren bereiter man
mehrley / wie erliche hernach anzeigt seyn.

Confectio Aromatici rosati

Nim rote Rosen ʒ. q. geschabene Süßholz /
ʒ. q. Paradiesholz / gelben Sandel / jedes ʒ. q.
Simetörle / Macis / Negelen / jedes ʒ. q.
Gummi Arabici / Dragant / jedes ʒ. lot / vñ ʒ. q.
Muscatnuss / Cardamom / Galgant / jedes ʒ.
q. Spica auß India / Ambra jedes ʒ. q. Bisem
ʒ. q. alles zu kleinsten vñ dē einand vñ mischt.
Wiltu Zeltlen machen / Nim diser Species ʒ.
vñ / Zucker ʒ. vñ / den siede ab in Rosenwas-
ser wie breuchlich. Also wirt diß Confect in Ap-
potecken gemacht / vñ mit minder von wegen
seiner lieblichkeit als nutzbarkeit gebraucht.
Dann neben dem / das es den blöden Magen
frestiget / sterckt es dz Hien / Hertz / Haupt vñ
Leber / Bessert alle arge vñ verdorbne
feuchtigkeit / so im Magen steckt / Hilff der
dāwung / vñ farnemlich denen / so erst von
Krankheiten auffstehen / damit sie wider krafft
erlangen.

Ein ander zu Augspurg gemein.

Nim Rosen ʒ. vñ / geschabene Süßholz ʒ. q.
Simetörle / ʒ. q. Negelen / Macis / jedes ʒ. q.
vñ

A 9 vnd 10. Ga. rot Corallen/ Cardamomi/ Galgant/ jedes 3. q. Spec. Diarrhodon Abbatis, 1. 3. Spica auß India/ Längē Pfeffer/ jedes 10. Ga. Paradiesholz 12. q. Paris 8. Ga. geschabē Helfantbein 1. q. Gummi/ Dragat/ jedes 12. 3. Muscatnuß 1. 3. Bisen 10. Ga. Ambra 1. 3. Mach auß allem ein zart vernischt Puluer/ Wiltu Zeltlen haben/ machs wie oben. Item/ Nim gestoffen Calmes 1. lot/ Vermuttsaffr woz nor ist Zeltlen zu machen/ vnd darnach du sie stark habē wilt/ siede diß in Wein deins gesallens/ gibß auß zwey oder drey mal.

Oder/ Nim Zimettrörlē 3. lot/ Imber/ Muscatnuß/ Cardamomi/ Galgant/ Negelen/ jedes 1. q. Macis/ Paradiesholz/ jedes 3. q. Enis 1. q. Heutlen auß Kernen Magen sauber mit Wein gewaschen vnd getrocknet 3. q. weissen Zucker 14. vnz/ den siede mit gutem Wein/ vnd mach Zeltlen. Andre.

Nim Zimettrörlē 3. q. Galgant 1. q. Zucker 6. vnz/ den siede ab mit einer vnz Rosenwasser. Diß Cöfect macht auch lust zu essen. So hastu auch im ersten Theil im 12. Capitel 12. 8 ein Cöfect Diamargariton calidum beschribē/ dz hie her tang Item/ Nim Imber 1. q. Negelē/ Galgant/ jedes 3. q. Pfeffer/ bereiten Coriander/ jedes 1. 3. Enis/ Fenchel/ Anney/ Spicanardi/ Cardamomi/ jedes 12. 3. Kyngemacht Citronschelffen 1. vnz/ Rosenwasser 3. Lot/ geschabē Süßholz 3. q. Zucker Candi 1. Lot/ Weinberle 1. vnz/ zerstoß woz zu stoßen ist/ die

B Citronschelffen vnd Weinberle zerhack klein. Siede den Zucker Candi vnd 10. vnz weissen Zucker in Rosenwasser zimlich hart von was ge der Citronschelffen vñ Weinbeer so feucht seind/ mach Strügel.

Enis mit Zucker vberzogen/ ist gut für alle blödigkeit vñ verzehrung des Magens/ hilfft verdawen/ wehret dem auffbemen vñ grimmen/ Denn er zertheilt die Wind. Das thut auch der Fenchel mit wenig Zucker vberzogen/ Leschet dz auffwölle des Magens/ stille den vnwillen vnd das vndawen. Diß alles noch gewaltiger der vberzogen Rümlich vñ Rümmelein/ haben auch mehr krafft den Magen zu erwärmen.

Etliche Triet. Nim bereitē Coriander/ Zimettrörlē/ jedes 1. lot/ Längenschwarzē weissen Pfeffer/ Negelen/ Galgant/ Imber/ jedes 12. q. Enis/ Fenchel/ jedes 3. q. Saffran 1. q. Zucker so viel alles wigt/ mach ein Triet oder Latwerg/ was dir liebt. Item/ Nim Zimettrörlē/ Macis/ Negelen/ Pfeffer/ Cyperwurz/ jedes gleich/ Zucker so viel alles wigt/ oder du wilt. Item/ Nim Zimettrörlē 2. vnz/ Muscatnuß 1. q. bereiten Coriander/ Rosen/ rot Corallen/ jedes 1. 3. Zucker 4. vnz/ vermischs/ diß ist ganz temperirter art. Man mag auch diese stück so neuwlich im Aromatico rosato beschriben seind/ gestoffen zu einem nützlichen Triet brauchen.

Volgend etliche Magenfurter/ Psaffenfurter/ vnd dergleichen/ deren werden nit allein darumb mancherley beschriben/ daß sie dem

C Magen/ sonder auch schwächinnen/ Keltin vnd bläßen andrer innerliche Glieder/ dienstlich/ darzu angemen zu brauchen/ vnd menniglich leicht zu bereiten seind. Nim Enis/ Fenchel/ bereiten Coriander/ jedes 1. vnz/ Rümlich 1. lot/ geschabē Süßholz klein geschnitten/ 3. lot/ Imber/ Calmes geschnitten/ jedes 3. q. Galgant/ Sitwan/ jedes 12. q. Negelen 1. q. vermischs. Diß mag man alle morgen auff 3. Lot wol zercurwen vñ schlucken. Es krafftigt den Magen/ verzehret die bläße vnd geschwellen desselbigen/ fardert die dāmwung wehrer dem auffstieghenden dampffen/ die dz Haupt/ Hirn vnd Gesicht verleszen.

Etliche nemmen die vier Samen vberzuckert/ andere lassen alles mit Zucker vberziehen/ damit es desto lieber werde. Andere mischen auch geschnittene Curcumawurz darreyn/ weil sie vñ andern Tagenden die bläße gewaltig zertheilet/ vnd arge feuchtnetrucken. Item/ Nim reingeschabē vñ klein geschnitten Süßholz 1. vnz/ Galgant 3. lot/ Calmes 1. lot/ Muscatblü 3. q. Zimettrörlē/ Muscatnuß/ jedes 12. q. vberzuckerten Enis 4. vnz/ Rümlich/ Fenchel/ bereiten Coriander auch vberzuckert/ jedes 2. vnz/ zerschneid was zu schneiden ist/ vermischs. Item/ Nim geschabē vñ klein zerschneittē Süßholz 1. Lot/ Galgant 2. lot vnd 3. q. Calmes 5. j. lot/ Macis 3. lot vnd 12. q. Negelen 2. Lot vnd 3. q. Imber 4. Lot vnd 1. q. Enis 18. vnz/ Rümmelein/ bereiten Coriander/ Fenchel/ jedes 1. lot/ zerschneid was zu schneiden ist/ die Samen laß ganz vñ vermischs. Oder/ Nim rein geschabē vñ geschnitten Süßholz/ bereiten Coriander/ Fenchel/ Rümlich/ jedes 3. Lot/ Rutian/ Calmes/ Imber/ jedes 3. q. Bibitelsamen oder Wurz/ Kautensamen/ jedes 1. q. zerschneid was zu schneiden ist/ vñ vermischs.

Diß Magenfurter ist für den gemeinen Mann/ nützt zu allen vorgemeldte mangeln/ Sonderlich zerreibet der Enzian alle arge schleim vñ guffrige Materiē/ die sich im Magen anlegen. Vnd diß sol man morgens auff gebehertem Brot mit gutem Wein begossen brauchen/ vnd 3. stund fasten.

So findestu auch hievornen im ersten Theil im 12. Cap. 1. 8 ein gut Magenfurter/ das neben andrem hieher tanget. Calmes vnd Zimettrörlē puluer gleich vermischet/ seind wie man wil gebraucht dienstlich zu blöden Magen.

Latwergen zu diesem. Volgende Latwergen wirt sonderlich zu kaltem vñ feuchtem Magen gelobt/ zu diesem krafftigt sie den Magen/ Leber/ Milz/ Hertz/ Hirn/ vñ ganzen Leib/ mehrer die mannllichkeit/ macht feist vñ frölich/ nützt den onmächtigen/ Hertzittrenden/ vñ Eleauium de Citro, Latwergen von Citron genant. Nim Citronschelffen/ Sitwan/ Genssenwurz/ Augstein/ rot Corall/ jedes 1. q. Seiden Zältlen auß dz kleinste zerschneitten/ rot vñ weiß Behen/ Solium/ an dessen statt Negelen bletter/ Rosmarinblumen/ Calmes/ jedes

Blöder Magen auß Kette.

A jedes 5. q. Zieschhergenbein 2. perlen 2. 3. Rubin/ Jacinth/ Smaragd/ Maseronfame/ Stechasblumen/ jedes 1. 3. Klein gefeibler Golt vñ Silber/ Ochsenzungenblumen/ Tormentill/ roten Storax/ Gebrant Zelfantenbein/ Balsilensamen/ Lungen Pfeffer/ jedes 3. q. Bissem/ Ambra/ jedes 1. 3. durre Mungen/ Mastix/ jedes 1. 3. Ochsenzungenzucker 1. vng/ weissen Zucker 8. vng/ de sie de in Ochsenzungenwasser zimlich dick/ vnd mach ein Latwergen darauß. Quitten Latwergen mit Specerey so hernach im letzten Theil beschriben ist fast nütz/ dann sie krefftiget vnd wermet den Magen wunderbarlich.

Ein andre. Nim Imber 1. q. Negelen/ Galgant/ Zimerrörlin/ jedes 3. q. Zitwan/ Lungen Pfeffer/ bereiten Coriander/ jedes 1. 3. Enis/ Fenchel/ Ammey/ Spicanard/ Cardamomi/ Macis/ jedes 5. G. Eyngemachte Citronschelffen/ durre Weinbeer von Tröstern geseubert/ jeder 1. vng/ Zucker 12. vng mit Rosenwasser/ Honig dick abgefott/ zerhacke oder stoß Weinbeer vnd Citron/ vermisch das ander gepulvert dareyn. Item/ Nim bereiten Coriander/ Zimerrörlin/ jedes 1. lot/ Lungen weissen vnd schwarzen Pfeffer/ Negel/ Galgant/ Imber/ jedes 1. q. Enis/ Fenchel/ jedes 3. q. Saffran 1. 3. Zucker 12. vng/ machs wie oben steht zu einer Latwergen. Nim das weisse von 14. Eyern/ zimlich hart gefott/ Honig 12. vng/ das räre stark vñ lang vntereinander/ bißes dick wirt/ volgendes thu darzu Zitwan B 3. q. Zimerrörlin/ Negelen/ Spica/ Saffholz/ Imber/ Pfeffer/ Galgant/ Rosen/ roten Sandel/ jedes 1. q. Klein gestoffen. Hagenbugel Latwergen/ so im letzten Theil beschriben wirt/ sterck deß Magens blödigkeit. So wirt ther nach in beschreibung deß Griech ein Latwergen von Meretricch angezeigt/ die auch dem kalten Magē taugt. Item/ Nim geleutert Honig 12. vng/ geleutert Quitten safft 3. lot/ Essig 3. vng/ die sie de zimlich hart/ vermische das eyn Pfeffer 1. lot/ Imber 1. q. deren brauch vñ gefehr 1. lot vor essen. Man mag auch als ein pflaster vbern Magen schlagen. Nithridat/ Theriac/ vñ der Theriac Diatessaron/ nützen dem schwachen Magen/ trückne vnd fardren die dāwung/ zu zeiten 1. q. morgens in gutem Wein genommen.

Vnter den eyngemachten stücken/ als wurtzen/ frucht/ vnd was der gleichen warmer natur seind/ derhalb dem kalten Magen tauglich/ werden folgende gepriesen. Eyngemachter Imber/ der verhindert das auffstehen/ erwermet nicht allein den Magen/ sonder alle innerliche Glieder. Calmes eyngemacht/ nützlich/ wo vil schädliche feuchtin vnd wasser ist/ den er verzert dieselbig/ vnd sterck die dāwung. Alantwurz sterck den Magen vnd dāwung/ treibt alle giftige feuchtin auß/ vnd wermet den kalten. Muscatnuß eyngemacht/ verzehret alle feuchtigheit der innern Glieder/ wermen vnd krefftigen de Magen/ vnd fardren das verdawen. Das thun auch

eyngemachte Bomrangenschelffen/ Citron/ Schelffen/ Mannstrewwurtzen/ Welschenß/ wie alle hernach im letzte Theil beschriben werden. So seind vnder de eyngemachten Arentern vñ Blumen warmer natur/ Augentrost ist fast tauglich für die saule Magenieber. Beronten vñ Negelblume Zucker/ thun auch zu diesem teglich. Lor oder mehr vor essen gebraucht/ benimpt auch das auffstossen vnd auffstehen/ vñ so man die speiß mit behalten kan. Also Maseron Zucker/ Ipsen Zucker/ Peonienblumen Zucker/ Saluen/ Lauedel. Spicanardi vnd Rosmarin Zucker.

Tranc/ Arenterwein vnd dergleichen D nützer der Wein zimlich getruncken/ nicht allein de Magē sonder alle Gliedern/ auch auffwendig gebraucht. Er benimpt den vnersettlichen hunger. Vnd zwar/ so kan einem blöden Magen hart ein bequemes Tranc/ denn ein zimlicher stark er alter Wein/ erdacht werde. Wo man aber de nit hette oder trüncke/ mag man wolgesotten Honigwasser oder Meth brauchen/ Desgleichen die Miua Aromatica sampt andren Syrupen/ so hernach benennt werden.

Die Reichen vnd zarten mögen inen auch Claret lassen machen/ deren du mancherley in achten Theil beschriben finden solst/ Sonderlich aber wirt volgender Stellactia genant in Italia fast gebraucht. Nim Imber/ Negelen/ jedes 1. q. Pfeffer/ Paris/ Galgant/ jedes 1. 3. Cardamomi 1. q. Wein ein grosse Maß/ Zucker oder Honig deins gefallens/ mach ein Claret wie daselbst wirt gelehrt. Du hast auch im ersten Theil 21. Blat/ B. weyerley Wein/ so den Magen vnd Haupt krefftigen.

Vnter de gebrechlichen Arenter Weinen seind volgeder warmer natur/ Derhalb dem kalten Magen nützlich. Augentrost Wein küniger den Magen von feuchtigheit/ vnd widerstehet den Fiebern/ ist auch temperierter eigenschafft.

So wermet der Ipsenwein den Magen/ vnd alle innerliche Glieder. Desgleichen Maseronwein/ Rosmarinwein/ welcher auch lustig zu essen macht. Haselwurzwein/ Wermur Wein/ der seiner nutzbarkeit halben fast gemein ist/ sonderlich wo etwas Mastix darinn gesotten wirt/ vnd zum bläßen/ Kämme/ Beronten vñ Negelen Wein/ Benedicwurz vnd Scharlachwein. Item/ Nim Most so viel du wilt/ den laß 4. tag nach einander etwz sieden/ darzu thu ein Säcklin wildt Rebblätter/ laß wie vor sieden/ darauß sol ein leiblicher wolgeschmackter Wein werden. So hast hievornen im andern Theil 16. Cap. 4. im Hertzstren außfalte ein gewürzwein beschriben/ so ansacht/ Nim Imber 2. vng/ so dem Magen vnd Hertz taugt. Was daß der Alantwurzwein/ so auch fast gemein ist/ für tugenden hab/ wirt neben andren im achten Theil erzehlt.

Andre vnd gemachte Tranc hastu volgen de zu einem muster/ Nim Mungesyrup 1. vng/ Zimerrörlin

A

Simetrdelen wasser / iij. q. Simetrdelenöl 2. tropffen / Vitriolöl drey tropffen / vermischs. Das Vitriolöl ist scharpf vnd gefehrlich / wie in seiner Beschreibung angezeigt wirt.

Nim kräftigs Weinberlenwasser 4. vng / darinn zerreib einer Erbiß groß Safran / dyreind morgens law / also auch zwey stünd nach morgens vnd abendmal / es taugt dem Magenwehe fast wol. Man sol auch den Wein mit Weinberlen wasser mischen. Item / siehe Wermut in Wein oder wasser / vñ trink das / es ist gut für die Armen.

Im 2. Theil / 5. Cap. 5. §. hast ein Brustwasser so anfaht: Nim frische Feigen / welchs auch den vberfluß auß dem Magen reiniget. Also ein gar krefftig Caponewasser in gedachtem andern Theil 6. Capitel 3. §. welchs Magen vnd Hertz wunderbarlich krefftiget. Rörblenwasser / Rittersporenwasser / vermisch oder besonder / sollen ein guten Magen machen.

Lebendige vnd güldene wasser seind nächlich / deren vil im 8. Theil beschriben werden.

Von Syrupen. Zuvornen ward versprochen anzuzeigen was für Syrup vnd dergleichen solcher Magenschwächin taugen / das seind volgende: Oxyraccara verzehret Phlegma vnd Cholera des Magens. Von Cirrons schelffen / krefftigt vnd hilfft verdawen. Also Wermutsyrup der macht auch lust zu essen. Mängensyrup ist für alle Gebrechē des Magens so auß Kälte entsteht / beympt auch dz verdawen. Bedrauchsyrup öffnet was verstopft ist. Von der Quitten Miua Aromatica

B ist zu vor gesagt. Oxytel compositum vnd dz von Meerzwilgen / seind nützlich / sonderlich zu zehemschleim. So ist ganz gemein Imber vñ Calmes vber nacht in Wein od Essig zu beissen / vnd ein Löffel voll darvon essen. Etliche thun Enzianwurz darzu / das dann fast gut ist wo man die bitterin nicht scheuet. Du magst auch zweymal im tag sieben oder acht außgeschelffte Mandel essen / die feuchtin des Magens zu verzehren / am andren oder dritten tag ein wenig Brunnkreß mit Wein an gemacht. Also wo neuwe Feigen vorhanden seind / vier oder fünff nüchtern essen.

Nun vnder so mancherley beschribner stück seind ein guter theil also geschaffen / das man die so wol zu der frischen als veralten blödigkeit des Magens brauchen mag / dz siehet zu eins verstendigen / vnd nach dem die sach geschaffen ist / erkiesen. So vil die Ordnung des Lebens betrifft / darvō ist am anfang bericht angezeigt.

Erfordert dann diesach / es sey vberflüssige feuchtin / verstopfung des Leibs / oder andre blödigkeit des Magens zu purgieren / dasol man sich in allweg von solchen dinge enthalten / die dem Magen fast zu wider seind / vnd in nū mehr entrüßet werden / als Safforsamē / Engellw / Wüderkern / die im gäzschädlich / vnd was dergleichen Sanbrecher vnd Jucken arzneyen seind / Sonder da ist ordentlich zu handeln / vñ nach cynnneffen etlicher vorbe

reitender Träncken / von neuwlich gemeldeten Syrupen / folgende oder dergleiche purgas brauchen. Nim bitter heilig vng / Turbith 4. q. Imber 1. 3. der erzehltē Tränk / welches du wilt 3. vng / mach ein trunck darauß. Wiltu / so magst ein wenig Simet des geschmacks halb darzu thun. Ein andre.

Nim die Latwergen Diacatholiconis 5. q. Diaphenicon 2. q. Syrup vñ Veielwurz / Rhebarbara / jedes 4. q. Spica auß India 2. q. beyde klein gestossen / das gib in decoctione fructuum / so hievornē im 3. Cap. 5. §. im Bruch auß Blut vñ Phlegma beschriben ist / darinn aber etwas vñ Spicanardi gesotten sey. Wiltu lieber pillulen brauchē / so nim die de Agarrico / Hierapicra / oder Indg.

Andre die etwas lindren vnd den Magen krefftigen. Nim Myrobalani Chebuli vñ Indi / Rhebarbarum / Simetrdelen / Cardamomi / Negelen / jedes 1. q. Aloe 1. 3. q. alles klein gestossen / machs an mit Mängensaf / daru Lorchenschwam / Tag vñ Nacht / g weicht / vnd wol außgetrückt sey. Von diesen pillulen mag man on vnterschied / morgens oder abends vor dz essen 2. oder 3. Erbiß groß schlucken / sonderlich wo dz Magenwehe lang gewäret hat. Andre so krefftigen / vnd den wehetagen stillen / Nim Pillulæ Alephangina 1. q. Optij / Dibergeilin / jedes 1. 3. forme 5. mit Oxytel. Item / Nim gewaschen Aloe 2. darauß mach zwey pillule / nim die ein stund vor essen / sonderlich zu vor man sich purgieret.

D pillule sonicht purgierē / sonder krefftigen / Nim gestossen Mastix / Wermutsaff / jedes gleich / stells wol bedekt an ein warm ort / biss das es trücknet / das man pillule darauß formen möge / darvon magstu alle tag eins zwey stund vor essens nehmen.

Tzund ist auch anzuzeigen / was einē solchen kalten Magen aufwendig zu brauchen sey / darinn erslich mancherley Schilt vñ Pflaster verzeichnet werden / wie volgt. Nim Bech / Hart / jedes 1. vng / Mastix / Mängen / Negelen / jedes 1. lot / Troc. de Bolo / vnd de Terra sigillata / Augstein / Blutstein / Drackenblut / Hypocistis / Mumia / jedes 1. q. Gallia Moschata / roten Syrrax / jedes 1. q. Quitten safft was nor ist ein pflaster zu machen. Diß taugt nicht allein zum Magen / sonder ist zum aller gewaltigsten in der Ruhr / die hart zu stellen ist.

Ein anders: Nim roten Syrrax / Spica auß India / Camelhe / Wermut / Calmes / Mastix / jedes gleich / machs mit altem Wein vñ Quitten safft zu ein pflaster / trags ob dz Magen. Item / Nim Mastix / Galgant / Sitawan / Ammey / Mängen / Wermut / jedes 1. q. Terpetin / Wachs / jedes 1. lot / machs mit Mastixöl zu ein pflaster.

Oder. Nim Mastix vñ Wermutöl jedes 1. vng / Myrtendöl 1. lot / Negelen / Simmet / Galgant / jedes 1. q. Paradiesholz / Imber / jedes 1. 3.

Blöder Magen auß Kelte.

A 1. 3. Essig ein Löffel voll/ zerlassen Wachs was not ist.

Noch eins. Nim Lorber/ Mastix/ jedes 1. q. Zimet/ Paradiesholz/ Cyperwurz/ Sandel/ Cubebe/ jedes 3. q. Mängē/ Wermut/ Rosen/ jedes 4. 3. Spica auß India/ Macis/ jedes 1. 3. Gallia Moschata 1. q. Galgant/ Calmes/ Weyrach/ Rämel/ jedes 2. 3. Laudanū 3. Lot/ weiß Hartz/ Mastixöl/ so vil not zum Pflaster ist/ zeuchts auff ein Magenschuld.

Item/ Nim Wermut/ Rosen/ jedes 1. M. Krausemännē 3. M. Calmes/ Paradiesholz/ jedes 13. q. gelben Sandel/ Galgant/ Muscatnuß/ jedes 3. q. Wolgewaschen Terpentin mit Wein 2. vng/ Mastix 3. q. Wermutöl so vil gnug ist ein Pflaster zu machen. Trags wie andre.

Ein anderß. Nim Mängensafft/ Wermut vnd Maseronafft/ jedes 2. vng/ Weyrach/ Mastix/ jedes 1. lot/ Negelē/ Macis/ Muscatnuß/ jedes 3. lot/ vermischs mit Terpetin/ das es Pflasterdick werde/ zeuchts auff ein zartes Leder/ mit rotem Bändel vberzogt. Du magst auch wol ein wenig Laudanum darunder mischen/ vñ statts tragen. Item/ Nim Mängē/ Wermut/ jedes 13. q. Mastix/ Weyrach/ jedes 3. lot/ Rosen/ 1. q. Paradiesholz/ 3. bereiten Coriander 13. q. rot Corallen 3. q. Laudanum 3. q. Wachs 1. vng/ Terpentin 1. lot/ zerlaß Wachs/ Terpentin vñ Laudanum/ misch das ander dareyn. Item/ Nim die oberste bleeten von Wermut/ Mängē/ Rosen/ jedes 1. Lot/ Zimet/ Galgant/ Macis/ Muscatnuß/ Paradiesholz/ jedes 1. q. Sitwan/ Calmes/ Spica auß India/ Camelhew/ jedes 3. q. Mastix 3. lot/ Weyrach 13. q. Quittē Latwergen 3. vng/ stoß klein was zu stoßen ist/ vñ nachmals die zerlassene Latwerge darinn mit Maluasier weich gemacht/ zeuchts auff ein Leder wie gesagtt ist/ vñ besprengs mit gestoffenen Negelen. Oder/ Nim weiß Hartz 6. vng/ Negelen/ Mastix/ jedes 1. Lot/ mach mit Mängēöl ein Pflaster.

Noch eins. Nim Mastix/ Zimet/ Negelen/ Veieken/ Paradiesholz/ Spica auß India/ Gallia Moschata/ Calmes/ Galgant/ jedes 13. q. roten vñ weißen Sandel/ bereiten Coriander/ Sauwampfer samen/ jedes 1. q. Lantani 3. q. gefortten Schiffbech/ wie am 6. blat C. gelehrt ist 1. vng/ Bism 2. 3. machs mit Mastixöl zu ein Pflaster wie andre.

Ein anderß. Nim Mastix 3. vng/ Galgant/ Ammey/ Sitwan/ jedes 3. q. durre Mängē vñ frischen Wermut/ jedes 1. q. Terpentin 1. lot/ zerstoß alles/ machs mit Mastixöl zum Pflaster/ zeuchts auff ein Barchant.

Es wirt auch insonderheit dz Pflaster von Lorbern in Apotecen de Baccis Lauri gesafft/ fast zum kalten Magen gepriesen/ vñ wie volgtigemacht. Nim Weyrach/ Mastix/ Myrrha/ jedes 1. lot/ frisch gestoffen Lorber 1. vng/ Cyper vñ Costenwurz/ jedes 3. lot/ wol geleurtet Honigs 1. vng/ das fiede dick/ die andere stück dareyn zu mischen/ vñ ein Pflaster

zu machen. Das kältgt nit allein zum Magens schmerzen/ sonder zu Därmē/ Leber/ Nieren/ Blater/ Bauch/ vñ andren ertern des Leibs/ da schmerz vñ grimmen auß Keltē winden entstehen/ die stellet es/ vñ wo du den dritten theil Cyperwurz/ so vil als alle andre stück wege/ noch darzu thust/ so vertreibt es die bläße noch gewaltiger/ darumb taugt es auch zu der Wasserucht/ sarnemlich Tympanite.

Item/ Negelen/ Mastix/ Spica/ Galgant/ Längen Pfeffer/ jedes 3. lot/ Wachs/ Landanum/ Ammoniacum/ jedes 1. q. Spicanardiöl was not ist ein Pflaster zu machen.

Volget was zu vberschlahen sey.

Nim ein grossen Zwisel/ den holdre auß/ thu Saffranblumē dareyn vñ gefeher 13. q. wickle den in ein nass Werck/ vñ brähe den in heisser Aschen/ thu was vn sauber ist darvon/ stoß zu muß/ streich auff ein Thuch Fingers dick/ so groß daß es in dz Herzgrublin gehe/ dzschlag ein stund vor essen vber/ wanns erkaltet/ nit ein ander warmes/ das ist erkaltetem Magen fast gut.

Also auch/ Siede Mastix in Wein/ feuchte ein Thuch oder Schwamm dareyn/ vñ legs offter vber/ so warm als zu leiden ist.

Item/ Vngewaschne Kempfe Schaffwoll/ die weiche in warmē dick roten Wein/ darinn Spicanardiöl vermischet sey/ sampt Gänßschmalz deines gefallens/ brauchts offter vñ warm/ es benimpt das Magenwehe. Oder/ Nim gedachter Wollen/ weichs in Mastixöl/ Wermutöl/ oder Spicanardiöl/ truchs auß/ vñ legs warm vber.

Ein anderß. Nim Imber/ Stabwurz/ Costenwurz/ der fassen/ Mängē/ Wermut/ Räseln/ Mastix/ jedes 1. lot/ Weyrach 3. lot/ Spicanardi/ Camelhew/ Negelē/ Paradiesholz/ Holz Cassia/ jedes 3. q. dslas in 5. vng Baumsöl vñ 3. vng guten Wein/ fiede/ biß der Wein verzeret wirt/ daß truchs durch ein Thuch/ vñ schlags vber/ wie gesagt ist/ zuvor mit gesalbet.

Also ist auch nützlich das Kraut Tag vñ Nacht mit Spicanardi oder Mastixöl geröstet/ 1. q. Saffran darzu gethan. Desgleichen ein Schwalbennest in Wein gefortten/ biß es ganz erweicht/ vñ also warm vber den Magen geschlagen.

Bache Eyerfladen in Spicanardiöl/ vñ schlags vber. Oder/ Nim Mängē vñ Wermutwasser/ Maluasier/ jedes 6. vng/ Negelē/ Mängē/ Zimet/ Paradiesholz/ Galgant/ jedes 3. q. vermischs/ feuchte Filz dareyn/ vñ brauchts warm wie anderß.

Trag ein jung nacktes Kind/ oder an dessen stattein jungen Hund ob dem Magen/ sie wer men beyde vñ freßrigen. Das thut auch ein Rüsselein von zartē Pfaffenfedern. Wie auch ein wolerwermete Hand auff den Magen haltsen. So ist nützlich erfahren/ wo man den Magen

A gen mit lebendigē wassern reibet. Man mag auch ein Thuch darinn feuchten/ vnd wie anders waru vberschlagen.

Säcklen vber den Magen zu legen.

Im Mänsen/ Wermut/ wild Rebeblatter/ Rosmarin/ polat/ jedes 3. lot/ Tegels 4. 3. Muscatnuß/ Macis/ Mastix/ jedes 2. 3. Galgant 3. q. Rosen/ bereitet Coriander/ jedes 2. 3. Gallie Moschate 1. q. grob zerstoßen zu ein Magensäcklin.

Ein anderß. Nim Wermut/ Mänsen/ wild Rebeblatter/ Rosmarin/ jedes 1. q. Tegelen/ 1. q. Muscatnuß/ Macis/ jedes 2. 3. Galgant 3. q. bereiten Coriander/ Rosen/ jedes 1. 2. Mastix/ Zimmet/ Calmes/ jedes 1. 3. Gallie Moschate 4. 3. Landanum 3. lot/ mach ein Säcklin auß Seide/ die in Grana gefeuchet sey. Oder bereit volgendes. Nim Paradeisholz/ Wermut/ Rosmängen/ Beronien/ Mastix/ Weyrach/ Cyperwurz/ Costenwurz/ Römisch/ Fenchel/ Rosen/ Strickwurz/ jedes 1. q. Juniper/ Macis/ Zimmet/ Tegelen/ Spica/ Muscatnuß/ weissen vnd langen Pfeffer/ jedes 3. q. Calmes/ Cassiaholz/ rot Corallen/ jedes 2. 3. grob zerstoßen/ vñ ein Magenschilt gemacht.

B Salben vnd öl zum kalten Magen.

Im Mastix/ Wermut vnd Spicanardiöl jedes 1. vñ Tegelen/ Mastix/ Amney/ jedes 1. q. zerstoß vñ mach ein Salb. Item/ Nim Mastix vñ Wermut 1. jedes 1. vñ Myrröl 1. lot/ Tegelen/ Zimmet/ Galgant/ jedes 3. q. Paradeisholz/ Imber/ jedes 1. 3. ein wenig Essig/ mach ein Salb. Oder/ Nim Rosen 5. q. Wermut 3. lot/ Spica auß India 1. q. Tegelen 2. 3. Langen Pfeffer 3. q. Mastix/ Krausemängen/ jedes 1. q. alles fein gestossen. Mastixöl 7. lot/ Rosenöl 13. lot/ Wachs 3. lot/ laß Wachs vñ ölsanfft erschleiffen/ misch dz ander darzu/ daß ein Salbe werde. Salb damit die örter vñ die Brust vñ Magen warm. Were es im Winter/ vñ man an den Luft gehen müste/ nim schreibpappir zwier oder dreyfach/ vñ legs vber die gesalbete Brust/ den solchs verwaret die natürliche hitz/ vñ schirmer den Magen vor eufferlicher Kette.

Ein anderß. Nim distilliert Mastixöl/ ist es nit zur hand/ das so bald hernach volget/ Also öl von Camille/ Mänsen/ Wermut/ Quitten/ Rosen/ jedes 3. lot/ Spicanardiöl/ Wacholderberöl/ jedes 1. vñ Tegelenöl 1. lot/ Muscatblü/ Mastix/ Muscatnuß/ Tegels/ Cardamomi/ Paris/ Galgant/ Paradeisholz/ jedes 3. lot/ rot Corall/ bereiten Coriander/ Rosen/ Mänsen/ Wermut/ Camille/ jedes 1. 2. q. Broß

men von neuw gebachnem Kockenbröt/ das 24. stund in starkem Essig geweicht sey 4. vñ/ laß den Essig wol darvon/ zerreibs zu muß/ zerlaß 7. lot Wachs in öle/ vermischs alles zu einer Salb.

Ein anderß/ in Italia gebreuchlich. Nim Bomranzenblädli. vñ/ Benzuinpuluer 1. q. Tegelen/ Macis/ jedes 3. q. forter guten Landanum 3. lot/ vermisch zu einer Salb.

Ein ander. Nim Quittenöl/ Spicanardi vñ Mastixöl/ jedes 5. lot/ roten Stryar/ Casmelhew/ Cyperwurz/ rot vñ weiß Corall/ Rosen/ Mastix/ jedes 3. lot/ Tegelen/ wildt Rebeblatter/ jedes 1. q. Wachs/ hart vñ not ist ein Salb zu machē/ diese stercken den Magen/ widersteher dem vñ dāwen/ vñ bessert die arsegefeuchtn so im Magen steckē. Eingemeine.

Nim Mastixöl/ Myrrē/ Spicanardi vñ Quittenöl/ jedes 3. vñ/ Wermutöl 3. lot/ Mastix/ Tegels/ Muscatnuß/ wildt Rebeblatter/ Mänsen/ Myrrēkörner/ jedes 3. lot/ Wermut/ Rosen/ rot vñ weiß Corall/ jedes 1. q. Wachs ein wenig/ mache eine Salb.

Ein andre. Wo man im wehetagen des Magens nicht anderß zur hand hette/ so nim frischen oder dāren Wermut/ den sie de in Baumöl mit ein wenig Wein/ biß der Wein verzehrt wirdt/ vñ salbe den Magen darmit.

Mastixöl bereit also. Nim Rosenöl 6. vñ/ wolgeschmackten Wein 4. vñ/ zerkauchten Mastix 3. lot/ das laß in einem Glas in wasser steden/ biß der Wein verzehrt wirdt. Diß freßtiger nit allein den Magen/ sonder auch dz Hirn/ Flachshaden/ Gleiche/ Leber/ lindert harte geschwulsten/ vñ ringert allen schmerzen/ an was ort der zusiehe.

Quittenöl zu machen.

Diß wirt neben dē Mastixöl hoch gepriesen/ den es ist forter köstlich zu aller blödigkeit des Magens/ stillt das vñ dāwen/ also den schwarz/ entheilt die speiß/ dz sie nicht vñ verdawet durchlaufft/ sterckt die verfallne krafft/ befestiget die Nerven/ dz wirt wie volgt/ bereitet. Nim Quittenen die noch nit gar zeitig seind/ zerschneide die vñ geschelet/ thuden Samen darvon. Also nim Quittenensafft/ eins so vil als des andren/ in ein Glas/ darüber gieß so vil öl als des saffts ist/ vñ were fast gut/ daß dz öl von vnzeitigen ölberen were/ das bind alles wol zu/ vñ stelles 15. tag an ein warm ort/ dar nach laß ab 2. oder 3. stund in heissem wasser steden/ vñ trucks stark durch ein Thuch/ also magst du im biß 3. mal thun/ vñ wol verbunden behalten.

Zum beschluß dieser blödigkeit des Magens auß Kette/ so brauchen etliche volgenden kurtzen process: Erstlich geben sie ein Clister auff diese weiß gemacht/ Nim Leinöl vñ frischen

Blöder Magen auß Hitz.

A sché Butter/jedes 6. vng./nachmals gib 1. vng. wolgewaschen Terpentin in Wein/oder heissen Bräu/zerlassen/darinn ein gut theil Enis gefortten sey. Darnebe laß den Franckē offte vñ disem wasser trincken/darinn Regelen/Galgant/Simmet/Walsamfrucht vñ Calmes/gefortten sey. Leglich schlags volgendes köstlichs pflaster vber. Nimm 1. vng. Kauten/die Species Hieræ simplices 1. lot/Wermut 4. vng./alles gekoffen/machs an mit Honig vñ brauchts warm.

Blödigkeit des Magens auß

Hitz. 5. 6.

Est aber solche schwachheit des Magens vñ vñbelawens mit großem durst/vnlust zu essen/sauwren vñ geschnackte auffrieden vñ auffkopen/große trüch in des Munds/so ist leichtlich zu vertheilen/das diß auß hitz sey. Laufft denn Cholera mit/so gibt es vnwillen/vñ dāwen/stinckendes auffwülen/auch nach gutten ringdāwigen speisen/als weichen Eyern/Vogeln vñ gutem fleisch. Der Mund wirdt bitter/zu zeiten erzeigt sich ein stehender schmerz/hat lust in kalten dingen/so gar gegen die warmen zu wider seind. Die dāwung ist stark/wo die hitz nicht zu lang wāret/welsche dieselbige verderbē wārd. Diß seind nun die zeichen der erregte Gallen oder Bilis im Magen/welche denselbē engündet vñ entrastet/oben (wie gesagt) mit vñdāwen/vñ den mit scharpffer Ruhr belesigert. Desem Magē wehe zu begegnen/ist zu mercken/Were der Franck des vñdāwens gewoner/so kan nicht nūglichers noch sichers seyn/das sich offte darzu zureichē. Wie das zu wege bracht werde/besich ds Register. Ist aber die materi zēch/vñ hart in den sachen des Magē verwicklet/od der Franck des vñdāwens vñgewonet/so sol er volgende Syrup brauchen/die fast dienstlich darzu seind. Nimm den Safft von sauwren Quitten 8. vng./weissen Zucker 4. vng./Essig 2. vng./das siede honig dick/dieser leschet nicht allein die vñnatürliche magēhitz/sonder gebt im krafft sein Wirkung zu vollbringen/vñ vertreibt die blāste/so in auff geschwellen. Zu disem taugt auch der Syrupus de Agresta, der auch dem vñdāwen der schwangern behāsslich ist. Itē/der Syrup von Biren vñ pferischē/auch fürnemlich der von Apfelen/inn. Theil 6. Capitel 3. beschriben. Desgleichen volgen. de. Der von Erbsichen/Saurampffern/Rosen/Seeblumen/Citronsenwrtin/Limonen/Myrentēner/Margrandensafft/Oxyzaccara/Rosen vñ Veitel Juleb/Veitel Syrup/Vom rāngensyrup/welche fast alle hin vñ wider beschriben seind vñ werden. Gleichsals nūgen auch purgierender Rosensyrup/Oxymel, Endiuin vñ Essigsyrup. Oder nachfolgender. Nimm Endiuin/Scartolen/Lattich/jedes 3. M. Melon/Bärbis/Cucumer/Erdsapfels

saamen/jedes 3. lot/Wermut 1. M. Rosen/Deielen/jedes 1. vng./saubere Gerste 1. M. Margrandensafft 4. vng./Essig 3. vng./Zucker nach jedes gefallē/mach ein Syrup darauff. So zertheilt Rosenhonig alle feuchtrin vñ Galen/sterck den Magen. Wo es denn in diesem fall purgierens bedarff/so wirstu gleich hernach in der Cholera guren bericht fündē. Aber in sonderheit wirt die Cassia darin berūmpf/ist auch mit irem Kälzum tauglichsten/reicht nūgt darneben den Magen von aller feuchtrigkeit. Derhalbē taugt auch treflich die Latwergen von Cassia vñ Manna/die hernach in verstopfung des Leibs beschriben wird.

Item/Die Seltten Diaturbith cum Rhebarbaro, vñ ein purgierend Triet an gemeldetem ort angezeigt. Vnder vil einhāgē stückē ist vñder den fürnembsen die Sena/welche große eigenschafft hat die hitzige Cholera zu purgieren. Desgleichen Aloe/Coloquint/Es sel Cucumersafft/Römischen Quendel/Wunderkern vñ hālsen außgeschelst 20. in 30. seind aber dem Magen fast schädlich.

Wolffmilchwurcz/Esula, ist gar zu hefftig/vñ wo die nicht wol bereitet wirt Gifft. Seislerblätter wirt für Laureola vñ die Blumen Mezereon gehalten/ist mechtig scharpff/vñ gewarsam mit zu handelē. Engelsfisch sicher/aber dem Magen zu wider. Die gelbe Myrobalanē purgieren für die andre die Cholera. Pflaumenfels ist lieblich vñ sicher die Cholera zu dempffen/lindert auch den Leib. Solcher einhāgē stück seind vil mehr/dise allein zu enen musten gesetzt/darmit man darbey abzuwehen hab/welcher art zu erwehlen/od zu meiden sey. So man den purgiert ist/wirt von vilen gerahet diß trincken offte eynzunehmen. Nimm Erdrach/Veitel/Wermut/jedes 1. vng./laß in wasser sieden/bis ongefehr 4. vng. bleiben/In die gesigne außgetruckte Brūweich 3. lot gelbe Myrobalanē vber nacht/truck wol auß/zertreib darin 1. q. od 3. lot Bitters heilig/vñ trinck's morgens nüchter vñ warm.

Ordnung in Speiß vñ Tranc.

Ieser Kranck sol auch mit solchen speisen vñterhalten werden/die etlicher massen sauwer seind/vñ an sich ziehende krafft habē/als fleisch mit vñ zeitigen Trauben gefortten. Oder neben den speisen Agrest/Margrandenwein/Vom rāngen/Limoni/Damascpflaumē/Lattich/Borzel/beyde mit Essig gesewrt/brauchen. Gerstenschleim/Quittē/gekochte oder gebrāhne Biren/sonderlich die letzten/mit Fenchel Zucker besetzt/vñ nach andrē speisen geessen/beschliessen den Magē/wie auch die dāre Holz biren.

Hievornen im ersten Theil/im 12. Cap. 1. 6. hast ein sonder gut Magenpuluer/dz für alle wehetagen so auß Cholera kompt/gut ist. Itē/Nimm Rosen 10. q. gebrannt. Helfantbein 3. q. bereiten Cortander 3. q. darvon gib 3. lot mit sauw

A sauwrem Margrandensyrup/oder Quittē sy-
rup. So taugen solchem kälende Confect / als
Triafandalon, Diarrhodon Abbatis, Rosara
nouella vnd Aromaticum rosatum, dz gang
temperierter natur ist.

Eyn gemachte stück den Magen zu kühlen.

Dhans Treublen vnd Latwergen
taugē alle Magen hin zu dempffen/
machen lust zu essen. Im Sommer wie
ein Salz erzwohen. Muscatelbyren
lassen arge dāmpff nit vber sich riechen. Eyn
gemachte Amarellen / derselben Latwergen/
wie auch 8 Weichslen / Erbsich / Wegwarten
wurze vnzeitige Traubē / wie die alle eyn zu
machen / vnd hieher dienslich seind / wie auch
Apffel vñ Pfersich / wirt im letzte Theil gnug
samlich berichrt geben. Irē / Nim newē Rosens
zucker 4. vng. / Apfelsyrup so vil du wilt / ver-
mischs vnd nim morgens nächter 1. lot. Oder
Nim Mastix. q. Rosen / gebrast Zelfatbein /
Māngen / jedes j. q. bereitē Coriander j. lot /
rote Corallen ij. q. Quitten Latwerg 6. vng.
die mach mit Apfelsyrup ein wenig weich / vñ
stos in einē Mörtel zu vermischē. Quittē Lat-
werg on Specerey / deren mehrley im letzten
Theil beschriben / seind sonderliche gute Arz-
neyē zum Magē / stellē allendurchfluß / sterckē
die innerliche Glieder / die behaltend vñ dā-
wede krafft / machē lust zu essen. So kühlet der
B Veichzucker / ist aber dem Magē etwz zu wid-
pferich blüzucker ist gut. Rosenzucker steller
die schärpffin 8 Gallen / die dz vñ dāwē reitget.
Wegwartzucker wirt auch hierzu genüge.

Vnder vñlen Trochiscē taugend sonderlich
die de Spodio, Diarrhodon, de Camphora, de
Berberis.

So vil denn dz Träck belangt / Ist starcker
Wein zu meiden / Ringer mäßig zu brauchen.
Was der Rappes hierzu thun möchte / beschib
den 8. Theil in seiner Beschreibung.

Der Weichslewein kühlet vñ seuchtigt den
Magen sampt allen innerliche Gliedern / sets
ner temperierten natur halb / Rosen vñ Veil-
el Juleb / sampt andren kälenden Träncken /
die doch dem Magen nit zu wider seyn / mag
man brauchen. Es wirt auch hernach in be-
schreibung der Melancholia ein köstlicher
Wein beschriebē / so ansacht / Nim gesenberte
Weinberle / der nüzlich hieher zu brauchē ist.
Von sachē / die außwendig zu brauchē seind /
wollen wir erstlich die pflaster zur hand nem-
men / vñ etliche beschreiben.

Nim Wegrichsaft / Rosenwasser / jedes 6.
vng. / Essig 1. vng. / Ruten vñ weissen Sandel /
Roten Corall / bereiten Coriander / jedes j.
lot / Quitten kern / Sauwramppfersamen / je-
des 1. q. alles klein gestosē / mach mit Gerste
meel was not ist ein pflaster / nit zu hart / das
lege auff den Magenmund.

Ein anderß. Nim roten vñ weissen San-
del / Sauwramppfersamen / Erbsich / Quitten /

Kern / Quittēsaft / jedes j. lot / Mastixöl. vñ
stos was zu stossen ist / sie de das bey sanfftem
feuer oder heisser Aschen / biß der saft ver-
zehrt werde / truckē durch ein Thuch / vñ mach
mit Wachs ein pflaster oder Salb. So ist vol
gends auff kühlen vñ anziehen gerichrt.

Nim Rosen / gebrast Zelfantbein / Ma-
stix / Coriander / Myrtelkern / Schlehen saft /
Sandaraca / Drackenblut / jedes j. q. Lauda-
num j. lot / Galliz Moschatz j. q. Schiffbech /
weiß hart / jedes ij. lot / Wachs was not zu
ein pflaster ist. Diß laß zerschleiffen in 4. vng.
frischem Quittēsaft / vñ gemach siedē / biß
die seuchte verzert wirt / dick oder hart zu pfla-
ster oder salb. Diß krefftiget dē geschwächten
Magen von grosser hitz der Cholera / vñ der
selben Fieber. Leschet den durst / stiller dz vn-
mäßig vñ dāwen / durchbruch vñ magens
wehe.

Auß allem vorgeschriebnen magst Salben
machen / mit Rosen / Veil / Quitten oder Ma-
stixöl / welches du wilt / biß es weich wirt. Also
taugt sonderlich die Rosensalb hüzigem Ma-
gen. Man mag auch den Magen mit volgen-
den ölen salben / Quittenöl / Mastixöl / sonder-
lich wo in deren einem Nebenwecken gelegen
oder gefortten seind.

Vberschlahen / Säcklen / Behen.

Im rote vñ weissen Sandel / rot
vñ weiß Corall / Citronkern / jedes 1.
q. bereitē Coriander ij. q. grob zers-
stossen vñ ein Magen säcklin gemacht.

Nim Rosen / Endiuen / Māngenwasser je-
des 12. vng. / zerber Quittēsaft 2. vng. / roten
vñ weissen Sandel / bereiten Coriander / rote
Corallen / Rosen / jedes j. lot / Wermut j. M.
darmit magstu dich behen / vñ das gefortten
warm in einem Säcklin vberschlahen.

Blödigkeit des Magens auß trückne. 5. 7.

Waber blödigkeit des Magens
ist versach auß trückne hette / so ist
am anfang gemeldt / dz dise grossen
durst / verdorren der Zungen / vñ ab-
nehmen des ganzen Leibs / mit sich bringet / dz
auch bestätigt / wo sie seuchte speisen eynnem-
men / dz sie entleiberung empfinden. In sol-
chem ist dem Franckē Milch vñ Gerstenwasa-
ser zu trinckē / das dise kühlen / seuchtrigen / vñ
machē den verzehrtē Leib wider zunehmen.
Also sol mā in auch mit seuchtrendē Kräutern /
Lattich / Bappelē / Kürbissen / desgleichē mit
jüngē Kalb vñ Ritzfleisch / auch frisch gefang-
nen fischen speisen. Im taugen auch Eyer mit
Wein gekocht / welche dē Leib wunderbarlich
zulegē / Hānerbrū mit kälenden dingen / Cas-
ponēwasser / Marcepan / sampt andrem das
in Phthisi od der Schwindsucht hievorin im
2. Theilims. Capit. 22. q. vñ hernach im 6. Theil
von

Vom Soden.

A von dem Fieber Hectica verzeichnet ist/ vnd alles auff feuchten gerichtet wirt. Also sol er auch oft vor essen/ des gleichen darnach/ aber nicht zu bald/ darauff baden. Sein tranck sey ringer Wein/ Ruhe ist gut/ Viel Lebens schad. Er solle sich auch in allen dingen halten wie in gedachter Schwindtsucht vermeldet/ vnd in Hectica angezeigt wirt. Schläge das grössere hitz zu/ so brauch die külungsalben von Rosen/ Sandel/ Röllig/ Galent/ Rosenöl/ Veitel/ Seeblumenöl/ vnd w3 dergleichen ist. In sonderheit aber wirt diß Pflaster befohlen: Nim frisch geschabne Rörbis/ Borzelkraut/ Weiss denbletter/ jedes 2. vng/ weissen Sandel 4. Lor/ Campher 1. q. Rosenwasser was not ist anzumachen/ vñ lege vber den Magen. Man mag auch ein Blater mit kaltem wasser vber legen.

Sie aber ist diß zu merckē/ daß dergleichen Kalte ding d gestalt soll vbergelegt werden/ das sie den vmbliegenden Gliedern/ als der zwerch Leisten/ Leber/ vñ Miltz/ onschaden seyn/ damit nit dieselbigē/ oder eins auß ihnen/ verlegt/ vnd seiner natürlichen Wirkūg ver hindert werde. Darumb so wirt gerathen/ wo man etw3 dergleichen empfandē/ man die selbige ort/ mit warmen ölen salben sol.

Vom brennen im Hals/ oder Soden. §. 8.

B Wohl dieser Soden auß mehrley vñ geschicklichkeit des Magē entsteht/ so kompt er doch mehrtheils auß hitz/ auffstreichendem dampff/ zu starcken getrücknem Wein/ gewürgte speissen/ vñ dergleichen/ darfür wirt wie volget/ gebraucht. Beronten vnd Negelen Zucker/ vnd derē bei der Wein/ Das erst Magenfüter hier vornen im §. 6. beschriben.

Item/ Quitten Latwergen/ Zangelbyren. Etlich hecken das Kraut Agrimonia nach dem Essen an den Hals. Andre haltē den stein so der Karpff im kopff hat im Muadt/ beyde letzte mögen versucht werden. Etliche essen 5. Pfersichkeren/ oder bitter Mandel darauff/ darauff erwehle jeglicher was im angeneh ist.

Vnlust zu Essen/ vnd was den wende. §. 9.

Allen vorbeschribnen schwach/ heit vnd Gebrechē des Magē/ wie auch fast in alle volgendē (die vñ natürliche hunger außgenommen) laufft gemeinlich mit/ d3 kein rechte natürliche begierd zu speiß vorhanden ist. Sonderes ent steht oft ein solcher vnwill darob/ das man auch den geruch der sürgeragnē Trachtē nit gedulden kan. Ursachen dessen seind mancher ley. Die erste ist hitz/ deren zeichē seind vnwill zū essen/ begierd zu trinckē/ blästiges Klopff/ sen/ truchne der Zungen/ verlegung von war-

men. Laufft Cholera mit/ so gibt es bittere/ et/ was entsteht vñ dāwen. Wo dann gesaltene phlegma ist/ da erzeit sich gesaltene materē im Mund.

Sum andren/ so mag es auß zu kalter Compler seyn/ vnd dergestalt/ daß diese die empfindliche vnd anziehende krafft gleich abtödtet/ Zeichen diser seind wenig durst/ viel seifers vnd roß/ vñ den Magenmund wirt ein beschwerung vnd trucken empfunden/ zu zeit vñ dāwer man etw3 phlegma/ ist die süß/ so wirt es im Mund gespürt/ also saures mit gleichem auffkoppē/ warme ding seind angenehm/ Kalte zu wider. Darzu hilff/ wo man zu vor kalte Früchte/ wasser vnd derglei chen eyngenommen hat. Sum dritten/ so bes nemien hitzige Fieber den lust zu essen. Sum vierdren/ Magengeschwer/ also der Leber vnd Miltzes/ die alle nicht on Fieber seind. Dieses wirt auß Geschwulst vnd schmerz der selbigen örter erkannt/ von welches arzt neyen in beschreibūg derselben Glieder mel dung geschicht. Sum fünffren/ So verursacht ein zehet/ dicker Schleim/ so sich in Magen mund legt/ den selbigen aufffüllt/ dessen empfindliche krafft schwacher. So seind desselbi gen zeichen/ da man alle Speissen auffschlecht/ es sey dann hitzig/ scharpff vnd gesaltē/ als eyngesaltē Oliven/ vnd dergleichen. Wo auch dieselbige genossen werden/ so volgt doch ein auffblehen vnd vnwill. Wo sie dann viel vnd oft koppē/ so empfinden sie et was ringertung. Sum sechsten/ So erscheinet ein schwachheit d behaltendē krafft im fleisch/ Fleinen aderlen/ meußlen/ vnd andren Glesern/ also das dieselbige nicht wie seyn solie nahrung saugen/ derhalb auch solches anziehē nicht vñllig zum Magen kompt. Dessen zeichen ist/ das sie wol der Speiß begeren/ wo jnen aber die sürgeragt wirt/ nichts oder gar wenig darvon essen. Sum siebenden/ Ist/ das die Melancholia langsam/ oder gar nicht/ von dem Miltz zum Magenmund laufft/ welch dann lust zum essen erweckt. Das zeigt diß an/ wo man saure Speissen isst/ d3 etlicher maß der lust wider kompt. Sum achten/ Mä gends Wärm im Tügeweid seyn/ darvñ her nach gesagt wirt. Sum neundren/ So kan geschehen das der Melancholia gar zu vil zuflüß se. Dessen zeichen seind vñ dāwen der Melancholia/ seure im Mund/ schwarze farb deß angesichts/ Enge vñ vnruhe deß Magens vñ Hertzens. Die zehende Ursach ist/ wann die Weiber schwanger seind/ jnen jr zeit besteht/ deren zeichen bekant seind. Sum eilffren/ Ist vberhitzige zeit vnd lust/ wie auch zu grosse Felte/ zu vil wachen/ welcher ursach vnd zeichen vom Krancken vnd denē die vñ in/ wñ nen/ zu vernemen seind. Sum zwölffren/ Ursachen solchen vnlust beschwerungen deß gemähts/ Born/ Trauren/ grosse Freud/ begierd der Vñkeusche/ die man nicht erlangen kan/ so wol als die erlangte. Sum dreyzehenden/ Erstundner Schleim/ oder Feuchtin im

A Magen. Das gibt vnwillen / stinckender Aethem vnd Stulgang zu erkennen. Zu zeiten ist auch der Durchlauff / Diarrhoea, mit vnleidenlichem gestand. Es seind wol mehr vrsachē / erzehlt aber sollen vnserm farnemen gnugsam seyn. Nun zu solchem vnwillen ab der speiß (dardurch der Mensch muß erhalten werden) seind taugentliche mittel zu beschreiben.

Erstlich / wo dieser vnwill zu Essen auß hitz vnd Cholera zusieht / da sol man das vndauswen erwecken: Dann weil die Materi leicht vnd flüßig ist / mag sie ringlich außgeworffen werden. Diese auch zu bereiten mag mit Essdiäten Syrup / Oxyzacara, allen Essig Syrupen (die bald hernach beschriben werden) geschehen. Darauff ist folgende ringe Purgaz zu brauchen.

Nim Erdrach / Wermut / jedes 2. vnz / die sie in wasser / dz der gesignen Brä vier vnz bleibē / dareyn weiche ein vnz zerknischte gelbe Myrobalan Rinden vber nacht / druck wol auß / vnd trinckes.

Man mag auch mit der Latwergē Triphera vnd Rhebarbaro purgieren. So ist volgen der Syrup dem Magen fast gut vnd angem. Nim Apfelsafft die etwas sauer seind / Quittenafft / jedes 8. vnz / geleutert wie seyn sol / die sie mit 8. vnz Zucker zu einē Syrup / Darvon gib zu morgens vnd vor dem abendmal biß in 2. vnz auff einmal. Man mag auch die Quitten Latwergen allein mit Zucker gesotten brauchen / wil man die stercker haben / nim 8. vnz gedachter Latwergen / zerlaß mit ein wenig Wein / wann das wider erkaltet / misch darunder gestossen Rosen 1. vnz / Spec. Triasandali 1. lot / Spica auß India / parasdeisholz / jedes 1. lot. hiezutaugē auch Speiserling / Bieren / Maulberfetz / Essig Syrup / Oxyzacara, Oxymel, vberzogner Coriander / Melonsamen / vnd was sauer ist.

Aussen vberzuschlahen. Nim 1. Quitten / zerschneids in kleine schnitzlen / den Samen thu darvon / vnd laß in Rosendöl siedē / zerstoß wol / vnd mische darzu Ruskēkörner / Erbsich / Rosen / rote Sandel / jedes 1. lot / Trester von Traubē 3. g. Klein gestossen zeuch auff ein Leder / vnd trags ob dem Magen.

Es nuzend Lattich mit Essig geessen / also Quitten / ein wenig Sauwrampfen / Agrest / Limoni / Citronsewrin / Bomrangē. Sauwrampfen / Granatapfel / Maulber / die noch nit voll kommen zeitig seind.

Dargegen sollen sich alle die den lust zu Essen verloren haben hüten / vor allem feisten Fleisch vnd Speisen / Brä / was mit Mel vnd Butter feist gemacht ist.

Du wirst auch hernach im sechste Theil bey den Fiebern weitem bericht habē / was zu diser verlust der begehrt zum essen zu brauchen / vnd taugentlich sey.

Entsteht aber dieser vnlust auß Felt / so taugen zubereitung trünckē die Syrup von Citronschelffen / Wermut vnd Männen / in

Erbsichbrü oder Gerstewasser / jedes 1. lot auff einmal zu trincken / das 4. in 6. morgen warm treiben

Zum purgieren brauch die Pillulz Stomachica, oder Hiera picra mit wenig Trochisc. Alhandal gescherpft / diß taugt sonderlich wo arge materi im Magen steckt. Nachmals mag man im volgender Confect / welches man wil gebē / Diacyminū, Aromaticū rosatū, Diatriopipereon, Diacalamintha, zu zeitē Theriaca: Quitten Latwergen mit Specien / Lyns gemachten Imber vñ Chebuli: Das Magenpuluer im ersten Theil / zwölfften Capitel / ersten §. in der Gedechtnuß beschriben.

Also Sallamentum Regium, das also gemacht wirt / Nim Fenchel vnd Peterling Samen / Zimet / Negelen / jedes gleich / laß wol in Essig siedē / zur brä vermisch ein guten theil Zucker / vnd brauch es zu andrer speiß an einer Seltzstätt. Das hat ein sonderliche art den Lust zum essen zu erwecken.

Es mögen auch hierinn Zwisel / Knobloch / Gewürz / Rörten vnd Entis Confect / bracht ne Biren / wie auch gesotten / mit Negelen besprengt / gebraucht / vnd damit abgewechslet werden. Man soll auch folgende Magensalbmachen / Nim Baumöl 6. vnz / Männen / Wermut / Mastikon / Fischmäng / jedes 1. vnz / Muscar vñ Cypresinus / jedes 1. lot / Entis / Fenchel / Negelen / jedes 1. g. weissen Wein 6. vnz / zerschneids vnd zerstoß grob / vnd laß siedē biß der Wein verzert wirt / darnach truck s hart durch ein thuch / vnd salb die ort des Magens mit warm. Darnach streuw diß puluer dar auff / Nim Weyrach / Mastix / jedes 1. lot / Cypervurz 1. lot / Männen / Wermut / Muscatnus / jedes 1. g. darüber lege vngewaschne Schaffwoll warm.

So nun nicht allein hie / sonder gar oft des Essig Syrup gedacht wirt / wollen wir der renzen / wie sie in Apoteken gebruchlich seind / beschreiben.

Den ersten nennen sie Syrupum acetosum simplicem, der wirt also bereit / Nim guten scharpffen Essig 3. vnz / Zucker 5. vnz / den zu zerlentere wol mit Eyerklar / sie de in mit dem Essig wol ab. Diser taugt für alle flöß / sie seind auß Cholera / Phlegma / oder Melancholia / er erweichet die dicke Schleim / zertheile die zehen / lindert die harten / treibt die schädliche auß / dringt allenthalben durch / öffnet die verstopffung / fñrdert den Harn / wehret die erschweren / bessert alle vnraht der feuchtheiten. Darumb nuzet er in Pestilenzischen Fiebern / vnd leschet den durst.

Den andren Essig Syrup nennē die Arzter Syrupum acetosum compositum, oder Acetosum cū radicib. Den macht man also / Nim frisch Brusenwasser / vngesicht ein maß / Fenchelwurz / Episch vnd Endiuenwurz / wolgefenbert / jeder 3. lot / Entis / Fenchel / Epischsamē / jedes 1. lot / Endiuenfamē 1. lot / zerstoß alles in einem Mörser / laß auff halb eynstēden / druck s hart auß / vnd setze darzu 8. vnz weissen

Grauwen vnd Vnwillen.

A weissen Zucker / starcken Essig. vng. dz sie de Syrup dick. Dieser zertheilt die grobe schleim / sonderlich der Gallen / die sich vngern von der Lungen absöndren vnd machen die flüssig / Öffnet alle verstopfung der Leber / Lungen vnd Nieren.

Vom Grauwen vnd Vnwillen. 10.

Est gemeinlich bey denen / die lust zum essen verloren haben / ein solches abscheue der Speis (wie auch neuwlich gemeldet) das man die weder riechen noch sehen mag. Diesen Magengebrechen nennen die Arzte Subuersionem, Fastidium, Nauisum, die Griechen / Anorexian, da dem Magen alles zu wider ist / zu nichten lust hat / darauß nachmals vndawen kompt vnd auß dieses Atrophia, dz der Leib nicht gefuheret wirt / vnd sich die Aranden nicht erhalten mögen. Neben diesem daß man keiner Speis begert / ist auch diser zufall / daß sich der Magen gleich statts bewegt vñ vndawen bringt / doch nicht außwirfft / der Leib von tag zu tag abnimpt / vnd zur Schwindsucht Tabem gerahret / (wie dann diese Atrophia ein art der selben ist) Vnd kompt die sach dahin / daß die dreu Magengebrechen / Grauwen / Vnlust zu essen / vñ Vndawen / gemeinlich an einander hangen / auch fast auß einerley vrsachen entstehen / darumb wir sie auch bey einander beschreiben. Die sachen / so diß Grauwen vñ Vnwillen erwecken mögen volgends seyn / Wann eines etwas wüßtes vnd vnslätigs ansethet / als wo sich ein anderß forset / dar durch wirdt die eynbildend krafft bewegt / den Magen auch zum vndawen zu reitzen / das doch nicht seyn kan. Also geschicht es auch / wo eins hart auß den Magen wirt gestossen: Zu grosse Kelte od hitz / wo man zu hart mit Speis vñ Trand vberladen ist / sonderlich mit Schweinitz / Fleisch / Aalen / Wasservöglen / vberflüssigem Wein / vnd dergleichen / darauß kein leibliche vbung volget / welche solchen vberfluß verdawere.

Es vrsachends auch arge feuchtigkeiten / die sich im Magen anheften / sie seind auß hitz / Cholera / oder kalter phlegma / vermischt / oder nicht / die doch so wenig seind / daß sie den Magen wol auffrührig machen vnd zum vndawen reitzen / aber nicht so gewaltig / dz gar auß zustoßen.

Die zeichen seind mehrtheils augenscheinlich / vnd von den Aranden zu vernemen. Ist des Magens schuld / so spürt man etwas hitz / auch am griff / darzu hilfft die Complex / Alter / zeit des Jars / auch wirt zu zeiten ein wenig geundawer. Entsteht es aber auß Kelte / so ist es on durst vñ hitz: Die Person begert der ruh / vnd des mässiggangs. Nun beyder auß hitz vnd Kelte kommen fast in allen dingen mit vorsehribner blödigkeit des Magens vber ein / derhalben seind die Arzneyen das

selbst angezeigt hieher zu brauchē. Doch wirt in sonderheit diß Fartz befohlen.

Ist diß Grauwen auß Cholera / mit hitz / bittrich des Munds / truckne der Zelen vñ Zungen / So bereit die Materi mit Essig Syrup / Oxymel des schlechten / reitzen das vndawen vnd purgieren mit folgenden. Nim Veitelen / Borrage / Ochsenzungenblumen / jeder 1. lot / Damascenpflaumen 12. die sie de in 8. vng wasser das 4. bleiben / dareyn weich vber nacht gelbe Myrobalan. 1. lot / Rhebarbara 1. q. oder 1j. trucken hat auß / vnd trindt frö. Nach dem purgieren freßteige den Magen mit Apffel / Margranden oder Quitten Syrup / die mit Zucker gemacht seind. Er sol auch das Confect Triasandali, Rosen Zucker / oder Rosata nouella, brauchen. Für die erste Tracht seins essens Lattich / Borchel / Sauwerampffer in Essig / nehmen / zu seiner zeit Erdber / Seine Speisen soll man mit Sauwerampffer / Bomranzen oder Lemonensafft / vermengen.

Ist aber auß Kelte / so bereite er die materi mit Oxymel diuretico, od Wermut Syrup / vñ desselben Wein / darnach ist das vndawen zu reitzen.

Zum purgieren tangt Diatribith, oder Bitterheilich mit ein wenig Esula vnd Maltix gescherpfft. Nach dem purgieren nützer Quitten Latwergen mit Specien / Aromaticum rosarum, Diaphiris, mit Bisen / oder Laticia Galeni. Nach ein Salsen mit Peterling / Saluen / Mungen / Negelen / alles zerstoßen vnd mit Essig angemacht. Man besleisse sich auch mehrley schleckerige Trachten zu brauchen / d' lust zu erwecken / Aussen laß den Magen mit warmem Wermutöl oder Mastixöl salben.

pflaster vnd anderß besche in blöden Magen. Entsteht es denn auß völlin des Leibs / so man mit dem aderlassen zu arzneyen anschauen / nachmals / darnach es auß hitz vñ Kelte ist / purgieren / vnd mit andrem fortfahren.

Vom vndawen auß blödigkeit des Magens. 11.

S vom vnlust zu Essen / volgends vom Grauwen ab den Speisen vñ iren anhangen / geredt ist / sol auch der dritt ir gleich vnabsonderlicher gesfett / wie neuwlich auch vermeldt / dz vndawen volgen / von welchem vor angezeigt ist / daß diß ein vilfaltig begern vnd erlicher maff ein nören zum speihen sey. Aber vnderchiedlich darvon zu reden / so seind diß vndawens zwö furnembste arten / Nemlich / das bey den Griechen Anastrophe, den Lateinischen Inuersione, ein vmbkeren / das im Magen ist / dz vnderst vbersich gehet. Das ander Cholera, od Cholerica palsio, welchs nit allein mit vndawen / sonder darneben mit einer schweren Ruhr kommen / darvö jezund zu schreiben ist. So vil nu das erste vndawen betrifft / das wirt also beschriben: Vndawen ist ein bewegung

3 in 11 des

270 Cap. II. Der dritte Theil diß Vndäwen.

A des Magens/ damit er das grob/ begreiflich/ vnd was schädlich in jm ist/ oben außwürfft. Ursachen des vndäwen sind mehrley / als stossen/ fallen/ vnd dergleichen auff den Magen oder Glider/ so darmit verbunden seind/ als das Hirn/ vñ andre starcke bewegungen/ die auff dem Meer oder vngestümen Seen fahren/ stößt so in Magen fallen/ vnd die dazwung verderben/ speissen die für sich selbst daz vndäwen erregen/ wie von diesem hier vornen meldung geschehen. Item/ solche sachen/ darab die Natur ein abscheuch hat/ als Frösche vnd Schnecken/ die doch von vilen für ein schleck gehalten werden. Es mag auch zu zeiten die Lusten so stark seyn/ daß die/ was im Magen ist/ außstößet. Desgleiche Magenge- schwer/ oder der Lungen/ daß die Natur kan kein Eyter gedulde. Letzlich verursacht daß auch die schwäch in der behaltenden/ vnd sterckt der austreibenden krafft: Oder was ein Nies- wurtz vnd dergleichen speibendmachende sachen eyngenommen hette.

Zeichen diß speibens seind/ wo zuvor ein gewel fürfelt/ die vndren Leffzen zittern/ das oberste geweid anspannet/ Haupt vñ Herz weheragen empfindet/ schwindel zustreichet/ vnd vil seufft der Mund erfüllet. Diß seind fast alles zeichen/ daß der Magen mit Cholera beladen ist. Entsteht dann diß vndäwen auß Lufferlichen/ so mag man die vrsach vñ Brancken vnd beywonenden vernemen. Wo auß erstundner feuchtn des Magens/ so zeigts

B der Harn/ außwürff/ vnd vber die massen- kender stulgang/ da vieleicht Eyter mit ge- het/ vnd empfindet die art jeder feuchtn im Mund/ welche dann gar oft angezeigt seind.

Zuvor aber/ vnd wir zu sonderlichen Arz- neyen greiffen/ seind etliche gemeine Reglen zu diesem vndäwen zu melden.

Die erste/ Kein vndäwen/ so natürliches weiß kompt/ vil ringerung bringt/ ist zu stel- len/ es würde dann die krafft dardurch ge- schwächt/ da ist als stark man kan zu weh- ren.

Die ander/ Wo sich die Natur vndersteht was ir schädlich ist durch das vndäwen auß- zutreiben/ da sol man ir mit solchen sachen helffen so das furdren. 3. Bey denen die ein enge Brust/ langen magren Hals/ schwaches Hirn vnd Augen haben/ ist keins wegs das vndäwen zu reizen. 4. Wo man die so nicht leichtlich vndäwen/ mit sachen so das reizen bewegen wil/ sol man zuvor mancher- ley feiste Speisen/ mit sachen so zertheilen/ es- sen/ vnd zimlich viel trincken/ damit die be- haltende krafft geschwächt/ austreibende gesterckt/ vnd das außwerffen desto leichter werde. Das hat aber in Fiebern nicht statt. 6. Man sol verdawete/ nicht rohe ding/ im außwürff furdren/ das vnverzehrt wirdt hart bewegt/ mag auch die wege dadurch es muß leichtlich verlegen. 7. Vndäwen ist dem Magren gefehrlich. 8. Bey denen/ so ein Geschwerim Magen/ oder andren innerli-

chen orten haben/ ist gefehrlich das vndä- wen zu bewegen. 9. Wolriechendes stück seind dem Magen an dem/ vnd taugenlich/ son- derlich so die mit wolfuhrnden sachen ver- mischt werden. Darumb nimpt man die bil- lich in die Arzneyen/ so das speiben bewe- gen. 10. Die Materien des vberflüssigen vñ dāwens abzuwenden/ ist binden der euf- sern Gliedern/ Arm vnd Schenckel/ wie auch die Füß in waim wasser setzen/ nützlich. 11. Wo sich diß vndäwen in einer scharpfen Branckheit an statt eins zeichens oder Crisis erzeugte/ so ist dem nit zu wehren/ es were daß gar zu vberflüssig/ also daß es die Natur schwächte/ als daß ist es mit sein widerwert- gen sachen zu stellen. 12. In solche vnmessigen schwächenden vndäwen zeucht man nützlich die Materien mit Clustern oder Linderungen vnder sich.

Diß seind nun die Regels so in gemein vom Vndäwen zu mercken seind.

Wo nun diß vndäwen auß hitzigen vrsa- chen kompt/ welchs bittrin im Mund/ graus- wen/ vnd begierd zu kalten dingen/ zu erken- nen gibt/ da sol man die Materi mit Oxyza- cara/ oder andren dergleichen Syrupen/ be- reiten/ das vndäwen im tag einmal mit ge- truncknem warmen wasser/ Veielöl/ vñ Feder in halß gestossen/ bewegen: Wo das hart ankame/ so muß man purgieren/ sonderlich mit gelben Myrobalan/ nachmals den Ma- gen kressigen/ darvon du vornen bescheide hast.

Wo dann ein voller Leib ist/ sol man nicht verseumen die Basilica zu lassen/ dann dar- mit wirdt die Materi gemindert/ vñ der ganz Leib gekület.

Sondre stück zu diesem dienlich/ seind Rosen/ Sandel/ bereiter Cortander/ Veielen/ herbe Apffel vnd Byren/ pferisch/ Quitten/ Campher/ Granatblü vnd Schellffen/ Corall/ Bolarmen/ Dracknblut/ Rinden von Nes- spelen/ Quitten Eyden vnd pflaumenbaum/ Essig/ Sauwramppfersafft/ gefottner Quit- tensafft/ Nespelen vnd Speyerlingssafft/ Sy- rup von Rosen/ Veielen/ vnd Johannis Treublen/ Citron/ Bomrangen vnd Limo- nissafft/ vnd woz dergleichen ist. Auß diesen stü- cken/ welcher du wilt/ magstu deines gefalles Latwergen/ Confecten/ Syrup/ Tranc/ vnd was dir geliebt/ machen/ sonderlich wirdt geschri- ben das Borselkraut in Essig geessen daz vñ dāwen auß hitziger vrsach stelle. Aussen aber sol man volgendes pflaster oder dergleichen vber den Magenmund vmb daz Herzgräblü schlagen. Nim Granatschellffen vnd blü/ Rusa- cken vnd Myrtentörner/ Rosen/ Erbsich/ jedes .lot/ Mastix/ Mäntzen/ jedes .ij. .g. pa- radissholz/ .i. .g. Quitten vnd Holzbirensafft/ jedes gleich/ so vil not ist ain pflaster zu ma- chen/ Vnd damit es desto durchdringender werde/ vermisch 3. lot Essig darzu/ streichs auff ein thuch/ legs vber wie gesagt ist/ Ran man Quitten vnd Birensafft nicht haben/ nim Weigich

Vndäwen mit Ruhr.

A Wegetrich oder Weberkattensafft darfür. **O**der mach Essig heiß/ neze einen Silz/ oder Schwammen darinn/ legs vbern Magen/ es sey kalt oder warm/ darüber schlag ein Rosen Zeltlen von den außgebrannten/ der durch Essig dampff auff ein warmen Siegel ge feuchtet sey. Zuvor salb den Magen mit Män gensenafft/ Rosen vnd Myrtenkörner darauff gesprengt.

Sie oben in der 12. Regel ist von Clistieren gemeldt/ darvon hastu hie ein Mustir. Nim Pappelen/ Eybsch/ Veielkraut/ Mangoldt/ jedes 1. M. gebalgt Gersten/ Kleyen/ jedes 1. M. Damascusblumen 20. Laß sieden/ vnd der gesignten Brū nim 16. vnz/ darinn zertreib 1. vnz Cassia/ Rosenlatwerg 1. lot/ Veielöl 3. vnz/ Salz 1. lot/ vermischs/ deren brauch zwey oß der drey/ biß der Leib wol erweichet wirt.

Ist aber diß vndäwen auß Zelt vnd Phleg ma/ das auch nicht vil noch oft von im wirfft/ vñ die natur nicht fast geschwächt ist/ solman ansecklich Oxymel von Meerzwislen/ Syrup de Calamintha, oder warm wasser/ darinn Dyllen/ Feldmünzen vnd Saluten/ gesotten sey/ geben/ darauff mit Bitterheilig/ mit ein nem wenigen Trochiscos Alhandal gescherpfet/ Oder Pill. de Aloe lota, Stomachicis ver mischt/ oder jedes besonder purgieren.

Es ist auch das vndäwen zu färdren/ Vnd ob wol vielerley zu diesem beschriben/ ist doch folgendes nicht zu vnderlassen. Nim den Saft von Meerzwislen/ gemeinen zwislen/ jedes 3. lot/ Zucker 3. vnz/ das siede so dick/ daß du Zelt len oder Kugelen/ jedes 5. q. schwer darauff machest. Wann du die brauchen wilt/ zer treibts/ trincks/ vnd vndäwe darnach. Der Meerzwislen hat sonderliche art das vndäwen zu erwecken.

Wann nun die Materi vollkommenlich pur giert ist/ Freßfütze den Magen mit Quitten Syrup oder Miua. Wermut vnd Mänzen Syrup. Seine Speisen seind mit gutem Ge würg bereitet/ Trancß guter alter wolheitiger Wein. Den Magē salbe er mit Mastixöl Spi canardiöl vermischet/ oder jedes sonder/ dar auf streuwe Mastixpuluer/ mit newer Leins wad bedeckt.

Man mag auch folgendes Pflaster machen. Rösste einer weiß Brot/ daß man es stossen möge/ machs an mit Essig vnd Mänzensafft/ setz darzu 1. vnz Mastix/ mehr oder minder/ darnach das Brot groß ist/ machs warm/ vnd vermisch etwas Spicanardi vnd Mastixöl darzu/ legs warm vber den Magenmund. Oder rösste ein Brot/ wie gesagrt ist/ machs an mit Mänzensafft/ vnd spreng folgendes pul uer darauff 1. lot/ Nim Mänze/ Imber/ Wer mut/ Cypressen/ Zimet/ Spicanardi/ jedes 1. q. Weyrauch/ Mastix/ jedes 1. lot/ mach ein Puluer darauff. Diß wermut Freßfütze zeucht an. Man mag auch auß diesem Puluer Latz wergen/ pflaster/ Oel/ vnd was man wil/ machen.

Es begibt sich auch/ daß etwas ein solchs vn

däwen auß kalter vrsach auch ein Ruhr mit C bringet. Dife zu hindren/ seind folgende ein ze stück taugentlich/ gerösster Treßsamen/ Cy press/ Außbletter/ Holz/ Myrrha/ Paradeiß holz/ roter Syrrax/ Ambra/ Laudanum/ Spi ca auß India/ Madalena kraut/ Calmes/ Ne gelen/ Mänzen/ Wermut/ Citron/ Bomran gen/ Lemoni frucht/ Bletter vnd Rinden. Weyrauch/ Mastix/ Räuten/ Schaffmülen/ gerösster Brot/ Gallia vnd Alipta Moschata: fast alles Gewürg. So stiller der Theriac in Mänzensafft eyngeden das vndäwen.

Item/ Mach ein Pflaster auß Mastix mit wenig gesotten Terpentim vber den Magen auff ein thuch gezogen. Man sol auch Laß köpff auff die Schulter setzen.

Es tangt auch die Quitten Latwerg mit Specien/ Also eyngemachte Quittinen vnd ire Schnitt. Diß seind nun die gemeinste stück vnd mittel für das vndäwen eins blö den Magens/ es sey auß hitz oder Keltre. Du wirft auch an mehr andren orten diß Buchs/ vnd sondren Kranckheiten/ vom vndäwen finden/ als hie vornen in andren Theil. Ca pitel 2. §. vom Blutspeithen vnd dergleichen/ welche das Register anzeigen sol. Wollen al so zu der andren art des vndäwens auß Cho lerā greiffen.

Vndäwen mit Ruhr. §. 12.

Diese Kranckheit nennen die Arzte nach der feuchtigkeitt/ die sie vrsachet/ Cholera, die newern/ Cholerica passionem, die wirt also beschriben: Cholera ist ein fast scharpffe/ mühlliche vnd schwere Sucht/ welche das Mensch von stund mit Catharr beladet/ damit vndäwen/ gros sen durchlauff/ Grimmen/ schmerz in Där men/ sampt ein Fieber erwecket. Oder/ Cho lera ist ein scharpffe Kranckheit mit vndäwe/ großer Ruhr vnd außflurung/ damit auch der Brampff/ der das Gedder der Tieche vnd Schenckel anzeucht/ lauffet/ die eusserliche Glieder erkeltet/ die pulß klein vnd schwach wirt.

Noch färtzer/ Cholera ist ein solche Kranck heit/ darinn das Mensch zu einer stund oben vñ vnden feuchtigkeitt/ offtschleimsampt speiß/ von im wirfft/ vnd nichts behelt. Nun diese Kranckheit kompt erstlich auß verdorbnen erfaulten Speisen/ so entweder im Magen oder Därmen liegen/ arge verendungen ma chen/ vnd wenig nahrung geben. Sie entste het auch zu zeiten auß kalter vnd wässeriger feuchtrin/ die sich im Magen vñ Därmen hauf fet/ welche die behaltende krafft oben vnd vñ de im Magē schwächer. Mehrtheils entsethet sie auß zu vil Cholera vñ roter Gallen/ so den Magen vnd Gedärm beissen/ also daß zu ei ner stund der Stulgang vnd das vndäwen gereizt vnd mit gewalt außgetrieben wirt. Dife ist viel ärger dann die erste. Zeichen der kalten ist/ das zuvor vnd sich der vnwillers

3 uß hebr/

A hebt / bläst vnd wind im Bauch vnd Gedärm auffbendend vnd rumplend. Sich auch etliche tag vor der Kranckheit wehetag vnd stehen vmb den Nabel erhebt. Darauf kompt dann ein stärker durchlauff / vndäwen mit Rog vnd schleim. Vnd thut viel zu diesem / wo zuvor phlegmatische Speissen seind gebraucht worden. Die auß hie zeigt sich an / wann viel rote Cholera im Magen vñ das Gedärm findet / da ist gewaltigs antreibens vndäwen / starker durst: So man kalt Wasser trinkt / geligt das speyen solang biß das es erwarmet / da wirt es wider geben: Der Durchbruch ist so streng vnd mächtig / das zuzeiten Vnmachten kommen / die Puls gar verfelt. Darbey auch groÿse vnstündhafte hitz / vnd oft entführung der vernunft.

Wo sich nun begibt / das man ein stechen im Magen oder Därmen / traurige schwermächtigkeit / darbey oder darnach ein vndäwen erfert / da mag man es gewislich für Cholera halten. Da sol man dem Krancken offtlawes Wasser zu trincken geben. Wo dann das vndäwen vnd durchlauff noch verharret / gib im abermals wie vor / vnd das solang sich im aufgeworffne etwas verderbter Speissen / schleim oder Gallen / erscheinet / das wirt den mangel wenden.

Hey diesem seind aber auch andre stück zu verstehen / die solche stehende scherpffin außführen / also das die phlegma mit sachen in dienstlich / die Cholera mit sachen in rangen. **B** lich / angriffen werden: Dann vndäwen wirt mit vndäwen / vnd fluss mit fluss / vertrieben. Wenn nun der fluss an beiden orten gestellt ist / sol der Kranck ein stund baden / darnach fast ringdäwige Speiß vnd wenig essen / weil der Magen hart geschwächt ist. Darauf so viel Quitten Latwerg als ein Muscatnuß / die mit ein wenig bereiten Coriander vermischet sey / essen / vnd alsdann schlaffen gehen. Solche Quitten Latwergen mag man als lang die Ruhr vnd vndäwen währet nach dem Essen brauchen.

Ordnung deß Essens / seind Zennenbrä / mit Agrest bereitet / gestehlete Geismilch / Gersten vnd Habermäßen / gesotten Lattich vnd Borzel / sonderlich wo noch hitz vnd bitter in im Mund verharrete. Wo man aber etwas kaltes im Magen empfinde / seind sie keines wegs zu brauchen. Wo dann die Krancken wider anfahren zu essen / vnd wol zu kochen / so taugend inen Wald vnd Veldvögel / sonderlich die Rebhühner / die fürnemme eigenschafft zum Magen haben. Neben andren Speissen mag man Citron / Limon / Bomerangensafft / Agrest / vnd dergleichen / brauchen. Sonstigen herbe Früchten / Speierling / nicht gar zeitige Nespelen / herbe Birten / sauere Äpfel vnd Quitten. Im ist auch ob erschon nicht gern thete / weiß Brot in Margranden Wein einzuweichen zu essen geben. Vnd ober das vndäwete / ein anderß eynzunehmen / diß so oft / biß ers behaltet.

Zum Tranc / brauche er vor dem man vñ liche Gesundheit erlangt / gestehlet Wasser / mit Quitten Syrup / oder alten Rosen Zucker. Wann es anfaht besser zu werdē / guten wolgeschmackten alten Wein / der mit Margrandensafft vermischet sey. Vnd wo er den wider vndäwete / sol er wider trincken / aber wenig auff ein mal / damit der Magen nicht vberlasten werd.

Item folget was weiters zu dieser Ruhr vnd vndäwen zu brauchen ist. Vnd sonderlich / wo sich diß vndäwen vnd Ruhr nun heftiger erzeigten. In solchen ist nicht zu verzagen / also das man weiters nichts darzu thun wolte / sonder vil mehr dem Krancken mit folgendem zu hülff kommen. Im erstlich ein oder zweymal i. q. Trochiscos de Olibano in Wasser oder Margrandensafft geben / Die Schenckel oben vmb die Diche (wie vormals offte gelehrt) wann das vndäwen fast groß ist / dargegen aber wann der Durchlauff gewaltiger / die Arme stark binden. Vber alles aber nützet der Schlaf. Item / Rosenwasser im Schenckel oder sonst wie man mag / abgekühlt / vbergeschlagen / oder von der Höhe ab mit beßgerissen / vnd die Füß dareyn setzen.

So ist auch folgendes Pflaster gewaltig den Schmerz zu mildern / Knechtigen vnd wärmen. Nim Rinden von Nespelen / Quitten vnd Eichbaum / Rosckenbörner / Granatblü vnd Schelfen / Myrentörner / Sarcocolla / Mastix / Camille / Schuchle / jedes gleich / mach mit Quittensafft / Holz oder andrer herben Brennsafft / ein pflaster / zeuch auf ein Thuch. Ist der Durchlauff heftiger dann das vndäwen / legs warm auff den Bauch / wo das vndäwen strenger / auff den Magen. Andre machen zwey pflaster / wie folget.

Nim Laudanum / Mastix / jedes 3. lot / Weyrauch 3. q. roten vnd weissen Sandel / rot Corallen / Rosckenbörner / jedes 1. 3. das gelb Rosensamen / Schlehenafft / Hypocistis / Grassnatshellen vnd Blü / jedes 3. 3. alles klein gestossen / Terpentins was not ist / machs auff ein Magenschilt / einer halben spann groß / deren schlag eins vornen vber den Magen / das ander am Rücken oberhalb der Nieren. Item / Nim Wegerichafft / wasser von Rosenbüzen / jedes 3. vnz / Essig 1. lot / Mastix / Weyrauch / jedes 3. q. Linsennel / so viel not ist ein pflaster zu machen.

Ein anderß / De crusta panis genant / Nim Mastix / Münzen / gebrannt Zelfantenbein / rot Corallen / roten vnd weissen Sandel / jedes 1. q. Rinden von weissen Brot 2. vnz / das weiche etz halbe stund in Essig / trock darnach alles vnter einander / vermisch Quitten vnd Mastixöl / jedes 1. vnz / Gerstennel was not ist ein pflaster zu machen / schlags warm vber den Magen / das gelegt das vndäwen in ein halben stund.

Folgen Salben vnd öle.

Nim Mastix vnd Rosenöl / jedes gleich / darzu

Vndäwen mit Ruhr.

A dazzu vermisch ein wenig Essig / vnd salb den Magen mit. Item / Nim Mastixöl / Quitten vnd Myrtensöl / jedes 1 lot / Rosen / rot Corals / len / Mängen / jedes 1 q. Negelen / Myrtens / Körner / jedes 2. Ein wenig Essig / vermischs mit Wachs / mach ein Salb oder Pflaster. Du hast auch hievornen im 10. Capitel 5. 8. ein Salb / ansehend / Nim Rammel / Rämich / die Köstlich für das vndäwen ist / warm vber den Nabel vnd Magen gesalbet. Du magst auch allein den Wegrichsafft mit Rosenwasser vermisch vberstreichen / dick zu machen / thu Linsemmel dazzu / Nim Vermutöl / vng. Quitten / Mänge / Mastixöl / jedes 1 lot / Muscatel oder Maluastier 5. q. laß sieden biß der Wein versetzt wirt / wann es schier ist erkaltet / misch daz zu Spec. Diagalange, Aromatici rosati, de Xilo Aloe, jedes 1 q. Wachs zerlassen so vil not ist / ein Salb zu machen. Zum vberschlagen. Nim roten Sandel / Rosen / jedes 1 lot / Gallia Moschata, Campfer / jedes 1 q. Rosenwasser 6. vng. vermischs / vnd schlags vbern Bauch / es kält vnd stellet. Rosenwasser allein in Schneck abgekühlt / ein thüchlein dareyn genent / vnd vbergeschlagen / wann das erwarmet / ein feisches gebraucht. Ein anders.

Nim Lorbelbletter / Trespelenbletter / Weirauch / Tormentill / Wolgemut / oder welcher dieser stück zur hand sind / jedes 1 lot zerhackt / vñ laß in roten Wein sieden / legs warm pflaster weis vber den Magen / mit eyngentem **B** Glackswerck. Dis nützt sonderlich denen so die Speiß nicht behalten. So sol folgendes trefflicher wirdung seyn. Nim den safft von Holzpöpfen / neß ein zwisch thuch dareyn. Ist der Leib hitzig mit Fieber / schlags Falt vber / wo Falt / law oder warm. Zu vberschlags / dñ nim geröstet Brot klein gestossen 4. vng. / Mastix 1 lot / werme es wol / vñ schlags in einem Säcklin vber. Es benützt auch die bläse / vnd daz auß folgende Grimmen. Ein anders.

Nim Rosen / Margrandenblü / jedes 12. M. Gallia Moschata 12. q. Schlehenafft / Myrtens / Weyrauch / jedes 1 q. Vermut / Hypocistis, Cypertwurz / Negelen / Mastix / jedes 1 q. rot vnd weiß Corall / Spica / jedes 12. geröstet Brot 1 lot / Campfer 1 q. alles klein gestossen / vnd in ein Säcklin vbergelegt.

Es werden beider vermischung oder Trochiscos der Gallia vnd Alipta Moschata hies rinn oft gedacht / weil dann ir beschreibung furst / wöllen wir sie hie auch eynleiben.

Gallia Moschata wirt also gemacht. Nim Paradeisholz 5. q. Ambra 3. q. Bisem 1 q. Dragant in Rosenwasser geweicht / so vil not ist / Trochisch zu formen / behalts wol verwart. Sowerd die Alipta Moschata also bereitet / Nim reinen Laudanum 4. vng. / weichen Stryar 1 lot / roten Stryar 1 vng. / Paradeisholz 1 lot / Ambra 1 q. Campfer 1 q. Bisem 12. Ein wenig Rosenwasser / die bereit also: In küds / tagen stelle die Stryar vnd Laudanum safft dem Rosenwasser an die Sossen / laß trucknē / das sie ein hartes theiglin werden / alsdann

stoß in einem Möser / vnd vermisch das an **E** der darunder / vnd forme die deins gefallen / behalts wie die andren. In solchem vndäwen braucht man auch behungen vber den Magen / auß den bereit welche du wilt so folgen. Nim die stück in etz beschribnen Secklen verzeichnet / etwas grob zerstoßen / die siede in Quitten safft vñ Rosenwasser / jedes 6. vng. / rot dicken Wein 8. vng. / Essig 2. vng. / dareyn sendte ein Schwamm od thuch / truck in wol auß / vñ halte den warm vber den Magen. Ein anders.

Wann der Magen ganz verderbt were / dz er weder Speiß noch Trand behalt möcht / so mag man den mit folgender behung wider bekreffigen. Nim Balsammänge / Vermut / Wolgemut / Feldmänn / Sichel / Dillensamē / jedes 1 M. Mastix / Galgant / Muscatnuß / Camelhew / Myrtenskörner / Coriander / jedes 3. q. wild Rebeblumen vñ Bletter 1 M. zerstoß alles grob / vnd siede es in dick rotem Wein / brauchs wie oben gesagt. Item / Nim Krausmänge / Melissen / Vermut / Rosen / jedes 1 M. Camillen / wild Rebenbletter / Beroniz / Rosmarin / jedes 1 M. Calmes 1 lot / alles grob zerhackt vnd in zwey Secklen spann lang gemacht / dz siede in rotem Wein vnd wenig wasser / brauch eins vmb das ander / warm vber den Magen geschlagē. Dis behen sol ein viertel stund lang geschehen / darauff die vorstehend Salb mit specerey gebraucht werdē / ein stund ruhē / nachmals zu tisch gehē vñ darauff vorgeschribener Magenschilt einen tragen.

D Wolte aber der Durchlauff nit nachlassen / so sol man Laßköpff vñ gebirg auff die Schultern setzen / vnd oft abziehen / desgleichen in verharrendem vndäwen ein grossen auff den Nabel / damit die materi auff das gegenheil gezogen werde. Wo der Brande mit solchen auffgesetzten Köpfen schlaffen köndte / das were gut. Er sol auch oft an Sandel / Rosen / vnd dergleichen / riechen. Sorachten andere in gedachtem verharrendem Durchlauffe Tamarisc stauden zu nemmen / darvon das braun vnd grün heutel zu schaben / vnd allein das holz klein zerhackt brauchen / darzu gleich so vil Hirschzungē nemmen / wo diser 1 M. seind / gresse 2. maß Wein daran / vnd trinck von diesem zu tisch allwegen den ersten trund. Diser Wein taugt auch fürnemlich dem Milz.

Wo dann onmachen dazzu köffen / sol man dem Brande biß in 2. 3. Bisem in Wein zerreiben eyngebē / das dis sterck die kräfte. Also taugt im auch der safft von Ritz vñ Zehnenfleisch / mit ein wenig Quitten safft vermisch. Man sol im auch gebratne Körner also warm vor der Nasen zerhacken / Dann diser geruch gibt grosse krafft / desgleichen Weyrauch / wñ langsam schlucken. Letzlich so vermisch Bolarmē vñ Campher / jedes 12. vñ brauchs in altem Wein / es kält / vñ zucht den Magen eyn. Alles was bisher gesagt / ist zu brauchen / weil dz vndäwen nöth wäret / Wo es sich aber gesetzt hette vñ der Magen anfaht nit allein Speiß anzunehmen / sonder auch zu behalten / Das sol

274 Cap. II. Der dritte Theil diß Durchbruch in gemein.

A Da sol man den Branden mit guten altem freystigem Wein trencken / vnd zum Schlass halten / Im auch die vorgenannten Trochiscos de Olibano biß in ij. q. geben / die bereit also:

Nim Bolarmen / Weyrauch / jedes ij. lot / Cubebe / Cardamomi / jedes ij. q. Campher / Gallia Moschata, Zegelen / jedes ij. lot / mach Trochisc mit altem Wein / die seind trefflich nützlich für das vndawen. Item / Nim sauren Granatsafft so vil du wilt / den laß nach dem austrucken vber nacht stehen / damit sich das grob zu boden setze / das rein sie dem mit stätem verfeinen Honigdtel / wann es vom feuer gesetzt / vnd noch heiß ist / lege erliche stunde Mänsenfraut dareyn / laß erkalten / vnd thu das Kraut darauß. Diß mag man warm / vnd wie man wil / brauchen / vnd wirt von den Apotecern Rob de Granatis, genannt. Eben der gestalt magstu Rob von Quittensafft machen. Zu diesem taugend auch die Syrup von Agrest vnd Myrthen. Im fall aber daß man solche Syrup nicht hette / etwas der beschriebenen sachen darinn zu geben / so nim Wein / Wegrich vnd Rosenwasser.

So vns nun vnser ordnung dahin hat gebracht / das wir der Ruhr vnd Durchbruch / so gemeinlich auß blödigkeit des Magens / auch gebrechen der Leber / entstehen / gedacht haben / so erfordert die sache / auch die andren arzten der Ruhr zu beschreiben. Wollen erstlich in gemein etwas darvon anzeigen.

B Von der Ruhr / Durchlauff oder Durchbruch. §. 13.

Erstlich so treget sich oft bey den gesunden zu / wann sie zu volles Leibs seind / wol essen vñ trincken / daß sie ein Durchbruch anstoß / der nicht oft kompt / nicht lang wäret / auch nicht anders daß ein macht wol vermöglicher vnd starker natur ist / die sich des vberfluß / vnd was sie beschwäret / entladen wil / wie dann geschicht / das der Mensch darauß scheinbarliche reinigung empfindet. Ein solcher durchlauff bedarff keins arzneys / es were dann sache / das er zu fast schwache. Da sol man die mittel so hernach in Lyenteria angezeigt werden / brauchen / also das hie weiter nichts von diesem zu schreiben ist. Wo man aber solchen Durchlauff für Brandheiten halten kan / so ist erstlich zu wissen / ob diese auß so vielen innerlichen Gliedern des Leibs / desgleichen so mancherley vnderchiedlichen vrsachen / entstehen (wie bald hernach angezeigt wirt) das man die keinem in sonderheit zu eignen mag. Damit wir sie aber nicht zerstückt hin vnd wider beschreiben / wollen wir inen diß ort des Magens zuordnen / welcher dann gar oft (wie erst gemeldet) wo nicht gar / ein vrsach / doch ein Mittheil der Ruhr ist. Nachmals was daran hanget / als

Zwang / verstopfung des Leibs / vnd was darzu taugt / darzu setzen. Hierinn aber seind erstlich erliche sonderliche Regeln zu melden / die in allen Ruhrn zu halten seind. Darinn ist die erste / wo es der Brand an der krafft haben mag / so ist kein Durchfluß vor vier tagen zu stellen. 2. Wo stellende Arneyn zu geben seind / sol das allwegen vor dem Essen geschehen / damit sie die darauß kommende Speiß so lang auffhalten / daß die möge verdawet werden. 3. Das ist auch von stopffenden Speisen / Resten vnd dergleichen Früchten / zu ver stehen. 4. Wo hitz bey der Ruhr ist / sol man stopffende ding kalter Natur / vnd in kalter warme eyngeben. Doch weil in der kalte die dawung gar schwach ist / sol man nach gelegenheit der sache auch warme brauchen. 5. Entstände sampt dem Fluß auch ein Husten / so seind fast saure ding zu vnderlassen / wie auch zu hart stopffende stück. 6. Schweiß / reiben / vñ salben mit Camillen / vnd Dyllenöl / die maren anderstwo hin zu ziehen / vnd die Schweißlöchlen öffnen / ist nützlich. 7. Laßköpff auff den Bauch setzen / vnd biß in vier stund also halten lassen / stehend. 8. Man sol sich aller Früchten / sie stellen wie sie wollen / allein die Besten außgenommen / enthalten. 9. Ruh vñ schlaff seind auß den behülfflichen sachen / so dargegen Arbeit schadet. 10. Wo in der roten Ruhr das verlegen oder abschaben im obern Gedärm ist / sol man Arney zum Mund eynnehmen / wo in den vndern / Clustern oder Zepffeln brauchen. 11. Ist aber auß beiden orten / seind auch beiderley Arneyn an die Hand zu nehmen.

Damit wir aber zu sonderlichen sachen greiffen / so setzen erstlich die Arzet drey farnemen / die arten des Durchbruchs / Nemlich / Lynteriam, Diarrheam, (darunder auch der Leberfluß begriffen wirt) vnd Dysenteriam. Was vnderscheid aber zwischen diesen seye / wirt hernach in jeglicher beschreibung angezeigt.

Wie ist aber anfanglich diß zu mercken / das ein jeder Durchlauff auß innerlichen oder außserlichen vrsachen entsethet. Wo auß ensserlichen / so geschicht es auß argen Speisen / vñ ordentlichem Leben / niessung vergifteter sachen / auch nach dem das Wetter heiß oder kalt geschaffen ist. Wo auß innerlichen / so mag das Haupt / welchs viel schleim in die nieren Glieder stößet / vrsach seyn. Erwa der Magen / obre vnd andre Därn: Die saugen den Adren / Mesaraica, Leber / Milz / vnd vnderweilen der ganze Leib. Also auch / wann der zu gar vberfället / oder zu öd vnd außgelärt ist / wie in der Schwindsucht Phthisi, der Hectica vnd pestilenzischen Siebern / gesehen wirt. Auß welchen die erfarsene Arzet vnderschiedliche zeichen erkennen.

Durch

Durchlauff/ Lyenteria, auß Hitz.

A Durchlauff/ Lyenteria, auß Cholera vnd Hitz. §. 14.

Dies ist ein schwachheit der behaltenden krafft des Magens / sampt schliefpffrigkeit des Gedärms. Daraus begibt sich / das die empfangne Speiß gar bald vngedawet / in gestalt / wesen vnd mennig / wie sie eyngenommen / widerumb auffstet.

Vrsachen diß Fluß mag seyn grosse kälte vñ feuchte / die mit irem durchdringen die natürliche hitz gleich abdrödet / das nichts verdawet wirt / vnd der Magen nichts behalten kan. Dargegen mag er auch von eusserlicher hitz Förm / welche die natürliche verriech macht / das abermals die dawung verderbt. Also auß streichen / fallen / stossen / baden in kalten wasser / vngeschicklichkeit des Magens / vnd anderer Glieder / schwache der behaltenden / vnd stärke der austreibenden krafft / kalte Compler (dann sie entsteht selten auß hitz) geschwär des Magens / welche speiß vñ tranck / als sachen die sie verletzen / austreiben. Darzu kompt dann (wie gemeldet ist) wodie Darm zuschliepffrig / oder der Speissen zu viel vnd schädlich seyn / das sie solche auffruht machen. So nun die Speiß nit so lang seyn sol / im Magen verharret / sonder vor der zeit durchdringet / wenig oder nicht verendert wirt / ein beissen im Magen / durst vnd stärke Durchlauff / Bzuffelt / darzu auch vor empfangner Speiß / was Pyters gehet / so mag man vertheil / das es Lyenteria seye / vnd auß Cholera entspringe. Nun diesem vnd allem Durchbruch / er entstehe auß was vrsach das sey / zu beegnen / ist erstlich diese gemeine Regel zu behalten / das alles / darmit man begeret zu stellen / vor Eßsens gebraucht werde. Dann wo Latwergen / puluer / vnd was seyn mag / auff das essen genommen wird / so druckt es die Speiß vnder sich / vnd mehret den Fluß / wie im vorstehenden §. der andren Regel auch angezeigt ist.

Aber von diesem Durchbruch / da gar nit verdawet wirt / zu reden / da sol man erstlich dem Kranken gesotten Granatensafft / gebrannt Helfantenbein / Rosen / jedes 1. q. gebt. Darzu tangt auch gesottner Agrest / Johanes Treublen / Ruffenköerner / vnd Quittensafft.

Wo nun der Mensch bey guten krefftten ist / die Krankheit nit vberhand genommen / also das er es erleiden mag / so ist fast nützlich die Cholera zu purgieren / sonderlich mit gelben Myrobalan. Nachmals seind kälte anziehende / oder stopffende sachen zu geben / vnd was hitzig abzustellen. Vnd folgende Syrup sonderlich nützlich / von Agrest / Quittensafft / Biren / Apffelen / Granaten / Johanes Treublen. Also mancherley einlauge stück / welche würdig seind zu erzelen.

Hypocistis / Granatenblü / Galles / Schlehenafft / Rosen / Gummi / gefiglete Erden / Bolarmen / gebrannt Helfantenbein / Campher /

Granatkörner on den safft / Borchel vñ Saurampffer / Coriander / Wegrich / Myrtel / gelbs Rosenfemlin / Sandel / Corallen / Drackenblut / Magfaat / Schaffhen / Weggras / wildt Rebblatter / spizig Wegrichsaft vñ samen / sonderlich der geröstet / vnd dergleichen.

Nütliche Früchte seind Quitten / Speyerling / Nespelen / Kollbiren / Dirlitzen / vnzeitige Maulber / vnd was deren mehr seind die stellen vnd kühlen. Du magst im auch die Trochiscos de Spodio 2. in 3. q. in Weggras oder Wegrichwasser zerreiben eyngeben. Vñ weil dieser hie vornen off gedacht ist / vnd hernach auch gebraucht werden / ist anzuzeigen / wie man sie bereite. Nim Rosen / gebrannt Helfantenbein (das ist Spodium / darvon sie den namen haben) Saurampffer / Ruffenköerner / Granatblü / Gummi / jedes gleich / mach Trochisc 4. lot schwer / gibs / wie gemeldet / in 1. vng Quittensafft. Andre.

Nim Rosen 3. lot / gebrannt Helfantenbein 1. lot / Saurampffer / Coriander / außgeschelste Ruffenköerner / jedes 1. q. / Ruffemel / Granatblü / Erbsich / jedes 1. lot / geröstten Gummi 1. q. die forme mit Agrest. Sie dienen zu Siebern / auß Gallen oder Cholera / die auch Durchlauff machen / den Magen geschwellend / vnd stät wassernden durst erwecken.

Andre Trochisc. Nim Bolarmen / gefiglete Erden / Corall / Sandel / Sumach / Erbsich / Quittenkern / Margrandenschelff vnd Blü / Galles / jedes 1. q. gestossen vnd vermischet mit Wegrich vñ Wermutsafft angemacht vñ geformt. Wann du sie brauchen wilt / nim 1. in 2. q. zerreibs in Riß Schaffmilch / darinn glühende Rißstein abgelecht seind. Wolte sich aber der Fluß sampt hitz verlengern / so nim Bolarmen / gefiglete Erden / gebrannt Helfantenbein / jedes 1. lot / Augstein / Rosen / Granatblü / Schlehenafft / Hypocistis / Timet / jedes 1. q. mach ein puluer / darvon nim 3. q. Schlottermilch 6. vng / vñ gibs auff 1. mal vor essen.

Wodenn die Cholera mit irer schärpffinden Magen verlegt / das erkennt wirt wo etwas Pyters mit dem Fluß gehet / so nim Honigwasser / Gerstenwasser / jedes 3. Löffel voll / gibs zu trincken / es reinigt was verlegt ist. Daratiff laß folgendes so heilet / brauchen. Nim Dragant / Gummi / Mastix / Weyrauch / Augstein / jedes 1. q. mach ein zart puluer / forme mit Wermutsafft pillule / deren nim zwey nächtern.

So seind auch pflaster nützlich. Deken folgend zwey. Nim Nespelensafft / Speierling / Margrandenschelffen grün / vnd dessen Blü / jedes 1. vng / pflaumen / darvon die stein gethan sey / 15. Quittensafft / rote Wein / jedes 6. vng / Myrten vñ Quittenöl / jedes 3. vng / Mastix / Griechisch Bock / gelb Rosenfemlin / Schlehen / Ruffemel / jedes 1. lot / Drackenblut / gefiglete Erden / Bolarmen / jedes 1. lot / die mittel rinden von Kestz / 3. q. Wachs was not ist / vñ ein wenig Essig / das streich auff ein thuch oder Leder / vnd schlags vber den Nabel vnd Bauch. Das

A Das ander. Nim Wegrichsafft 3. vngz/ Rosenwasser/ Essig/ jedes 1. vngz/ Ruskentörner/ Erbsich/ Myrobalani Chebuli, Indi, Emblici, Bellirici, Citrini, jedes 2. vngz/ roten Corall/ roten vñ weissen Sandel/ gelb Rosensamen/ Mastix/ jedes 1. q. Granatenschelffen vñ blä/ Galles/ jedes 1. lot/ Linsennel was not ist ein zimlich weich pflaster zu machen. Diß ist wun- derbarlicher wirkung/ wo vnnatürliche hitz bey dem Durchlauff ist.

Ordnung des Lebens mit essen vñ trin- ken/ist auff kalte vñ saure ding zu richten/ seine Hüner vñ anders gefortens vñ ges- brahrens laß er mit bereiten. Sein Trank sey mit Rosenwasser vermisch/ darinn Rusk- entörner etliche stund geweicht seyen. Ge- röster Reiss in Gerstmilch/ geröstete Gersten in Mandelmilch gefortens/ seind diensilich. Was von natur flüssig/ reß vñ hitzig ist/ sol er meis- den/ sampt allem was die Cholera mehret.

Entstünde aber diese Ruhr auß schwach- heit der behaltenden krafft/ es were des Ma- gens oder Därmens/ da sol man solche Glieder mit woltrickenden stopffenden sachen kräft- tigen. Als/ Nim Cypertwurz/ Mastix/ Cal- mes/ Epffichsamen/ Rämmel/ zuvor in Essig gebeisset/ Galles/ Cypersnuss vñ Bletter/ Myrtenkörner/ Trösterkörner/ truckne Gra- natkörner/ Weyrauch/ Mastix/ jedes gleich/ mach ein Puluer/ darvon gib 3. lot nachtern in gutem Wein oder gestehleter Milch. Auß- wendig salb den Magen vñ gangen Bauch

B mit Mastix oder Wermutöl/ vñ trag das pflaster von Mastix darob. Ersol auch Quit- ten Latwerg brauchen.

Wo aber dieser Fluß kein beissen im Ma- gen/ auch kein Lyter/ erzeugte/ sonder die Ma- teri zeh vñ schleimertig/ nicht vil durst/ aber ein saures auffkloppen/ vorhanden were/ so hastu gnugsame zeichē/ daß die Phlegma herr- sche. Darzu sol der Krancke solche sachen brau- chen/ die den Schleim zertheilend/ als Senff- samen/ gesalzene Fisch/ vñ dergleichen. Nach- mals das vñdäwen mit Salz/ Essig/ gesort- nem Honig/ oder andren/ färdren/ Sonder- lich mit solchen stücken/ so die Phlegma treis- bend/ dasselbige offrt erwecken. Wolte aber das nicht erschießen/ brauch folgendes.

Nim Aloe 1. vngz/ das ist erst von Coloquint/ Salz auß India/ jedes 1. lot/ Turbith 1. q. mach pillule darauff. Von denen ist gnüg das du eins auff ein mal nimmest/ Daher taugend auch andre purgierende stück/ so hernach im Magenschmerzen auß Phlegma beschriben werden.

Soschreibend andre folgende sonde Cura für/ Nim Wermut vñ Mäuzen Syrup/ ie- des 3. vngz/ vermisch/ darvon trink 2. vngz auff ein mal mit 3. vngz wasser/ darinn rot Erbis/ Mäuzen vñ Spicanardi/ gefortens sey/ Nach- mals purgiere mit den pillulen Stomachicis. Darzu brauch dz vñdäwen (wie vorgemeldet) dann es ist trefflich nütz/ wo es nicht zu fast schwachet. Zu seiner Speiß nützet truckens/

Wald vñ Feldvögel/ sonderlich gebrachten Lerchen/ Turteltauben/ vñ was dergleichen ist das nicht bald durchfert/ aber alles wenig vñ nicht mehr dann der schwache Magen wol verdawen kan.

So ist folgende Arzney nicht allein in dies- ser Lyenteria, sonder auch in Diarrhoea, köst- lich/ behelt die eyngenommene Speiß im Magen/ welch sie auch sampt dem Jüges weid wärmet/ krefftiget vñ trucknet.

Nim Cypersnuss vñ Bletter/ durre Män- gen/ Mastix/ Weyrauch/ vñ seiner Rinden/ grobe Zimterkörner/ Macis/ Galgant/ jedes 3. q. Kreßsamen/ Rämmel/ bereiten Coriana der/ alle etwas geröstet/ jedes 1. lot/ Laudanum/ roten Stryar/ Ambra/ Citronschelffen/ jedes 1. q. Paradiesholz/ Spica auß India mach Trochisc drauß 1. q. schwer/ darvon gib eins vor morgen vñ abend essen in Milch/ darinn gläende Biselstein auß ein frischen Bach genossen/ abgelescht seynd. Du magst auch des Puluers 1. q. für sich selbst geben/ so der mit Zucker ein Latwergen darauff machet. Es sol auch ein solcher gleich für vñ für et- was saures/ gesalzene/ vñ dergleichen Sal- sen/ brauchen/ wie dann Cappari vñ Oliven auch diensilich darzu seind. So taugend auch zu solchen kalten phlegmatischen flüssen fol- gende einlägliche wärmende vñ stellende stück/ geröstet Rämmel/ Ammeisamen/ Enis/ Wey- rach/ Myrrha/ Stryar/ Mastix/ Muscat vñ Cypersnuss/ Laudanum/ geröstet Rhebar- barum/ Wermut/ Mäuzen/ paradiesholz/ Cypertwurz/ Bäcklen vñ Hasen Kennma- gen. Auß den Confecten/ haben vñ eynges macht Imber/ Diagalaga, Diatriopipereon, de Cymino, Quitten Latwerg mit Specie- rey/ zuzeiten Theriac vñ Nithridat. Ein solchen ist auch krefftiger Wein/ als Musca- tel/ Maluastier/ vñ dergleichen/ taugentlich/ zuzeiten ein trunck gethon. Aber zum gemeis- nen brauch/ ein lautern guten weissen Wein/ zimlich stark/ welcher den Magen wärme vñ trucknet.

Es werden auch in nachfolgenden man- cherley beschriben/ das man zu diesem Durch- bruch/ wie auch was hie verzeichnet wirt/ zu denselbigen mit nütz brauchen mag/ allweg hitz/ vñ kelt vñderscheiden.

Vom Durchlauff/ Diarrhoea.

§. 15.

Dieser wirt wie solat beschriben. Diarrhoea ist ein wässeriger Durch- lauff/ der gleich wol mit grünnen/ as- ber on verlegung vñ abschaben der Därmens/ on sonde hitz vñ auß mancherley vrsachen zusellet/ den Leib darmit schwachet vñ verzehret. Dieser Durchlauff entsteht nun auß allen fenchtrigkeiten des Leibs/ das ist Blut/ Cholera/ Phlegma vñ Melancho- lia. Ja etwa nicht daher/ das in sonderliche Glieder

278 Cap. II. Der dritte Theil diß
Durchlauff/Diarrhoea.

A Endiuinen/Senckel/Epfich/Ruscken/Spargelen/Pererlingwurz/ jeder 2. M. Agrimon 3. M. Weinberlen 1. vng./zersehneid was zu zersehneiden ist/ vnd laß in Zennenbrü oder wasser sieden/ biß ein drittheil verzert wirt. Darvondrinck ein Becherlin voll/ vnd vermische darunder 3. q. bereiter Fuchslungen. Item/ Nim Tormentill 1. q. gib 4. oder 5. mal in rotem Wein zu trincken.

Oder nim rinden von einem Birkenbaum 1. M. guten roten Wein ein mitte maß/ laß so lang als ein hart par Eyer siedē/ trinck warm ein zimlichen trunck darvon. Zu seimgewöhnlichen Trand/ aber mächre folgendes berettet werden. Nim vngesaltich fänffsig halb oder zeitig Schlehen/ daran gieße den vierdren theil einer maß siedenden Wein/ deck's wol zu vnd laß erkalten/ Nachmals schütte das alles in zwo maß Wein/ vnd trinck darvon.

Es ist auch fast gut/ wo man morgens ein stund oder 2. vor essen eyngedämpfte Quitten/ aber on Zucker isset. Es befehlend etliche ab Bolarmen zu trincken. Also tragt auch gestehlets Wasser mit Strahel/ Eysen/ Gold/ Silber/ oder Riststeinen/ darin geleßt/ man sol auch solchem Krancken seine Speisen darins sieden. Item/ Nimein stück von eins Zitschen ziemer/ der im dreysigsten gefangen sey/ laß gang dār werden/ schab ein wenig in den Trand. Item/ Nim eingedörrete Ottersleber/ machs zu puluer/ darvon trinck einer Bonen groß in warmer Milch/ oder rotem Wein/ manschreibres sol bewärt seyn.

B So preiset man breiten Wegrich in Essig gesotten vnd getruncken. Eyhlaubwasser getrunckē/ steller fast. Desgleichen wo Schlehen sampt Körnern zerstoßen/ außgebreit/ vñ das wasser getruncken wirt. So hast du im ersten Theil am 14. blat D. ein gut Wasser zur Ruhr auß Brotbrosmē vñ andrem gebraut/ darbey bericht wie man es brauchen sol.

So wirt folgendes pflaster sonderlich gelobt/ das es den Leberfluß zum gewaltigsten stelle/ Nim breit Wegrich 2. vng./ Margransdenbaumblätter/ Wallwurz/ Masliebelen/ Wunderkernblätter/ jedes 1. vng./ alles frisch/ Rusckenkörn/ Galles/ Myrten/ jedes 1. vng./ bereiten Coriander 1. vng./ gesiglete Erden 1. lot/ Drackenblut 1. lot/ Bolarmen/ 3. vng./ Saffran 3. q. Macis 3. q. Gummi Arabica/ Dragēt/ beide geröst/ jedes 1. lot. Die Blätter zerstoß vnd siede sie in zwo maß Wasser vngeset/ darzu schütte 3. vng. dick roten Essig/ laß fast wol sieden/ seihe die Brä darvon/ zerstoß das gesotten sampt andrem/ Leiglich misch 3. q. Campher darzu/ vnd mach ein weich pflaster/ das schlag vber die Leber vnd Bauch.

Wo dann dieser Durchlauff von Magen keme/ wie er dann daher so wol als von der Leber entstehen kan/ so hat dieselbige eben gleiches vrsach/ das ist die phlegma vnd Cholera/ vñ wirt bey disen erkant/ das es auß dem Magen entstehe/ wo kein schwachheit der Leber erscheinet/ das außfließend wasser gang dāß

vnd weiß ist/ der Magen beschwert/ vñ gleich getrunck wirt. Die meiste vrsach kompt daher/ das vberflüssige materien denselben beschweren/ oder speiß vñ trand hauffend darin versamlet werdē/ vñ noch mehr wo beide zusamen kōmen. Als dann wirt die eyngenommene speiß/ notwēdiger weiß vor zeit/ von weg schwachheit der behaltenden/ vñ stercke der außtretēde kafft/ außgestossen/ Oder aber das die dāwung an ir selbst so gar geschwacht sey/ das die halb verdawte speiß hindurch fare. Zu diesem rath zu schaffen/ muß der Magen bekräftigt vnd erwärmet werden/ Darzu tragt die Quitten Latwerg mit specerey. Vñ sonderlich ist diß puluer zu bereiten/ Nim Granatkörnen on den safft/ geröstet vñ klein gestoßen 1. q. Römich/ Coriander/ beide in scharffen Essig eyngebeiß/ getrunck net vñ geröstet/ ides 1. lot/ Paradiesholz/ Granatblā/ Rusckenkörn/ jedes 1. q. mach ein puluer darauß/ vnd gib 1. q.

Item/ Nim Myrobalani Chebuli rinden/ die ein wenig geröstet seyn 1. lot/ Myrtenkörner 1. q. Myrten Syrup 1. vng./ Gerstenwasser oder Regewasser 3. vng./ brauch's nach dem die sach erfordert. Item/ Nim der gelben Myrobalani schellen geröst 1. lot/ stoß klein vñ gib 1. vng. Wegrichwasser. Vnd war so seind alle arten der Myrobalanen ein wenig geröstet in allen Durchlauff nutz/ es seye auß was vrsach es wölle. Nachmals nūget die Latwergen oder Confect Diacalamintha, desgleichen geröstet Eris vñ Haselnuß. Auß genannten gerösteten Haselnüssen magst mit gestehletem wasser ein Milch ziehē/ auch mit Zucker vberzogen essen. Nachmals sol der Magen mit warmen blen/ als von Mastix/ Wermur vñ dergleichen/ gesalbet/ vnd gestosner Mastix oder Weyrauch darauß gesprengt/ auch zu gebunden werden. Ist es angenehm/ so mag er Mastix in dick rotem Wein sieden/ vnd zu zeiten ein trācklen darvon thun.

Wo aber die Cholera dise Ruhr vrsachet/ da erzeit sich der Fluß gelblecht/ macht beissen vñ schmerzen im Magen/ der Brand hat durck/ vñ etwas fieber. Da gibe in die Trochiscos de Spodio in gerösteter Gerstenbrä/ die wie folgt bereit seye. Nim geröste Gersten/ die zerstoß/ gieße so viel wasser daran daß es die bedecke/ laß sieden biß sie dick wirt/ als dann tryck's stark auß. Diser Brä nim 4. vng./ der Trochisc 2. in 3. q. mit so vil heilfantenbein vñ Gummi vermische/ auff einmal zu trincken. Item/ Nim der gelbe Myrobalanen 1. q. Chebuli vñ Indi/ jedes 1. q. geröstet Rhebarbara 4. q. Dragant 3. q. das weiche in 2. vng. Quitten safft/ Endiuinenwasser 1. vng./ Tag vñ Nacht wasser 1. lot/ truck's nachmals stark auß/ vnd nims law.

Item/ Nim Rhebarbara 1. q. oder 1. j. den röste/ zerstoß in nachmals zu puluer/ vñ trinck den in 3. vng. Wegrichwasser.

Nim außerlesen Rhebarbara 1. j. q. den röste ein wenig Myrobalani Chebuli rinde 1. q. Mastix 3. q. alle gestoßen/ Quitten Syrup 1. lot/

Durchlauff/ Diarrhoea.

A Lot/breit Wegrichwasser 3. oder 4. vntz/ vers
mischs/trinck's morgens nüchtern warm.

Etliche so zum Durchbruch geneigt seind/
pflegen alle wochen 2. mal 1. q. geröstten Rhes
barbara allein zu essen. Item/ Nim die Lata
werger Michleria 1. j. lot/ Trochiscos de Spo
dio 1. q. vermischs mit 3. vntz Regenwasser/
brauchs fröh. Nim gelbe Myrobalar/ Rhes
barbarum/jedes 1. q. Dragant/Gummi/jedes
1. j. alls ein wenig geröstet/ Cubebe/ Bolars
men/jedes 1. j. Klein gestossen/ vnd mit Myr
then Syrup zu einem strängel gemacht/ wann
du es brauchē wilt/zertreibs wie oben gesagt.

Eins solchen Branden Speisen zu bestreuen
bereite man solchs Pulver/ Nim guten
Rhebarbara 1. j. q. gelbe Myrobalar 1. j. lot/
beide geröst/ Bolarmen 1. q. gelben Sandel/
rot Corall/jedes 1. j. bereite Perlen 1. q. Tro
chiscos de Spodio 1. q. mach ein zart Pulver
darauf. Von diesem magstu auch 1. j. q. an Weg
richwasser cynnehmen.

Zieher dienend auch Clisteren/ als folgens
de. Nim der Brä darinn ein Lamsbaupt/
Kalbskopff/ oder Röß/ gefortent/ ein Fleis
ne maß Wasser/ darinn siede Eychinlaub/
breit vnd spitzig Wegrich/jedes 1. j. M. wol ge
röstte Gersten 1. j. M. laß vngefer halb eynstie
den/ Darvon nim die gesigne Brä/ thu darzu
zwen wol zerflopfte Eyerrotter/ Rosenöl 2.
vntz/ Veielöl 1. vntz/ gib in gebärder werme.

B Item/ Nim bereiten Cortander/ Myrtens
Förner/ Eychlenhülffle/ Wegrichsamē/ Schle
henfafft/ jedes 1. M. Fenchel/ Rämml/ Ems/
jedes 1. M. Granatschellen 2. M. diß laß in
gnugsamem Wasser sieden/ der Brä nim 2. an
15. vntz/ Rosenöl 3. vntz/ Rosenhonig 1. vntz/ set
stin von Bocksnieren 2. vntz/ zerlaß/ vñ mach
ein Clisteren. Also wirt auch gesottne Reiß
brä nützlich zu Clisteren gebraucht/ wo die arg
materi in vndren Därmen ligt.

Hernach seind etliche taugentliche Pillule
beschriben. Nim die Stein von allen Myros
balanen/ zerstoß wolgeröstet/ geröstten Rhes
barbara/ Bolarmen/ Augstein/ jedes gleich/
das mach mit Dragant vnd Gummi in Weg
richwasser geweicht zu pillulen/ ist aber ein
Sieber vorhanden so nim Gerstenwasser.

Andre. Nim Rhebarbara 1. j. lot/ den röstet/
gebraut Zellfantenbein 1. q. mach pillule wie
erst gesagt/ brauch oft eins oder zwey.

Item/ Nim gefeibletē Stachel 1. q. Cypress
nuss 1. j. lot/ Mastix/ Augstein/ Wallwurz/ Mast
lieblen/ Wegrichsamē/jedes 1. j. Gummi/ Dra
gant/ beide geröstet/ jedes 1. q. Zimet/ Gals
gant/ parts/ jedes 2. j. mach pillule mit Weg
richfafft/ die stellend gar fast.

Andre. Nim vngefalzen Kennmagen von
einem Bocklin 1. q. Trochiscos de Spodio, de
Carabe, de terra sigillata, jedes 1. j. wol gerös
sten Rhebarbara/ Wegrichsamē/jedes 1. j. j.
alles klein gestossen/ machs mit Wegrichfafft
zu pillulen/ wo das mit Myrthē Syrup wirt
angemacht/ so stellen sie noch mehr.

Item/ Nim Hypocistis, Granatblü/ Rufs

ckenförner/ Erbsich/ Sauwrampfersamen/ C
jedes 1. j. q. Borgel vnd Wegrichsamē gerös
tet/ jedes 1. j. lot/ Drackenblut/ gestochen Gal
les/ Schlehenfafft/ gelb Rosensamen/ jedes 1.
lot/ Bilsensamen/ 1. j. Opium 1. j. j. Saffran
1. j. mach ein strängel darauf mit Wegrich
fafft/ forme sieben auff ein q. Merck/ sie seind
stark/ vnd nicht viel zu brauchen.

Folgende viel ringer/ Nim Gummi/ Ma
stix/ Weyrauch/ Augstein/ jedes 1. j. q. forms
mit Rosensafft oder Syrup/ deren nim nach
dem die Ruhr groß oder klein ist/ vor morgens
vnd abend essen.

In gemein so taugt zu dieser Ruhr zum Es
sen/ gebrahten Fleisch/ gebachne Eyer/ Reiß/
Lätzchen/ Hüh/ Reiberfäß/ Hagenbuzen Lat
wergē/ vor essen eyngemachte Muscatelbyr
len/ alter Rosenzucker/ Seoblumen Zucker/
Quitten Latwergē/ Erbsichfett/ eyngemacht
Schlehen/ vnd in was weg man dieselbige
braucht/ auch zwier gesottner Röl.

Im Trancē gestehlet Wasser mit Eysen/
Stachel oder Gold. Wasser darinn Myrtens
förner gesottent seind. Hirschungen Wein
warm getruncken. So seind auch diese Syrup
ersprießlich/ von Myrthen/ darrē Rosen/ von
Mängen/ Rosenhonig hat ein sanffte stellens
de vnd ansich ziehende krafft/ Agrest.

Weyrauch rauch empfangen nützt. Das
dann die Ruffsckenförner/ Trochisc de Spodio,
de Terra sigillata vnd anderß dienstlich seyn
end/ erweisend vor beschribne Arzneyē. Man
lobt auch Milch zu Clisteren/ die sol aber ges
teblet seyn. Merck/ daß alles so bißher ges
meldet/ auch zu der roten Ruhr/ von welcher
bald hernach in sonderheit geschriben wirt/
dienstlich ist.

Durchbruch von Leber vnd Ma
gen. 5. 16.

ES begibt sich auch daß Leber vnd
Magen samentlich ein solchen Durch
lauff machen/ welches derhalben ge
fährlich ist/ daß man besorgen muß es
gerahte zur Wassersucht/ Tympanite, ders
halb folgt ein ordentlich Regimēt/ wie man sich
dareyn schicken sol. Erstlich ist von ndren/ sich
vor allen Speisen vnd Trancē zu verhä
ren/ die lindern/ oder den Leib bewegend/ als
Spinet/ Mangold/ Bappelen/ Bingelkraut/
wolgesottne Röl/ Rabstkrant/ vnd derglei
chen.

Im Trancē ist trüber süßer Wein/ Most/
vnd der nit wol verjoren sey/ zu meiden. Diß
ist allein als zu einem Exempel gesetzt. Also
seind auch einem solchē zu wider was scharpff
vnd gesalzen ist/ gar saurer Essig/ Retrich/
Zwifel/ Knobloch/ harrdäwige speisen/ vnge
seuwert Brot/ oder das nicht wol gebachē ist.
Frucht seind zu scheuen/ sonderlich die/ so lins
drend/ als Feigen/ Pflaumen/ Trauben/ 2c. In
summa/ hie erfordert grosse notturst/ auff das
a ij aller

Allemessigst in Speiß vnd Trancß zu leben/ vnd was ringdäwig ist zu niesen. Es ist auch alle harte vbung zu meiden/ sonderlich nach essen. Desgleichen sich des Beylags/ langen wachens vnd zorns enthalten. All seine Speißen/ sie seynd gesottē/ gebachen oder gebrachten/ sollend mit feittin von Hockstieren bezairet seyn. Zum andren/ mancherley Richten oder Trachten/ sonderlich gegen der Nacht/ seind abzustellen. 3. Vor jeder Malzeit sol er ein gebrachte Quitten/ oder 4 in 5. Nespelen oder Speierlingbieren essen. 4. Linsen seind ein taugenliche Speiß/ aber wie folgt bereit/ Laß den ersten Wall in Essig thun/ zum andren siede sie vollend ab in zwey theil wasser/ einem theil dick roten Essig. 5. Seind alle Abend vor dem essen drey folgender pillule zu nehmen/ Nim gerösten Dragant vnd Gummis/ jedes 1. q. Ruscenkörner/ Myrenkörner/ Eychelenhalsen/ gebrant Helfantbein/ Camelheut/ Rosen/ Cyperwurrg/ jedes 2. ʒ. forms mit Maßliebentkrautsaß. Vor dem Morgengon speccerey 3. vng/ bereiten Coriander/ Mastix/ jedes 1. q. machs an mit Quittensaß/ vnd isß ein lot oder mehr auff ein mal.

Man sol auch allwegen vber acht tag 2. ʒ. folgender pillulen fröcynnehmen/ Nim Trochiscos de Spodio ʒ. lot/ wol gerösten Rheubarbara ʒ. q. gebrant Helfantbein/ gerösten Dragant/ jedes 1. ʒ. Kennmagen von einem Hasen oder Kitzlin ʒ. q. daraufform pillule/ vnd bruchs wie andre.

Es ist auch folgendes pflaster zu machen/ vñ auff dem Nabel zu tragen/ Nim schönes lauters Hartz 2. vng/ Cyperwurrg ʒ. q. Wegrichsamē/ Schlebensaß/ gebrant Helfantbein/ Rosen/ Eysenflug/ der bereitet sey/ jedes 1. q. Macis 2. ʒ. dz Hartz siede in dick roten Essig/ wann der gnug gesottē vñ sicker erkaltet ist/ vermisch die Species darzu/ zeuch auff ein rund Leder/ spalten groß/ das trag auff dem Nabel vnd was es darunder vom Bauch begreiff. Als offte auch dieser Brande zu stulsgangē ist/ soler den Maßgang mit folgendem Puluer beräuchern. Nim Griechisch Bech Gallie Moschate/ roten Styrag/ jedes ʒ. q. Paradeisholz 1. q. rot Corallē/ gebrant Helfantbein/ Sandaraca/ jedes 2. ʒ. stoß alls vnd vermischs/ vñ streuwe ein wenig auff ein glut. Es taugt auch sonderlich wo neben seinen speißen so vil Wallwurg gesottē wirt/ als der Zeigefinger lang vnd dick ist/ zu vor wol gesaubert.

Zum letzten/ sol er allwegen zu Nacht solgends Secklin ob dem Magen habē wie auch nützlich ist/ wo es den tag getragen wärde. Nim Myrenkörner/ bereiten Coriander/ Wolgemut/ Katzenmütz/ jedes 1. M. Macis 1. lot/ Mastix/ Gallia Moschata/ roten Styrag/ rot Corallen/ Sandaracam/ jedes ʒ. lot/ Paradeisholz ʒ. q. gerösten Rümmele ʒ. lot/ vermischs/ vnd bruchs wie gesagt ist.

So viel seye nun von dieser Ruhr vnd iren zweyen sarnensten Ursachen des Magens vñ Leber/ auch wo sie beide zusammen komē/ gesagt/ wie sie dann im anfang in die 1. vnd 2. verfallt seind.

Die dritte Ursache dieser Diarrhoea komit daher/ wann die Aderten oder gar zart Jungen weid/ von den Griechē Mesenterion oder Mesaraon genannt/ verstopft seind. Dann so der Magen vnd Inngeweid ʒ. gebär haben verricht/ vnd die Aderten die nahrung nicht anziehen/ so treibt sie die Natur gleich als ein schleimerige Gersten oder dicken Brei mit etwas schmergen in die gerechte Seiten vnd durch das Gedärm auß/ sonderlich wo man zu vor grobe Speißen/ vnd viel saßer/ genossen hat. Sie mag auch auß einer Apostem kommen/ so an diesem ort ist/ das bey Fieber/ Hitze vnd Schmerz im gerechten ort vmb das ober Inngeweid oder Hypochondria erkannt wirt. Welche verstopfung auch mehrtheils auß grobem vnd zehem Schleim geschicht.

Diß zu wenden/ ist das vndawen färtrefflich. Man sol auch folgendes Syrup brauchē Nim Wurzgen von Epßich/ Peterling/ Rusccken/ Sparglen/ Graß vnd Wegwarten/ jedes 1. q. Epßich vnd Peterlingsamen/ Rümmele/ Fenchel/ jedes 1. vng/ laß alles wol sieden/ vnd druck auß/ zu der gesignen Bräth ʒ. kleine maß Honig/ siede in ab mit leutern wie seyn sol darvon gib zu morgens 3. in 4. vng auff ein mal. Man mag auch Epßich/ Ammey/ vnd Peterlingsamen/ in Wein sieden/ vnd zu trincken gehen. Desgleichen gerösten Rheubarbara mit Wein/ Endiuien oder saubrem Regenwasser. Er sol auch offte vnd wenig essen/ darauff etwas durchdringends nehmen/ Als Diacalaminthum vor essen ʒ. q. vnd darnach ʒ. q. Desgleichen sol auch sein Trancß ganz zern/ vnd alter weißer Wein seyn. Zuzeiten etwas Theriac eyngenommen ist behülfflich. So nützt auch wo man den Bauch vor vnd nach Essen zimlich stark mit einem rauhen Thuch reibet.

Die vierde Ursache des Durchlauffs ist vom Miltz/ die gibt sich mit dißem zu erkennen/ daß dz außstießen schwarz oder dunkelgraw ist/ der schmerz ligt in der linden seiten/ Brande ist Melancholisch/ still vñ geduldig. Wo nu die materi fast scharpf vñ de anfang mit schwarzger Gallē hat/ so ist groffe gefahr darbey. Wo er aber zum ende des viertägliche Fiebers os in andre Brandheiten kompt/ so geschicht es mit ringerung/ vnd ist ein gut zeichen der gesundheit/ Was zu dißem dienet/ magst besichtgen was hernach vom Miltz geschrieben wirt.

Die fünfte entsteht vom Hirn/ erzeiget sich mit Hauptwehe/ wo einer den Catharr leidet oder gelitten hat/ derselbig nach dem Schlaff schleimerig vnd mit zehem Rogn fließt/ Der gleichen erzeiget sich auch im Stulgang. Dieser wirt gleich wie der Catharr gearneyet/ darvon du im andern Theil 2. Cap. es sey auß hirtz oder keltre/ desgleiche im 5. Cap. 2. ʒ. vom kuitē gnugs

Durchbruch/Dysenteria.

Agungssamen berichthafft. Sonderlich wirt be-
solhen / geröstten Hirsch vnd pfeisch warm
auff die Stürnen zu schlagen. Zu zeiten ein
Secklin mit Camillen vnd Rosen. Sonst hal-
te er sich wie erst in der andren vrsach vom
Magen gesagt ist.

Die letzte vrsach ist von Blästen/welche den
Magen auff blehen/die Däwung damit ver-
derben/vnd ein Ruhr machen/wie in beschrei-
bung der Magenbläste hernach angezeigt
wirt. Ein solchen taugt auch/wie oben offt er-
manet / daß er in seinem essen vnd trincken
gantzem sey / Ja abbruch/so viel die krafft
leidet/gedulde/ vor essen sich zimlich wol übe/
die Confect Diacyminum oder Diacalamin-
tha, brauche/den Magen kessstige/in andern
sich halte wie vornen in Lyenteria gesagt ist.

Vom Durchbruch/Dysente-
ria. §. 17.

Dieser Namen bedeutet den Grie-
chen eigentlich ein verletzung/schad-
oder Geschwür des Jügeweids/vnd
wirt diese Krankheit wie folgt be-
schrieben: Dysenteria ist ein schmerz des Jün-
geweids/welcher dasselb erhitzet/verlezt vñ
abschabet/also das neben flüssigem Rot Blut
mit laufft/vnd ein zwang erweckt/der offte
zum Stulgang treibet.

Oder kürzer. Dysenteria ist ein Durchfluß/
mit abschaben vnd verlegen des Jügeweids/
der durch eusserliche sachen/hitz/Felttrand/
vnd vbel verdawete Speiß / verharlicher
wirt. Vrsache diß schädliche fluß seind scharpf-
se materien/so durch das Gedärn laufft/daß
selbig verlegt/ir feist in abschabet/vnd auff-
steigt. Item/woscharpffe Arzneyen/als Dia-
gridion, Esula, Nieswurz/oder deren zu viel
eyngenommen werdend.

So vrsachen auch diese Ruhr / woder Leib
mit Cholera/Melancholia oder phlegma vñ
berladen ist / von welchem vberfluß/wann
die austreibende krafft gewaltig ist / sich die
Natur begert zu entladen. Desgleichen wo
die Speiß im Magen / oder Feuchtigkeit in
Adren erfaulen.

Also auch grosse vnd lange verenderung
des Luftes/es sey in hitz/truckne/oder wo die
beide zusammen komend: Wie dann die truck-
ne für sich selbst pflegt Cholera zu machen.
Item / zu grosser gebrauch solcher Früchten
die bald erfaulend / darumb so ist nicht allwe-
gen sicher/sonderlich den Kindern/das sie des-
sen gebrauchen.

Zeichen diß Durchlauffs seind / daß er den
Menschen nit schnell vberfellt / daß man vor
dem dervberfluß auffert/schmerz vñ zwang
in den Därmen vnd vmb den Magen empfin-
det/der fluß brennt vnd sticht. Auff diß fol-
get das abschaben des Gedärms mit wenig
Blut/biß die verferung grösser wirt. Ligt der
mangel im obern Gedärn / so empfindet man

schmerzen ob dem Nabel. Wo in dem gros-
sen/im Bauch vnder dem Nabel: Es ist auch
das abschaben viel feister dann der obren/
auch ein grösserer hauffen / sampt mehr an-
dren anzeigungen.

Dieser Dysenteria werden von den Arzten
zweyerley beschriben. Die erste ist hie oben
angezeigt. Die ander hat diesen Namen vñ
eigentlich / weil die on abgeschaben des Ge-
därms ist / schnell / mit grossem hauffen Blut
zufellt / vnd eigentlicher ein Leberfluß/dann
Dysenteria, mag genant werden. Vom ers-
ten ist hie/vom andren hernach/zuschreiben.

Wo wir nun dieser begerend zu begegnen/
so geschicht dz entweder durch eusserliche o-
der innerliche mittel/in diesen wöllen wir erst-
lich an die Hand nemmen was nützlich in Leib
zu brauchen ist. Da laß die gemeine Regel
hie vornen in Lyenteria geben inngedenck
seyn/das alles warmit du stellen wilt/ vor es-
sen gegeben werd/dann nach essen treiben sie
nur desto hefftiger.

In dieser Blut oder roten Ruhr brauchen
die erfarnen Arzet gemeinlich vnd am anfang
geröste Myrobalani / fürnemlich die gelben/
in Wegrichwasser geweicht / setzen etwas ge-
röstten Rheubarbara darzu/denselb zerstoßen/
vnd in Substantia, das ist / nicht eyngeweicht
sonder gepulvert geben/wie du deren hie vor-
nen in der Ruhr auß Cholera etliche zu sehen
hast. Item / Nim geröstten Flossamen 5. lot/
Wegrichsamen 11. lot / Gummi/Bolarmen/
jedes 3. q. in gefotttem Quittensafft.

Oder nim gedörte Quitten / stoß zu pul-
uer/ gib 1. q. in Wegrichwasser / ein oder 2.
mal im tag. Darzu magst wol etwas Muscat-
nuß/vnd geröstten Wegrichsamen mischen. I-
tem / Nim geröstten Gummi 1. vñ 3. / gefiglete
Erden 1. lot/Bolarmen 1. lot/mach ein Pul-
uer/darvon gib 1. q. auff einmal. Also/Nim
Taschenkraut / Johanskraut / Polai / jedes
gleich / mach ein Puluer vnd gib 2. q. morgens
frü in ein frischen Eye. Diß stellet den fluß
scheinbarlich. Gebrannt Hirschhorn in Ro-
sen oder Wegrichwasser gewaschen 1. q. oder
1. q. in Wein genommen / darinn etwas Dra-
gant geweicht seye / ist scheinbarlich behülff-
lich/destags zwey mal gebraucht. Also auch
1. q. Rennmagen von ein jungen Hasen in
Wein getruncken.

Ein anderß. Nim breit Wegrichsamen/
Agleyssamen/geröstet vñ zu puluer gestossen/
jedes gleich / darvon gib 1. 3. biß 1. q. in rotem
Wein. Item/Nim klein gestossen Blutstein/
der wol in Wegrichwasser gewaschen sey/3. q.
rot Corall 1. q. Tormentillwurz/Trochiscos
de Spodio, jedes 1. q. geschaben Helfantbein/
gebraut Hirschhorn/jedes 2. 3. bereite Perlen
1. lot/Bolarmen 3. q. stoß klein was zu stoßen
ist / misch des puluers / nim morgens 2. q. in
Wein. Du magst auch die Speiß ein wenig
mit besprengen. Item/brenn Frösch in einem
wol vermachten Hasen zu puluer / stoß klein/
brauchs wie erst gesagt ist / sie seind in allem
a. 11. bluten

282 Cap. II. Der dritte Theil diß
Durchbruch/Dysenteria,

A bluten wunderbarlich. Also mag man auch zu vielen sachen die Myrentkörner / Ruskens Fern / Granatkörnlen / gesiglere Erden / Boskarmen / vnd andre stellende stück so stossen leiden / zu puluer machen / vnd nach gelegensheit des roten fluss brauchen.

So folgt ein edle vermischung oder Latwerge / für alle arten d Ruhren / man braucht in was gestalt man wolle. Nim Granatens schelffen vnd Blü / Galles / Eychelenhülfflen / jedes 4. lot / Trästerkörner / Myrentsamen / gebrachte Haselnuß / truchne Granatenkörner / gelbs Rosensamlin / Schlebensafft / Ruskens Fern / jedes 2. vnz / rot Corall / Weyrauch / Mastix / weissen vnd schwarzen Magiat / geröstten Gummi / Flocksamem / Brastmel / beide geröst / Dracktenblut / jedes 1. q. Zuckers. vnz / vermischs. Auß diesem magstu mit Wegrichwasser oder mit Zucker / es sey Confect oder Latwerge / machen. Das Puluer für sich selbst auff die Speisen streuwen. Pillule formen / zwostund nach Nachessen / oder morgens mit anbrechendem tag schlück / die Latwerge aber 3. oder 4. mal des tags / nach dem es des Brandekennortumst erfordert / 4. bis 1. lot essen. Ein andre wie gemeldet zu brauchen: Nim Ruskenskörner / Bolarmen / Gummi / jedes 3. q. vñ 1. 3. Dracktenblut / gebrannt Zelfsanteben / jedes 1. q. vnd 7. 6. Negelenfil / Enis / jedes 4. 3. Hypocistis 1. 3. vnd 3. 6. Blutstein 1. q. vnd 1. 3. rot vnd weiß Corall / jedes 2. 3. Sugsstein 1. lot / Wallwurz / Mastlieblen / Rosen / jedes 3. lot / vnd 1. 3. Margrandenblü / Drackgant / jedes 1. q. vnd 7. 6. Myrentkörner 3. q. vnd 1. 3. Quittenkörner / weiß Magiat / jedes 5. q. Weggras / Samwampfferamen / gelb Rosensamen / breit Wegrichsamem / Ackerwurz / jedes 1. q. vnd 7. 6. Zerlaß ein pfund oder mehr deins gefallens Quitten Latwerge / die Zucker außgenommen sonst keinen zusatz hab / in gefortnem Honig oder Zucker / wann das schier wider Kalt ist / vermische die andre Species dareyn / vñ giesse die woreyn du wilt. Ein andre. Nim Quitten Latwerge mit Honig gefortnem / wol geröstet weiß Brot / jedes 4. vnz / rote Sandel gestossen / 1. vnz / daran giesse ein wenig rote Wein / stoß stark vnder einander. Darvon magst du zu zeyten auff 1. lot schwer niessen / Auch auff ein thuch streichen vnd vber den Magen legen. Es ist bewert. Eben also ist folgendes zu brauchen: Nim alten Rosenzucker / Quitten Latwerge / machs mit gestochelter Geismilch so weich / daß du ein Latwerge darauff machen mögst.

B Item / Nim eyngemachte Quitten / oder der selben Latwerge / 3. vnz / Mastix / Münzens Fraut / Macis / jedes 1. q. die feucht an mit ein wenig Quittensafft / zerstoß wol vnder einander / vnd forme Zeltlen 1. lot schwer / darvon brauch allweg 1. vor essen. Oder nim alten Zuckerosatz 3. vnz / Quitten Latwerge 5. lot / rot Corall 1. q. Tormentill / Naterwurz / Trochisc de Charabe, Bolarmen / jedes 1. q. bereiten Blutstein 1. lot / vermischs / vnd machs deines

gefallens weich mit Myrent Syrup.

C Item / Nim alten Rosenzucker 3. vnz / Quitten Latwerge 3. lot / Ochsenungen vnd Boragenzucker / jedes 1. vnz / bereiten Bolarmen / 1. 3. q. Corallen / Rosen / jedes 1. q. bereite Perlen 1. 3. q. Naterwurz 1. q. Tormentill 2. 3. zerstoß alles klein / machs mit Quitten Miua oder Myrent Syrup wie weiches dir lieber.

Merck / Der alt Rosen Zucker ist in allem Ruhren gut / Vnd loben erliche allein den mit Zucker eyngemacht / vnd verwerffen den mit Honig. Erliche brauchen beyderley / darnach der fluss bey dem Branden in hitz oder keltin geschaffen ist.

Dirligen / Thierlen / oder Welsch Firschen Latwerge / in Apoteken Rob de Cornubus genannt / hat treffliche krafft zu stellen / es sey was Ruhr es wolle / wie auch den fluss der Ruckgrader vnd Weiberzeit / die bereit also: Nim dieser Frucht wann sie vollkornen zeitig ist / welches dan ziemlich spat geschicht / die sie in roten Wein / biß man sie durch ein thuch oder härin Sieb treiben mag / alsdann laß das Mark bey sanfftem feuer sied mit stärkem vmbühren / zimlich hart zu einer Latwerge / behalts in zin oder verglastem Geschirr. Nitridar vñ Theriac stellt die rote Ruhr / Wie auch der Seeblimmen Zucker / wo hitz darbey ist. Desgleichen die Erbsich / Selzum Essen oder sonst gebraucht.

Folgend andre stück so eyngemessen seind. Erstlich ein Confect / Nim Trochiscos de Charabe 3. q. Dracktenblut / Bolarmen / jedes 1. q. Wegrich oder Endiuensamen / 1. q. Zucker 4. vnz / den siede ab mit Rosenwasser / vnd mach Zeltlen.

So wirt folgendes für ein sonderlich bewert stück gelobt / Nim ein Muscatnuß / die brenne auff einem Wachsliecht / damit das öl darvon kofte / stoß zu puluer / daran mische 2. wol zerflopfte Eyerklar so vil Bonenmel das eintheig wird / der sich walgen lasse / darauff forme Kugl einer Nuß groß / steck an ein Spisslin / vñ brache sie gemach / biß es trucken wirt / doch das freestig bleib / gibs dem Branden zu morgens / mittag / vnd abends. Wiltu die Ruhr gern bald stellen / nim der Muscatnuß desto mehr / vnd des Meels weniger.

Also ehman man auch hart gestortene Eyer auß Essig geessen / vnd mit Muscatnußpuluer besprengt. Erliche lobend mehr die gebrauchte Eyer allein / oder wie gesagt gebraucht.

Gedörre pferlich in Wasser eyngemacht vnd geessen / stellend die rote Ruhr / So machend andre zu diesem die pferlich also eyngespaltet sie vnd thuden Fern darauff / faß an ein faden vnd trucknes in einem Bachoffen / wann man die brauchen wil / weichs in wasser biß sie weich werden. Also seind sie dem Magen dienstlich / stellen die Ruhr / leschen den durst / feuchend die vertrocknete Zelen vnd Zungen.

Vom Tranch vnd dergleichen nutzt den Kindern gestochelter Geismilch / Es sey mit Stachel

Oder rote Ruhr.

A Stachel oder Rissstein. Item/ Nim Rosenwasser 6. vntz/ Negelen/ Mastix/ Ruscenkörner/ jedes 1. q. schmal gewogen/ stoß/ thu sie in ein klein Gleslin/ das laß in ein andren geschirre fieden/ biß das wasser so weit das heßlin ist/ verzehret werde. Darvon/ vnd sonderlich den Kindern/ gib ein Löffel voll.

Ein ander Trancck. Nim wol gebrannten Leim/ als auß einem Bachoffen 4. pfund/ den zerstoß klein/ daran geuß frisch brunnē Wasser/ laß ein wail oder vier thun/ nachmals lesche 3. oder 4. male in glühendē Stachel darinn ab/ laß gefallen seyhe es sauber durch ein dick thuch/ vñ ziehe ein Mandelmilch damit auß. Item/ Erbsich vñ Schlehenfafft seind nutz/ vermischet oder jeder insonderheit eyngenommen/ oder dermassen in Wein getruncken wie newlich im 15. §. von der Ruhr Diarchoea vnd von dē Schlehen gelehrt ist. Du hast auch ein 24. blat/ Wein anderß wasser so in diesem Blut fluß von Schlehen zu brauchen ist.

Māngen Syrup wirdt in Ruhren vil gebraucht/ derhalben billich ist anzuzeigen/ wie dessen zweyerley bereitet werden/ Nim den safft von wolzeitigen Quitten/ susses vñ mit selens geschmack/ Margranden safft von sassen/ mittlen vñ sauren/ dieser fauff Säfte/ jedes 9. Lot/ dareyn weich der dāren Balsam Māngen auch 9. Lot 24. stund mit 1. Lot Rosen/ nachmals siede das bey ein lündē feuwer/ biß der halb theil verzehret wirt/ truchs durch ein thuch/ sen darzu foder gut Honig/ oder geleuterten Zucker 6. vntz/ vñ laß zu vollkomener dick in fieden/ hend in einē Seidin thuch/ lin dareyn Gallix Moschatz, oder volgendes an dessen statt/ Paradeisholz 5. G. Ambra 3. G. Bisem 1. G. Dieser Syrup steller nicht als lein den vberflüssigen Durchlauff der Ruhr/ sonder taugt auch zu allen Gebrechē des Magens/ so vrsach auß keltin habē/ benimdet vñ willē vñ dāwen vñ heßchen.

Der ander. Nim geleutertē Māngensafft/ saß vñ saure Margrandensafft/ halb gesotten Honig od Zucker/ eins wie das ander/ laß laß vollend absiedē. Hat fast dē obren Tugend.

Nicht geringern preiß vñ brauch dann erzehlte hat auch der Quitten Syrup/ deren werden mancherley gemacht/ auß welchen die gebrechlichstē zu beschreiben seind: Nim breit Wegrichsamē 2. vntz/ Cyperinus/ die mitlen rinden von Eychelen/ mitel rindē von Besten/ Ruscenkörner/ jedes 2. M. Myrtens Körner 1. M. herbe Quittē 2. Speyerling/ Neuspelen/ jedes 6. Schlehenfafft. Lot/ Hypocistis. vntz/ das alles siede in Wegrichwasser/ mach mit Zucker ein Syrup.

Ein ander. Nim Regē oder Rosenwasser 16. vntz/ darinn siede Myrtenkörner. vntz/ Rosen/ Sumach, Schlehenfafft/ Hypocistis/ Granatblā/ gebrannt Zelfantbein/ jedes 1. Lot/ nit garzeitig Speyerling 10. Grāne Neuspelen 5. vnzeitige Pflaumen 10. Saffholz/ Dragant/ Gummi/ jedes 1. lot/ was zu stossen ist stoß/ vñ wannes mit gedachtem wasser

vngefehr auff 12. vntz kochen ist/ drucks durch ein starck thuch/ vñ setz ein oder 2. pfund der gemeynen Zucker darzu/ nach dem es dir gefelt/ vñ laß wol absieden mit stātem leutern.

Die dritte art dē Quitten Syrup wirt in den Apotecen Miua genant/ derē macht man zweyerley/ wie volgt/ Nim wol verfeimeten vñ geleutertē Quittensafft 12. vntz/ den siede auff halb/ alsdā gieße daran gutē Wein vñ 5. vntz Zucker/ Laß Syrup dick fieden. Dieser steller die Ruhr/ krefftiget den Magen/ vñ macht die eingenommen Speiß behalten.

Den andren nennen sie Miua Citoniorum Aromaticam, darumb dāser mit wolgeschmackter Specerey wie volgt bereitet wirt/ Nim den safft von sauren Quitten 7. gemeine pfund/ alten Wein halb so viel/ gut geleutert Honig 2. pfund vñ 8. Lot (du magst auch nit so vil Zucker machen) Laß mit stātem verfeimen absieden/ dareyn hend in ein thuchlin gebunden Simet/ Cardamomi/ jedes 1. q. Negelen/ 1. q. Timber/ Mastix/ jedes 2. 3. Saffran 1. q. Macis 2. 3. Bisem 1. q. Gallix Moschatz 1. q. als grob zerstoßen drucks offtr auß/ damit die krafft in Syrup kome. Dieser ist higer dā der ober/ derhalben zur Ruhr auß higer nit zu brauchē. Sonst krefftiget er dē Magen/ Leber/ vñ alles Inngeweid/ mach lust zu essen/ hilff dem verdāwen/ vñ wehret dem vñ dāwen.

Den Syrup de Myrtho wöllen wir vorge melden zugefelle/ weiter auch wunderbarlich zu der Ruhr diener/ Nim Myrtenkörner 12. vntz/ Schlehenfafft/ Ruscenkörner/ jedes 15. G. Rosen 1. vntz/ gebrannt Zelfantbein/ Hypocistis, jedes 1. lot/ Māngensafft 1. q. vñ 2. 3. Gummi/ Dragant/ jedes 1. q. das alles siede in Regenwasser auff halb/ seihe es/ vñ thu darzu 6. vntz Quittensafft/ Honig 12. vntz/ leutere den vñ laß Syrup dick fieden.

Ein ander/ in Apotecē gebrechlich/ Nim Myrtenkörner 10. q. weissen Sandel/ Ruscenkörner/ Granatblā/ Erbsich/ jedes 15. q. Neuspelen 6. vntz vñ 2. q. Granatsafft/ Kolnspffel/ jedes 12. vntz/ dā obsteht siede in disen safftē/ vñ mach mit 30. vntz Zucker ein Syrup.

So taugend auch volgendē gebrechliche Syrup hierzu. Von Johansträublen/ Oxyzacara, dāren Rosen/ Biren/ mit disen wirt die scherpffin der Marcken gemiltet.

Die Clustieren taugen auch sonderlich zu diesem/ deren hernach etliche verzeichnet seind. Erstlich mach man solche/ so die Arget Lauatiua nennen/ als die dē Gedärm allein erwas schend/ brauchē allein schlechts Gerstewasser. Wil man habē dāses mehr ledige/ so mischet man Rosen Honig oder schlechten Zucker darzu. Die dritte/ so steller vñ wehetagē miltet/ Nim geröstete Gersten 1. M. siede die wol in wasser/ darvon nim 12. in 16. vntz/ schlechten Zucker 2. vntz/ Rosenöl 2. vntz/ ein oder zwen zerflopfte Eyertotter/ die brauch offtr.

Werck/ Rosenöl auß Knöpfen/ nicht auß bletern/ gemacht/ ist am taugenlichstē hieher/

a us also

Also auch/darmit den Nabel vnd Bauch zu salben. Du hast auch hievornen im 15. §. eine mit Brä vñ ein Lamschaupt/zu solcher magstu gestehlet wasser brauchen/vñ breit Wegrichsamten darinn sieden. Wo abschaben der Därmen mit giengen. vñz Bockvnslet / vñd i. q. Drackenblut/darzu mischen.

So kan man bey volgender erkennen/wo her die Ruhr komme. Nim Hunds Kot i. M. zerreibs mit wol gestehleter Milch/vñ gibs dē Aranden/wo er die von stund vñ mit schmergen von im leßt/Blut oder Eyster mit gehet/vñd wol mit Kot vermischt ist/so gibts gewisses anzeigen/das die Kranckheit im vñdren Gedärm lige: Wo er aber nach dem wehtrag hart zu stul gehet/das Blut vom Kot gesondert/vñd der wehtrag vmb den Nabel ist/so steck der mangel im obren.

So man begert den Fluß anzuziehen vñd zu stellen/so brauch man folgende stück: Gestehlets wasser/Wegrichsafft/Wullkrautsafft/Schlehenafft/darzu mag man ein wenig Pappyraschen mischen/also ein oder zwey zerstoßne hart gesottne Eyerrotter/das puluer von gestigelter Erden/oder Bolarmen/Myrrendöl/auff diser erwöhle was taugentlich vñd zur hand ist.

Volgender Clister treuffet vñ heylet. Nim vñgestochnen Galles/Rusckenkörner/Bolarmen/jedes j. Lot/Bock oder Geiß vñslet 3. Lot/zwey hart gesottne Eyerrotter wol zerreiben/wol gesetzen breite Wegrichsafft i. vñz Regenwasser so vil not ist diß darinn zu sieden/oder ein Brä darinn Rusckenkörner gesotten seyend/die sol der Arand als lang er kan bey sich behalten.

Ein andre. Nim gebalgete Linsen/Heydelpfenich oder Hirsch/auch gebalget/Rosen/Margrandblü/Galles/jedes i. M. das siede in einer maß wasser auff halb/darvon nim 10. vñz/Rosenöl. vñz/Pappyraschen. q. Bockvñslet oder Feistlin i. Lot/ein gebratnen Eyerrotter/mach ein Clisteren.

Seepfen. Nim weissen Bilsensamē/Opium/weiß Nagelst/gebrannt Zelfantbein/Granatblü/Weyrauch/jedes gleich/gesotten hötig/allwegen i. vñz auff i. q. Species, form es wie seyn sol. Sie seind fast stark/machen die materi dick/bringen schlaff/vñd benennen den schmerz/seind auch nicht zuvor zu brauchen/als wann sich der schmerz gleich vnleidenlich erzeiget. Den Weibern mag man volgende Seepfen in vordern Leib zu brauchen zurichren: Nim Weyrauch/Leinsamen/Saffran/jedes i. q. vermischs in ein zarts Leinwedlin/vñd ein starcken faden daran/damit manns widerumb aufziehen künde.

Man brauch gleichwol in grosser not der Stupelactua, die gleich vnempfindlich vñd erstarren machend/die seind aber nicht zuvor zu brauchen/man hab das innerliche vñd eufferliche mittel versucht/vñd nichts geschafft: In disem auch erstlich die außwendigē/nach

mals die in Leib/also sol man auch vor dē obren die vñdre zu hand nehmen.

Es werde auch folgende Pillule darzu gebraucht: Nim Granatblü vñd schelffen/Myrrtenkörner/Wallwurz/Drackenblut/Bolarmen/Schlehenafft/Rosen/Weinstein/Hypocistis/Rusckenkörner/Saffran/Gallia moschata/Galles/Zimmet/gebrant Zelfantbein/Macis/Gummi/jedes i. q. Opium i. q. forme mit Wegrichsafft kleine pillule wie hanffkörnen/deren gib 9. bis 11. Item/es war von einer frauen auff 3 mal bey 18. pfund blut kommen/der ward mit der Latwergen Philonium Perlicum, Wegrichsafft vñd gesößten Rheubarbaro/geholfen. Zu solchem aber sol ein erfarnet Arzt berufft werden/dann (wie oft gemeldt) ist mit dem philonit zu scherzen.

Was außwendig zu brauchen sey.

Erstlich so nuset die Arm zu bindē/aber 3 Schenckelmüßig stehē. Du solt auch ein Bad machen/darinn Bletter von Quitten/Biren/Nespelē/Speiserling/Dirligen/Rusckenkörner/Galles/Myrrten/Eychelenhalslen/Rosen/vñd dergleichen stellende stück/gesotten seyend. Darcynsege den Aranden diß zum Nabel. Eben diese stück magstu sieden/in der Brä thücher nezen/vñd warm vber den Bauch schlagen. Oder brauch an dessen statt Wegrich/od anderer stopffenden Kreutersafft/Ruscken oder Myrrtenkörner/kmisch auch des puluers/darauß die Trochisci de Terra sigillata gemacht werden/darunder.

Es klagen auch solche Aranden grossen schmerzen/wann die scharpffe materi durch die verlegte därm fließt. Disen zu miltre/nim auff ersterzehltē stücken welches du wilt/aber in allweg Camillen vñd Schuchlen darzu/die laß wol in Wein oder gestehletem wasser sieden/vñd legs mit einem außgetrucktem Schwamm oder Filz vber da der schmerz ist. Du magst auch auff gedachtē 3. oder 4. Secklen machen/in Wein sieden/warm vberschlahen/wann eins erkaltet ein anderß nehmen/vñd also vmbwechslē.

Man brauch auch das rauchern. Darzu nim Cypresnus/Myrrtenkörner/Rusckenamen/Granatshelffen/gestochnen Galles/jedes i. M. Schlehenafft/bereiten Coriander/Hypocistis, Wegrichsamē/Rosen/Weyrauch/Sandaraca/Gallia moschata/Blutstein/Wolgemut/jedes i. M. Zimmet/Mastix/Breß vñd Rümichsamē/bey de geröst/jedes i. q. Griechisch Bech 3. Lot/mach ein puluer/streue ein wenig auff ein glur/eimpfach dē Ruch von vñden auff.

Ein anderß. Nim Wolgemut/Ruscken vñd Myrrtenkörner/Coriander/jedes i. M. Camillen 2. M. Granatblü vñd schelffen/Hypocistis, gelb Rosensamen/jedes j. M. Wull

Oder rote Ruhr.

A Wulffkrautwurts/ gesegnet Distelwurts/ rinde vnd wurgen vom Maulberbaum/ zerstoß/ zer schneids/ vnd machs zu puluer. Laß dir auch ein Säcklin darauff zu sitzen machen/ darzu nim ebē ersterzelte stück/ vñ sie de es in Wein. Zu einem pflaster/ Nim eins oder zwey rosen Brot/ die röste fast wol vñ besprenge mit Essig/ oder dick rotem Wein. Zerstoß/ vnd misch darzu Galles/ Eychelnhälsen/ Granatschell/ vnd blā/ Nespelenbaum rinden/ jedes 2. vñg. Rosen/ Brastmeel/ Schlehenasfft/ Bolarmen/ Gefiglete Erden/ Drackenblut/ jedes 1. vñg. machs zu puluer/ stoß wol vñ gedachtes Brot/ mach ein pflaster mit Myren vnd Rosenöl/ wasser auß Rosenpuzen gebrannt oder gefotren/ vnd Essig so vil nor ist/ das leg warm vbern Magen.

Ein solcher Brandt mag auch nāhlliche Salben brauchen/ Als folgende/ Nim Rosen vnd Myrenöl/ Quitten vnd Mastix jedes des 1. Lot/ Galles/ Rosen/ Granatblā/ Myrenkörner/ Bolarmen/ Drackenblut/ Mastix/ jedes 1. 3. Wachs was not ist ein Salb zu machen. Volgende ist Krefftiger/ Nim Mastix 6. vñg. / Myren vnd Quittenöl jedes 3. vñg. Mastix/ Schlehenasfft/ Drackenblut/ jedes 1. 3. Lot/ rot Corall/ Augstein/ gefiglete Erden/ jedes 1. Lot/ der innersten schellen von Resten/ bereiten Eysenschlaeken/ jedes 1. 3. Lot/ Bolarmen/ Granatschellen/ Weyrach/ jedes 1. Lot/ Harz 1. Lot/ Wachs/ was not ist ein Salb zu machen. Mit dieser sol man 3. oder 4. mal im tag den ganzen Bauch salben. Siē nūgt auch sonderlich dem vnmäßige fließen der Weiber auß die Huf vñ innere örter der Dicht geschlagen. Item/ Nim weiß Harz 3. vñg. / Rusckenkörner/ Glasseiden/ bereiten Corriander/ Myrenkörner/ jedes 1. 3. Mastix/ 2. 3. Hypocistis/ roten Sandel/ jedes 1. 3. Myren vñ Quittenöl/ jedes 3. Lot/ das Harz zerlaß in Essig/ vñ mach ein zech pflaster oder salb/ vñ salbe den ganzen Leib vñ dern Rippen.

Etliche geben für/ wann das Gemies von Lerchenbaum oder Hagendorn vbern Nabel gebunden werde/ so stille es die Ruhr.

Laß Köpffe seind auch tangentlich/ derē seze einē vñ gebiet auff den Nabel/ auff jede seiten ein ander/ die ziehend das Blut vñ ersich. Laß auch biß in vier stund haften.

Etliche rāhtē auch/ die Median Wder zu öffnen: Andre Leber Wder/ damit die scharpffe materi gemiltet vñ anderst wohin gezogen werde/ die Leber auch darmit zu kälē/ Welchs doch sorglich genug ist/ vñ besondere wichtige versach haben muß: darumb es nicht on rāht ein verstandigen geschehen sol.

Fußwasser/ so gebärllich zu diser Ruhr seind/ magst du auß vorgeschribnen stücken zum baden nemmen/ die Schinbein vñ Waden reiben.

Zum beschluß ist in ein Summa zu verfassen/ was zu diser Ruhr in hitz/ oder kälte für einlāge vñ vermischte stück zu brauchen sey.

end. Ist dise auß hitz/ so tangend kälte vñ stellende ding/ als Granatenblā/ Galles/ Rusckenkörner/ Schlehenasfft/ Rosen/ Erbsich/ Quittenkern vñ schellen/ Granatschellen/ gefiglete Erden/ Bolarmen/ gebrannt Zelfsantbein/ Hypocistis/ Margrandenkörnen/ Sauwampffersamen/ Wegrichsamē/ Traubenträster/ alle stellende fruchte/ als vnzeitige Maulber/ vnzeitige Schlehe/ Speierling/ Nespelen/ Dirigen. In den vermischten seind Triasandalon/ Diacodion/ alter Rosenzucker/ sampt anderē zuvor gemeldt. Vermende stück seind Muscatnus/ Cypresnus/ vñ blätter/ weyrach/ Myrrha/ Laudanum/ roter Syrac/ Ambra/ Ameos/ Timet/ geröstet Enis/ vñ dergleichen. Vnder den vermischten ist Diamantha/ Diacinamomum/ vñ was diser eigenschafft habend.

Vonder andren art Dysenterie. §. 18.

Est im anfang der beschreibung diser Ruhr gemeldt/ dā die Arzte noch ein art diß Blutlauffs beschreibē/ vñ anzeigend/ das demselbigen/ gleichwol vñ eigentlicher weiß der Namen Dysenteria/ zugelegt werde/ weil diese on abschaben des Gedärms viel schneller denn vorgemeldts/ vñ hauffenweiß mit Blut kommet. Darumb möge man dise vil mehr für einen Leberfluß dann anderst halten. Diese hat auch Dreyerley vñderscheid/ Erstlich das die māsigen/ buttreichen/ so wol essen vñ trincken/ gewönlliche vñ gewöhnliche übungen. vñders lassen/ zusehet: dann diese māsigen norwendig voller Blut werden/ welchen vñberfluß die natur schädlich begehrt außzutreiben/ das metst theils die Leber/ wiewol auch andre ort versachend.

Zeichen diß Blutfluß ist helles Blut mit hauffē auß einmal/ welchs fließen doch schnell nachleßt/ vñ vber ein zeit widerkompt. Es mag auch auß scharpff eyngenommen arneyen entstehen/ das kan man vñ dem Brandt vernemmen.

Zum andern/ kan dises auch auß schwachheit der ansichhaltender Krafft komme/ dā nit voll Köstlich vñ dāwen wirt/ da leßt sich das Blut gleich als in ein wasser/ darauff man fleisch gewaschen hab/ in dem das durchlaufft ansehen. Also entsteht es auch auß Melancholia/ da ist das Blut schwärzer. Ist es von den innersten Hamorrhoiden oder Rosenaderlen/ so erzeiget sich das Blut rein/ doch etwß schwartzlecht. Zuzeiten ist versach/ das ein Wder bricht/ als dann kompt der Fluß auch schnell/ vil öß wenig/ nach dem die brochen ist. Vñderscheid diser aller/ ist daß der Leberfluß kein schmerzen hat/ die andre alle haben wehtagen/ vñ beschwerde des orts/ daher der mangel kompt.

Nun diese zuwenden. So merck/ wo dieser Blutfluß bey den māsigen vñ zechbrädern entsteht/

286 Cap. II. Der dritte Theil diß Durchbruch/Dysenteria,

A entsteht / sol man abbruch / aderlaß / mäßige arbeit / gebrauchen / darzu / wann es vō nören ist / oft purgieren. Vrsachs stark eyngenommene Arzney / stelle die mit geröstē Brebbsamen / 3. q. in gestehleter Milch / vnd andren stoppenden arzneyen / in den vorbeschribnen Ruhren angezeigt / vnd darauff geschlaffen.

Auff die Leber leg volgendes Pflaster / Nim Rosen / roten Sandel / jedes 1. Lot / Spicanard 1. q. Gerstenmeel 2. vng. / Wein vñ Essig wñ noth ist ein Pflaster zu machen / brauchts warm.

Ist die Ruhr auß Hitz / gib im Triasandalon: Wo auß Kelt / warme Latwergē / vnd anderß so hievornen erzehlt ist / Zu diesem / wo schwarz Blut mit laufft / öffne die Median Ader. Da nuzt dem Leib morgens vnd abends reiben / an dem ort da der mangel ist / damit das so solches ernehre dahin gezogen werde. Ist aber ein Ader gebrochen / besch was vom Blut spey / so auß gebrochener Ader kompt / im andern Theilim fünfften Capitel / 18. §. geschriben ist.

In gemein von allen Ruhren. §. 19.

B Im beschluß diser mancherley Ruhren / ist noch etwas daran zu hende / Nemlich / wo auß vnmäßigem Durchbruch / es were woher das käme / Onmachten (wie dann geschicht) zu sielend / wñ da zu thun seye / da seind im anfang die gemeine mittel / als mit wasser labē vnd andren / im andern Theil 6. Capitel 2. §. von Onmachten beschriben / zu brauchen / den Kranckē mit guten speissen vnd Wein zu vnderhaltē / gebrahne Hāner / Turtel vnd andre Tauben / mit Regelen / Rosenswasser / Galgant vnd Paradeisholz / seind in sonderheit dienstlich. So dann die Onmacht fürüber ist / zu trachtē die Ruhr zu stellē / zu vil schlaffen halten. Im etwa 1. q. neuen Thesiac / oder so viel der Latwergen Philonium, eyngeben. Wo es die krafft erleidet / schweiß baden / doch das haupt außert dem Bad halten / von welchem hie vornen auch meldung geschehen ist.

Zum andren ein gemeine Regel zu geben / Wie man sich in Ruhren halten sol / da ist sich vor vil Brälen vnd andren supffenden speissen zu hütē / daß die mehrē die feuchrigkeiten / dargegē nuzet trucknes / gebrahrens / gebachens / harte Eyer / vñ dergleichen / alles nit wol gefaltē noch zu feist. Was man kocht / sol mit gestehleter wasser seyn. Habermuß / Gersten / Haberkörn / Hennēbrān brot gegossen / werde nit verbottē / gebachne schnittē / darvō das schmalz wol getroffen / oder zwischen zweyen Brotschnitten außgedruckt seye. Sein Brot seye weißes / gebehets / solche schnitten auch in dz Trand gethan ist gut. Roter Wein ist diser Kranckheit taugentlicher dann der weiß. Wo aber der rot nit zu hand were / nim alten weissen / der nicht sawr seye / mische den mit ges

stehletem wasser / darinn zerlaß etwas von gerösteter Gummi / Bolarmen / vnd gebrastem Helfantbein. Also mag mā Erbsichsaß in das Trand mischen / oder an dessen statt Erbsichwein brauchen.

Mandelmilch mit gestehletem wasser gehet hin / aber das best ist in allem Durchbruch wenig getruncken.

Weil daß geschicht / daß dise Krancken gemeinlich allen lust zum essen verlieren / so hat man wol Arzte gefunden / die den Kranckē zu essen vergnūeten / warzu sie lust hetten / doch gar wenig darneben aber allwegen angetrieben / Brot / vnd etwas von speissen die taugentlich waren / zu essen / zwischen Malanch Rosenzucker vnd Quitten Latwergen zu brauchen.

Still vnd unbewegt / warm vnd wolbedeckt ligen / ist von nören / auch nūglicher den Fluß vnder sich gehen lassen / dann oft auffsitzen / je minder bewegung / je belder der Fluß besteht.

Gar warm Stuben seind arg / aber erkaltē noch ärger / daß das macht grimmen die on das gemeinlich mit der Ruhr lauffen. Alles wñ zu fast hūgt vñ treibt / ist verbottē / Es seye / Gewürtz / oder Aräuter. Desgleichen gar starker Wein / Honig / Milch / Obs / sonderlich Steinobs / Kesi / Fisch / theigige essen / vñ was dergleichen ist.

Von verstopffung des Leibs. §. 20.

Ir haben bißher mancherley angezeigt / was das vnmäßig stießen vñ Durchlauff stelle. Es ist aber mēniglich bewußt / daß dē menschlichen gesund nit minder gefährlich ist wo der Leib nicht offen behalten / vñ dērmassen verstopft wirt / daß sich die Natur zu iren gebährenden zeiten nit vom vberfluß entladen vnd reinigen mag. Darumb so ist aller erfahrenen Arzget / vnd in allen Kranckheiten fürnemliches fürnemmen / den Leib offen zu halten / damit die vberflüssige materi vnd arge feuchrigkeiten außgeführt werden / wie dann durch diß ganz Buch auß zu sehen ist. Vnd ob wol dies ser verstopffung vilfaltige vrsachen seind / so ist doch hie nit weiter darvon zu disputieren / dann das vmbietliche auff die Kranckheit so in beschwert gewissen werd / da gemeinlich taugentliche mittel angezeigt seind / darumb so sol dieser §. nit solche anzeigen / die sich in diser oder jener Kranckheit zutragen / sonder es wirt vil mehr auff solche gericht / so zimlich gesund seind / doch etwas verstopffung vñ mangel an natürllichem stulgang leidend.

Zu diesem ist anfanglich ein gemeine vñ nūgliche Regel / das alles so zu lindren eyngewonnen wirt / nächtern geschehe / dz ist / wann der Magen von andren Speissen entladē ist. Nachmals / daß man 4. in 5. stund darauff faste / dann wo sich die Speiß mit der Arzney vermischet / kan sie jr Wirkung nit wie seyn sol / haben / wirt geschwecht vnd verhindert. Zum andren /

Verstopfung des Leibs.

A andren / daß man mit den geringsten stücken anfahe / vnd wo die nit fort treiben / nach gelegenheit der sache zu stercken greiffe. Weil man dann nichts sicherers dann Zepflen vnd Clistiren brauchen kan / wollen wir vnsern anfang mit den selbigen nehmen.

Von Zepflen zum Stulgang. Deren macht man mancherley / Vnder den schlechen sind folgende / Nim Honig so vil du wilt / das sie de hart / vnd ist diß die prob wann es gnug gesortens sey: Laß ein tropfen auff ein kalten Stein / Lysen oder Zin fallen vnd erkaltē / zer springts wann du darauff klopfest / vnd das es nicht mehr klebet / so ist es recht. Darunder mische Salz vnd Mehl / giesse es auff ein steinern Tisch oder Zinblat / wagens so dick du sie haben wilt / schneids ab / vnd mach beyde ort glatt bey einem Licht oder Feuer / behalts in Baumöl / Leinöl / auch Schmalz / Die stopf in Maßgang / behalts so lang du magst. Also thu mit folgenden. Item / Nim zwen theil Mehl / ein theil Salz / mach mit zerfloßtem Eyerklar Zepflen / Die behalt trucken.

Anders / Etliche brauchen an statt eines Zepflens / wie volgt. Sie zerfloffen Eyerklar / rühren ein gute theil Salz vñ etwas schmalz darzu / bindens in ein zarts Leinwadlin / so groß als ein Muscarnuß / verstrickends / vnd lassend ein stark schnürlin daran / salben das außens wol mit Schmalz oder öl / vnd stossens in Maßgangs / So man des Stulgangs empfindet / ziehen sie es auß / so volgt das for.

B Sterckere in Apotecen gebräuchlich. Nim Species Hieræ simplicis 1. q. Salz 3. q. Honig 1. vng / das sie de hart / vnd mach Zepflen / sie sind on sorg / wiltu sie sterck er haben / thu 3. q. Steinsalz darzu.

Gedachte Species Hieræ werdend also gemacht: Nim Zimet / Mastix / Haselwurcz / Spica auß India / Balsamfrucht / Saffran / Balsamholz / Cassiaholz / jedes 1. q. Aloe 2. vng / mach ein Puluer darauff. Item / so man nicht anders zur hand hette / mag man gesalzenen Speck langlecht geschnitten / ein vnsterkeren des kleinen fingers lang / langlechten Alant / stein (der ist aber scharpff / vñ nicht lang zu behalten) Venedische Seiffen langlecht geschnitten / brauchen. Den jungen Kindern frischen Butter / der in kaltem wasser erhartet ist / frische Feigen / die obē abgebissen / oder gar vmbgewendet sind. So bewegend auch den Stulgang folgende / Schölkrautwurzen / Mangoldwurzen / beyde geschaben in 4 oder Schmalz gestossen vnd gesalzen. Man macht sonst in sonderlichen Kranckheit mancherley Zepflen. so hieher nicht gehören.

Die Clistiren sind wunder nützlich den verhartten Leib zu erweichē / vnd viel wircklicher dann die Zepflen / weil sie mit irer feuchtn vñ schlieftrigkeit sampt andren tugenden viel weiter in das Gedärm kommen / dasselb erlindern / vnd des Mist außgang fürs dren. Dieser sind hin vnd wider in vnserm Arzneybuch mancherley / deren das Register

ein guten theil anzeigt. Hernach aber etliche / so on alles beschwäre zu eröffnung des Leibs taugend. Nim Bappelē 3. M. Mangold / Vina gelkraut / jedes 1. M. diß sie de / truck's auß / vnd nim der Brä 12 in 16. vng / drey wolzer's Flopfste Eyerrotter / Leinrotter / oder Leinsamen öl 4. vng / Steinsalz 3. q. gib's eyn.

Item / Nim feste brä / darinn Hammels fleisch / Kalbskopff / oder Henne / gesortens sey / end wie oben / zerlaß darinn frischen Butter / Entenschmalz / jedes 1. vng / Saffran 3. q. Dillen vnd Gilgendöl / jedes 3. Lot / Salz auß India 1. q. vermischs / diß ist krefftiger dann die nächste / gelegt auch schmerzen.

Man mag auch an statt gedachter öl schlechten Zucker vnd Veielöl / jedes 2. vng. nehmen / vñ wo der schmerz gar groß ist 1. q. oder mehr Philonium / vnd 1. vng. Alraundl darzu mischen. In summa / hieher taugend alle gemeine Clistiren / auß Fleischbrä / Baumöl / Veielöl / gesortnen Bapellen / Mangold / Tag vnd Nachtkraut / Camillen / Schuchlen / vnd dergleichen lindrende stück / deren hierinn vil beschriben sind.

Es brauchen auch etliche folgende an statt eines Zepflens / fassē Milch vnd Butter / jedes zweylöffle voll / zerlaß / vnd brauchen wie ein Clisterlen.

Mancherley Latwergen zu lindren. Nach Zepflen vnd Clistiren ist nützlich etliche ringe Latwergen im brauch zu haben / welche man von tag zu tag etwa langsamer eynem / den Leib damit offen zu halten. Erstlich hast du hievornē in 1. Theil / 12. Capitel 2. §. im Schwindel eine von Weinberlen vnd andern / welche ganz taugentlich zu diesem ist. Wie taugentlich dann auß vil wege die Cassia hietzu sey / hast am 7. blat C. zu ersehen / sampt andern orten so dz Register anzeigen sol. Jedoch volgt hernach ein edleste vñ sicherste Latwerge / vñ Cassia vnd Manna genannt / den Leib offen zu halten / die bereit also: Nim Damascenianen 1. vng / Veielen blumen 12. q. rein Brunnenwasser 9. vng / das sie de auß halb / in die gesigen Brä thu 3. vng / außzogne Cassia / sauer Darlen 1. Lot / Manna 1. vng / Veiel Syrup 2. vng / Zuckercandi vnd Penidi / jedes 1. Lot / die sauren Darlen zerreib in der Brä / vnd laß mit andren Latwergen dick sieden / dann giesse erst die zerlassne Manna daran / damit am sieden ir krafft nicht geschwacht werde. Diese Latwerge ist für die zarten so harts Leibs sind dann sie hat keinen vnlieblichen geschmack / erweckt kein vnwillen / lindert sanfftlich / führt die Cholera auß / vñ mildert das Fieber.

Du magst auch 1. vng Cassia in rören nemen / die korn vnd blätlen darauff schaben / das schwarz vor essen darab saugen.

Also mag man auch folgende Latwergen bereiten / Nim ein grosse maß Reinsall / weiche dareyn 6. stund Seneschörten 1. Lot / Senecblerter 3. Lot / die laß wol sieden. Mit dieser Brä

288 Cap. II. Der dritte Theil diß
Verstopffung des Leibs.

A brü zertreib darnach wol zerstoßne Weinber-
len 3. pfund/feiste Feigen 6. lot durch ein hā-
rin Sib/volgends thu darzu Zucker Candi 4.
vng/laß zimlich dick sieden/darnach misch dā
reyn Zimetreöl 1. lot/darvō brauch 1. lot oder
mehr auff ein mal.

Volgende linderung Latwergen wirt ge-
meinlich in die Wildbad verordnet. Nim
die Rinden von gelben Myrobalanen/also
der Indi, jeder 1. vng/die reibe wol mit Wein-
berlen/Senetschörl 2. vng/Engelsüß 3. lot/
das laß in 12. vng Betonenwasser/Saluen
vnd Ochsenzungenwasser/jedes 6. vng Mān-
zenwasser 3. vng/sieden auffhalb/Darnach
vermisch zimlich gestossen drunder bereiten
Leichenschwamm 13. q. Rhabarbara 4. lot/Im-
ber 1. 3. Thymel/Römischen Quendel/jedes 1.
lot/wannes ein zimlichen sutt gerhan hat/
laß vber nacht stehn/morgens seihe es mit
außtrückē/in der Brüzertreib 4. vng außzo-
gne Cassia/Weinberlensafft/das ist/Looch
de Passalis, 2. vng/gestossen Zimel 1. vng/Species
Leciciz Galeni 1. lot/Zucker 6. vng/den
siede Syrupdick in Betonenwasser/mach ein
Latwergen.

Sauwre Datlen seind auch det gesegneten
argneyen eine/aber gang schwacher lindrüg/
derhalb sie selten allein gebraucht werden/
was sonst ir krafft vnd Tugend seye/ist am 8.
blat B. angezeigt.

Die lindernde pflaumen Latwerge/Dia-
B prunis lenitiua genannt/ist lieblich vnd nüt-
lich/lindret nicht allein den Bauch/sonder
dämpfft die Cholera/leßet den durst/nützt in
aller hitz/vñ sonderlich wann das Fieber am
höchsten ist. Die bereit also/Nim der brau-
nen Zengstpflaumen 50. thu die kern darauß/
siede sie in zimlichem wasser/treibs durch ein
thuch/od härins Sib/das die heutlen dahin-
den bleiben/seye die Brū darinn du sie gefor-
ten hast wider übers feuwer/wirff dareyn 13.
lot durre Veelen/laß 2. oder 3. mal erwallen/
seihe die Brū darvon/vñ schütt vber die zer-
tribne pflaumen/dareyn thu 6. vng weissen
Zucker/laß sieden biß es schier dick wirt/Da
hab gedachter Brū noch etwas behalten/dar-
mit zertreib außzogne Cassia/sauwre Datlen/
jedes 1. lot/vermischs mit dem andren/vnd
laß gemach sieden biß sie Latwergen dick
wirt.

Trem/Nim gestossen Rhabarbarum 1. lot/
neuwē Rosen Zucker 2. vng/vermisch/brauch
vngesehr 1. lot auff einmal.

Raum ist aber ein Latwerge/die mehr/
nicht allein in disem/sonder vilen andren sa-
chen/taugenlicher seye/als die so man in dē A-
potecken Electuariū de Sebeste neßet/derhalb
sie würdig zu beschreiben ist. Nim die fruch-
ten Sebestē vō steinen geseubert/durre pflau-
men on stein/sauwre Datlen/jedes 1. lot/Veie-
lenwasser 6. vng/blaw Gilgenwasser/Erdaß-
felwasser/jedes 3. vng/Bingelkrautsafft 2.
vng/Zuckerpendl 4. vng/pflaumenseltz on
andere zusatz 6. vng/aufgeschelst Melō/Erdaß-

apffel/Rärbiß vnd Cucumersamen/jedes
1. vng/Diagridion 13. q. die drey fruchten zer-
stoß klein/siede sie mit dē wassern vnd treibs
durch ein eng härin Sib oder Thuch/siede es
mit der Seltz vnd Zucker ab/wannes schier
erkaltet mische die Samen klein zer schnitten/
vnd den Diagridion klein gestossen fast wol
darunder. Sie taugt zu alle hitzigen Fiebern/
gelegt ir scherppfin/vertreibt den durst/was-
chen/vnd bitterkeit/führt die scharpffe ma-
teri von hangengen vnd der Blater.

Man bereitet auch mancherley Species, da-
rauß man Confect vnd was man wil machet/
derē auch erliche zu beschreibē seind/als Dia-
turbith cū Rhabarbaro, d3 macht mā also: nim
Thurbith/Hermodaetyl 13. jedes 1. vng/Rhe-
barbara 13. lot/Diagridij 1. lot/weissen vñ ro-
ten Sandel/Vetelen/Imber/jedes 13. q. Sa-
nis/Mastix/Zimel/Saffran/jedes 13. q. Zu-
cker 14. vng vnd 1. lot/darauß mach ein Triet
oder Confect.

Ein anderß. Nim Rhabarbarum 1. lot/Mes-
gelen/Galgant/jedes 1. lot/Thurbith 13. lot/
Hermodaetyl, weissen Zucker/jedes 3. q. Dia-
gridij 6. q. Senet 1. lot/Spica auß India/Saf-
fran/Imber/Enis/Mastix/jedes 1. 3. mach
auff allen ein Puluer. Beide seind nützlich alle
arge feuchtigkeit/sie seye auß Cholera/phleg-
ma oder Melancholia/auszuführen.

Purgierenden baden Imber bereit also/
Nim gestossen Imber 1. lot/Zimetreöl/Mes-
gelen/jedes 1. q. Muscatnuß/Galgant/jedes 1.
3. Saffran 14. 6. Thurbith 13. q. Diagridion
1. q. Zucker 2. vng/mach Seltzen oder strügelen
darauß/vñ gib nicht leichtlich vber 1. lot auff
einmal/dann sie seynd zimlich stark vnd we-
nig Zucker. Dergleichen purgierender Cons-
fect findst du vñ in wolgerösten Apotecē/als
Diaphenicon, de Succo Rosarum, &c. Nim E-
pithymum, Engelsüß/Thymel/jedes 1. q. Se-
netbletter 13. lot/Weinlein 3. q. Zimel/Enis/
jedes 1. q. Dillenkraut puluer 1. lot/darauß
mach ein puluer/Nim 1. q. in Fleischbrū/ein
Kleine weil vor essen.

In Italia habend sie ein Puluer/Pasaphan
genannt/fast im brauch/wirt also bereit:
Nim Senetbletter 3. q. Turbith 1. lot/außer-
lesen Rhabarbara 1. q. Süßholz/Enis/Sen-
chel/jedes 1. q. Spica auß India 5. 6. alles
zart gepuluert/gib auff d3 meist 1. q. in Wein/
oder was der verstopffung art am gemässe-
sten ist.

Das puluer Stockstall/ist fast gemein in dē
Apotecken/wirt also gemacht. Nim Turbith
1. lot/Zimel/Imber/jedes 1. lot/Galgant/Ma-
stix/Cardamomi/Megelen/jedes 1. q. Enis 1.
q. Hermodaetyl, Diagridion, Senet/jedes 1.
lot/Zucker 6. lot/vermisch/vnd gib hart vber
1. q.

Medicamen de Turbith ist auch gemein/de-
ren volgen zweyerley. Nim weissen Imber/
Mastix/Turbith/jedes 1. lot/Zucker 3. lot/ver-
misch zu einem zarten puluer.

Das ander. Nim Turbith 1. lot/Imber 1. 3.
Lot/

Verstopffung des Leibs.

A Lot/Mastix 10. G. Zucker 3. q. Alls klein gestos-
sen vñ dñisch. Beyde purgierend die schleim-
merige feuchtigkeit. Es mag auch Kindern/
alten vñ Weibern / die vil Phlegma haben/
sart vñ müßig seind / bey 1. q. gegeben wer-
den / diß ist das mittel gewicht / welchs man
nach gelegenheit der Sach vñ person mins-
dren oder mehrren mag.

Senet Pulver. Pulvis Senæ præparatæ ge-
nannt / das lindert nit allein / sonder reiniget
das Haupt wunderbarlich.

Nim Senet 3. Lot / Imber / Muscatbl / ier-
des 2. q. Simet / Weinsten / jedes 1. q. machs
zu puluer / vñ gib 1. q. Ein Trier.

Nim Turbith 1. Lot / Imber / Simet / Ma-
stix / Galgant / Cardamomi / Negelen / Enis /
Hermodactyli / Diagridij / jedes 1. q. Senet 1.
lot / Zucker 1. vñz / vermischs mit Zucker deins
gefallens / des puluers on Zucker ist nit vber
1. q. zu brauchen. Item Nim Senet 1. lot / Im-
ber / Simet / jedes 1. q. Zucker 1. lot / von diesem
nim dñ halbtheil / streu we dñ puluer auff ein
gebehere schnitten haubt / giesse guten
Wein daran / das iß was du wilt schlaffen ges-
hen / wo es nicht linderte / zu morgens dñ aus-
dern halben theil / es ist sicher.

Vnder andern sachen zu essen / mischt man
das Bingelkraut vñder Salatkreut / denen /
die sonst nichts brauchen wollen.

B Item Darlen / Myrobalan / pflaumen /
Zwetschen gestotten / vñ wol mit Zucker bes-
setzt / erweich den Bauch. Desgleichen Da-
maspflaumen mit Weinbern vñ Zucker wol
gestotten. Diese Brä macht auch das Brot dar-
reyn geweiht / angenehm vñ lustig. Es
lindrend auch vier oder sechs ketzen vor an-
dern speisen geessen. Item Weinberlen in
süßem Wein gewaschen / vñ erliche stund
dareyn geweiht / hernach am schatt getrock-
net / vñ mit Zucker besprenge. Oder Nim
Weinbeer / wie gesagt ist / eyngeweiht / 1.
pfund / zerstoß / vñ treibs durch ein eng hā-
ein Sib / Zucker 2. vñz / Rosensyrup / Rosenho-
sig / jedes 3. Lot / das siede bey lindem feuwer
Latwergen dick / das brauch so oft du wilt et-
ner Luff groß.

Du magst auch zu diesem Weinberlen in
süß Mandelöl weichen / mit Zucker bespren-
gen / vñ essen. Viel Zucker hat ein eigenschafft
den Leib zu erweichen / sonderlich bey den jun-
gen Kindern.

Tzund ist von erlichen lindrenden Tränckē
zu schreiben / Deren hat man in wol gerästen
Apoteken mehrley bereit / die dahin gericht
seind den Leib zu lindren. Vñ ob wol dieselbi-
gefär sich selbst nützlich zu brauchen werdend /
befehlen doch die Arzter gemeinlich daß an-
dre Arzney darinn zertribē vñ gerruckē
werdend. Darvon hastu hernach erliche Mus-
ster / die in Augspurgischen Apotekē gemein
seind.

Erstlich nennen sie eins Decoctionem com-
munem, ein gemeins gesottens Tränck / vñ
nennen darzu dñre pflaumen oder Zwetsch-

gen 10. Gersten / geschaben Süßholz / Wein-
berlen / Enis / Fenchel / jedes 1. lot / Ochsenzün-
gen / Borrageblumē / jedes 1. q. daran gies
ein maß wasser oder mehr / darnach sie groß
ist / das siede auff hellem feuwer / biß der drit-
theil verzehret wirt / seyhe es. Diß mag 14. tag
an kälten orten behalten werden. Vñ ist diß
tränck natur ganz temperiert. Volgendes ist
etwas küender / die mag man im Sommer
brauchen.

Nim Weinberle / geschaben Süßholz / dñ-
re pflaumen / Tüube / Veielen / Gersten / auß
geschelfft Melon / Kürbis / Cucumer / Erdapf-
felsamen / jedes 1. Lot / das siede in wasser / wie
oben angezeigt.

Ein andre. Nim Erdrach / Betontē / Mün-
gen / Beyfuß / jedes 1. M. Borrage vñ Och-
senzungenblumen / jeder 1. q. Enis / Fenchel /
Haselwurz / jedes 1. lot / Safforsamen 1. lot / As-
terwurz 1. vñz / Engelsf / Lerchenschwamm /
jedes 1. lot / Senet 1. vñz / Samē vñ Wurzē /
siede am ersten etw zerstoßen / ein guten satt /
nachmals thu die frenter blumē vñ Lerchens-
schwamm dareyn / vñ laß wol siedē / wanns er-
kaltet / tränk stark auß / behalts wolbedeckē
an ein kälte ort. Also bereitt sie auch ein kräft-
tigere / nehen sie Decoctionē aperitiuam ma-
iorem, die ist / wie volgt / geschaffen. Nim Enis
dñre / Wegwarten / Erdrach / jedes 1. M. Fä-
nigkraut / Schlachseide / Hirschzungē / jedes 1.
M. Borrage Ochsenzungenblumen / jedes 1.
lot / Thymel / Römischen Quendel / jedes 1. q.
Fenchel / Epich / Peterling würgen / jeder 1. lot /
Enis / Fenchel / Melonsamē / jedes 1. lot / gescha-
bē Süßholz 1. lot / Capranwurz / Tamariscin-
de / jedes 3. q. Senetblätter 2. vñz / Engelsf 1.
vñz / Lerchenschwamm 1. lot / Diß alles siede in
wasser / wie oben / tränk wol auß / vñ seyhe es.
In die Brä weiche Rhebarbara 1. q. Spica
auß India 1. 2. Steinsalz 1. 2. Simet 2. 2. laß
vbernacht stehen / volgendes ein satt in heißem
wasser thun / tränk wol auß / vñ seß 6. vñz 3. 3.
der zu.

Ein gesottē Tränk vñ Senet / Decoctio Se-
næ genant. Nim Senetblätter 2. vñz / Senet-
schölē 1. vñz / Wegwartewurz / Agrimō / Jspē /
jedes 1. M. Engelsf 1. vñz / das siede in einer
grossen maß wasser / biß ein drittheil verzehret
wirt / seyhe dñ wol auß getruckt / vñ behalts in
der Röhle.

Ein ander. Infusio Senæ. Dñs gesottē
tränk wirt zu Augspurg im Blaterhauff den
so mit dñ Fräzosen beladē seind vil gebraucht /
auff welche Tränkheiten es auch in sonderheit
gericht ist / Darzu taugēliche Syrup dñisch.
Nim Senetschölē / Senetblätter / jedes 5. q.
Imber 2. 2. Borrage / Veielen / Rosenblumen /
jedes 1. 2. Engelsf 1. lot / Weinberle 1. lot / Se-
beste 10. zerschnittē Lerchenschwamm 1. lot / da-
rüber geuß 16. vñz siedē wasser / laß biß in 10.
stund an ein wärmē ort stehē / tränk hernach
auß vñ behalts. Vñ disem nüt man 3. oder 4.
vñz Erdrachsyrup / vñ de Byzantijs 3. oder
4. lot auff ein mal / 3. oder 4. tag genommen.

Man

290 Cap. II. Der dritte Theil diß
Verstopffung des Leibs.

A Man braucht auch mehr andre lindrende
Tranck/als folgenden Wein: Nim Senet 2.
vng/Thymel/Epithymū, jedes 3. lot/ Borrage
gen vnd Ochsenzungenblumen/ jedes 3. M.
Hirschzungen/ Wegwartwurzgen/ jedes 2. M.
Rosmarin/ Stechas/ jedes 1. M. Rosen/ Melis
sen jedes 3. M. alles darr vn̄ zerschnittē/ machs
in ein Seslin/ darüber giesse 3. Ohm Most/ vn̄
laß verjesen/ Wann es diesach erfordert/ thu
ein trunck oder zween/ zum wenigsten 2. stund
vor essen. Item Hüner oder Hehenbrū/ darinn
Damascapflaumen gesotten seind/ getruncken/
vnd die pflaumen vor geessen/ ist nūlich. Das
thut auch/ wo Süßholz/ Weinbeer/ viel schle
chter Zucker/ jedes allein oder vermisch/ dar
bey gesotten ist. Desgleichen frisch Reßwasser
wolgesalzen vnd warm getruncken/ lindert/
vnd noch mehr auch sanfter/ wo pflaumen
darin gesotten seind.

Also auch/ Nim Weimut/ Honig vnd Zuck
er/ nach dem die person ist/ die siede in wasser/
vnd thu ein guten trunck. Item/ Nim Sanick
el sampt der Wurzgen/ siede das wol/ darvon
trinck biß in 4. vng/ vermischs mit Rosens
honig.

Wo eins pillule vnd dergleichen nit brau
chen möchte/ so nim 4. vng wasser/ darinn ein
lange weil Bappelen gesotten seyen/ zerlaß da
rin schlechten Zucker oder Vielhonig 1. vng/
vnd trincks/ es thut recht.

Oder/ Nim Leinsamen/ Hopffen/ Borrage
gen/ samentlich oder jedes besonder/ siede es
B zu einem Tranck/ es lindert. Das thut auch/
vng Engelsfäß vnd 1. Lot Fenchel gesotten.

Item/ Nim Zolderfäß 2. in 3. Lot/ zertreib
die in fleisch oder Erbsenbrū/ vnd trinck ein
guten trūck nüchter. Wo man dann Erdranch
in Geismilch sieden leßt/ vnd trinckt abends
vnd morgens darvon/ so lindert er nicht allein/
sonder reiniget auch das Blut.

Man sagt auch/ wo zimlich vil Korblein was
ser getruncken werde/ daß es den Leib lindre/
wie auch das Rittersporen wasser. So tau
gend die Brū von Erbsen/ Röl/ Mangolt/
Linsen/ zu diesem. Du magst auch einer Hasel
nuss groß Terpentln in dieser Brū einer zers
lassen/ zuckern vnd warm trincken. Diß nū
het auch dem verletzten Thigweid.

Krebsbrū vnd aller wasser Thier/ so mit
schalen oder Muschlen bedeckt seind/ taugend
den Leib zu lindern. So ist süßes Sandelöl
zum aller nūgeßten/ sicherste vnd lieblich mit
Zucker eyngenommen/ stellet die Grimmen/
vnd erweitert die Brust. Diß ist also zu mas
chen.

Nim Mandel so vil du wilt/ denen zeuch
die Haut ab/ zerstoß fast klein/ röste sie ein we
nig ob heißer Aschen/ oder gar lindem Feu
wer/ stāts vmbreüend/ das thu also warm in
ein starks Säcklin/ das ein Rosenwasser ges
feuchter seye/ vnd presse es stark auß/ so gibst
es schönlanter öl. Von diesem brauch ein altes
4. in 6. vng mit schlechtem Zucker vermisch/

den Kindern/ auch den erstgebornē nach dem
er alter ist.

Dieser/ trüber Weis/ stopffet nicht allein
den Bauch/ sonder Leber/ Milz vnd Nieren/
welches die/ so sein viel trinckend/ mit ir schaa
den erfahrend/ Darumb ist sich darsur zu
hüten.

Vnder den lindrenden Artzneyen vnd
Träncken wir die Manna nicht vnbillich für
andre stück gepriesen/ Dann diese ist der geseg
neten Artzney eine/ wie weitlenstriger am neid
ten blat D. anzeigt ist. Diese wir in mancher
ley weis/ nach gelegenheit der Personen/ eyn
geben/ als in Borragegen oder Kerklenkraut
wasser/ fleischbrū/ vnd was dergleichen ist/
zerlassen. Zu morgens warm vnd nüchter ge
truncken. Dieser magst auch gar jungen Kin
dern/ nach dem er alter ist/ biß auff 1. vng ge
ben/ Vñ wo du es nicht durch andre wege in sie
bringen magst/ in einer Milch/ oder andern
zerlassen/ vnd vnder iren Drey mischen.

Gleicher weis ist auch die Cassia ein aller
edleste sanftere linderūg/ wie nach lengs am 7.
blat C darvon geschriben ist/ auch erst hies
vornen in Latwergen/ vnd eigentlich so ist sie
bequemlicher gedachter gestalt dann in tran
ck eyngunehmen/ von wegen das man viel
wassers darzu nemen/ vnd grosse trunck ma
chen muß/ wann sie geschwilt/ bleibt dick/ wie
ein angezworne Seil. Jedoch sey volgendes
zu einem musten geset: Zerschneid Engelsfäß
klein 1. vng/ siede die wol in 8. vng Borrage
os Endimēwasser/ darmit ziehe 3. ob 4. Lot Cas
sia auß/ also/ das was schwarz ist/ sauber
abgewaschen werde/ das trinck warm/ es linder
den Leib sanftlich.

So hastu hievornen am 15. blat D. ein fast
guten Meth auß Senet/ Kindern vnd an
dern nūlich zu brauchē. Man mag auch vol
gendes bereiten: Nim Senet 1. Lot/ Imber/ E
nis/ jedes 3. lot/ geschaben vn̄ zerstoßen Süß
holz 3. q. das siede in 16. vng wasser auß halb/
trinck den halben theil morgens/ den andern
abends.

Man braucht auch mehrley Syrap in sol
cher verstopffung des Leibs. Darunder seind
sonderlich die purgierende Rosensafft/ so hie
vornen am 34. blat D. beschriben worden/
raugentlich/ wie auch in andern Sachen zu
brauchen.

So macht man auch ein Syrap vñ Senet/
wie volgr. Nim der rechten Endimien/ die
man jezund allēthalb in Gärten pflanzt/ Weg
warten/ Agrimonie/ jedes 3. M. Strawenhaat
kraut/ Maurkraut/ Hirschzungen/ jedes halb
so vil/ Melon/ Erdapffel/ Kürbis/ Cucumers
samē/ jedes 1. q. Safforsamen/ Engelsfäß/ En
dimien vnd Wegwartsamē/ Süßholz/ jedes
2. 3. rauche Gersten 1. vng/ Judenkirch/
Flachsfeden/ jedes 3. Lot/ Waldesfarren/ Ep
sich/ Fenchel/ Spargelwurz/ jedes 1. Lot/ ges
seuberte Weinbetlen 3. q. Damascapflaumen 6.
Vetelen/ Ochsenzungen/ Borragegenblumē/ je
des 3. q. diß alles siede in einer kleinen maß
wasser

Verstopffung des Leibs.

A wasset / das ein drittheil verzehret werde / truckts wol auß / vnd weiche dareyn i. vng Senet / Beretten Lerchenschwam i. Lot. Rhebarbara i. j. lot / Wann dz vbernacht gestanden / off / vñ leglich wol außgetruckt ist / so mische daran Syrupum capillorum Veneris, das ist / von Frauenhaar vnd Viel Syrup jedes i. vng / weissen Zucker 3. vng / das laß bey sanfftem feurwer Honig dick sieden / Zulezt thu dar zu j. q. gestoffen Zimet / vñ i. j. gelbe Sandel / behalt in zum gebrauch. Von diesem magst du in 3. Lot oder mehr in Borrage / Endime / oder dergleichen wasser / in Stieschbräu / auch Wein / so gar schwangern Weibern geben / danner ist ganz sicher.

Ein anderer Syrup. Nim Endiußen / Leberkraut / Frauenhaar / alle frisch / jedes i. M. roten vnd weissen Sandel / jedes j. Lot / Melon / Kürbis / Cucumer / Erdapffelsamen / Borrageblätter / jedes i. lot / Senet / Epithymum / jedes i. vng / Rhebarbara i. j. Lot / Turbith i. Lot / Spica auß India j. q. Zimber i. q. Zucker i. vng / den siede ab in Endiußenwasser / mach einen Syrup / wie am 27. Blat C. gelehrt ist.

Rosenhonig lindert den Bauch / sonderlich das von Rosenfaß bereitet wirt / vnd in 2. Theil / dreyzehenden Capitel 4. §. neben andren beschriben ist.

Sonderliche pillule zu diesem bereit also / Nim Bdellium / Aloe / der drey tag in Schaffmilch eyngeweicht seye / jedes j. Lot / vermisch vnd forme pillule darvß brauch j. j. bis j. q. auff ein mal vor essen / sie bekommen fast wol. Item / Nim vor dē Abendmal ein pillule von gewaschnem Aloe.

Volgende Salb lindert auch den Leib / den Nabel mit gesalbet. Nim die Salb Agrippa, die Larweg Bitterheilich / jeder i. Lot / Sambrottsaß / Scammonia, jedes 3. G. Euphorbium / Turbith / Coloquint / jedes i. j. stoß wol vñ der einander. Item / Nim Bech vñ Weyrauch / jedes gleich / wirffs auff ein glut / stell dñ vñ der einē stul / da man zum Gemach gehet / vñ laß den dampff zu dir gehen. Es lindert.

Zum beschluß / so findstu durch diß gāz Buch auß / fast bey allen Brandheitē / wie man den Leib öffen / vñ flüssig behalt / diß ist allein in verstopffung der gesunden angezeigt.

Zwang zum Stulgang / Tenesmus. §. 21.

Z weil auß beyden vorerzeltē Gebrechē so wol vberflüssiger Ruhr / als verstopffung des Leibs / diser zwāg / welchen die Griechen Tenesmus vnd Tinesmus nennen / als ein zufall entstehen mag / haben wir den gedachten wölzlen anhängen / dann sonst wirt er also beschriben.

Tenesmus ist ein krächheit des letzte theils des Gedärms (den wir den Mastgang nennē)

vmb den Stücker der Mistpforten mit schmerzen / vñ ein starker trib oder begird zum stulgang / da doch nit oder gar wenig kot noch andre feuchtigkeit wirt außgeworffen. Wir nennen in ganz eigentlich den zwang / den er beweiset sich mehrmahls mit solchem gewalt / daß er dē Afterdarm vñ die frucht vñ schwangern Frauwe austreibt. Ursachen diß / mögen innerliche vñ eusserliche Feltin seyn / als auff kalten steinē sitzen / im lufft oder wasser erkalteten / dargegen auch auß hitz vñ erschne. Deßgleiche gesalzne scharpffe flüss vom Magen od Leber / verdorbne speisen oder feuchtigkeite / reuhlicher gebrauch der fruchten / Wärm / geschwer der Därme / verstopffung des Leibs / geschwellē der Rosenaderlēzen harre Phlegma. Welcher aller zeichen leichtlich auß erkenlen des Branden / besichtigen des orts vñ stulgangs / mag erkennen vñ vnterscheiden werden. So vil nū die Arzneyen belangt / da seind die Clistern (wie mā spricht) meiste. Kompts auß erkalteten / so bereit ein solche: Nim Rosenmānz / Wolgemut / Camillē / Schuchlē / Ackermānz / Stabwurz / jedes i. M. die laß in zimlichem wasser sieden / nim der Bräu in 16. vng / Camillendöl / Gilgendöl / jedes 3. Lot / gibts rechter wärme. Ist ein verstopffung darbey / mische Benedictam laxatiuam oder Hieram picram, welche du willst / i. j. Lot bis i. vng darzu. Die Kreuter vñ was zur Clistere gesotten ist / zerstoß zu muß / machs an mit Rauten vñ Gilgendöl / laß etwas sieden / vñ schlags vber da weh tag ist / wāns erkaltet / brauch ein wärms. Das thu drey oder vier mal.

Wo daß der zwāg für einer Ruhr Kompt / brauch volgendes. Nim gestohlene Rā oder Geißmilch / oder Bräu vñ ein gesottene Hamamel / Schaff oder Kalbskopff i. 12. in 16. vng / darin zerlaß 2. oder 3. lot Hamel vñ slet / vñ i. vng Rosenöl / vermischs / die sol man offte brauchen. Item / Nim 12. vng Maluastier / ein frische wol zerklöpfften Eyertotter / setz in einer Kantē in siedend wasser / daß es warm werd / vñ gibs / es ist ein gesund vñ sicher ding. So nun gebührende arzneyen den fluß zu stellen / vñ zwang zu mindere gebraucht werd / vñ sich d schmerz in 10. tagē nit ringerte / mag man die Clistere / so hievornen im 17. §. in der rotē Rhur verzeichnet ist / vñ ansacht: Nim gebalgte Linsen / Heidelpfenich / 2c. brauchen / vñ dasselbig erliche mal / nach dems die Sach erfordert. In Felte / röste Zirß oder Heidelpfenich mit Salz / schlags vber / oder fülle drey Secklē mit Alei / laß in Wein oder wasser siede / lege eins vornē / dz ander hinten vber / auff das dritte sitze / alle so warm / als du sieleiden kanst / wāns erkaltet / laß wider wermen. Nachmals salb die ort mit wermenden ölen / oder der Salb Marciaton, stāts warm gehalten. Darzu nūgt auch auß heissen steinen mit Wein besprengt / vñ ein thuch für breien bedeckt / darüber gespannē / sitzen. Andre befehlen den Mastgang mit dick rotē Wein / darin Wullkraut gesottē seye / zu beben / darnach den Brandē von stund auß ein
b ij wol

292 Cap. II. Der dritte Theil diß

Zwang zum Stulgang.

A wol erwarmet Cypress oder Eychenbrett zu setzen. Etliche loben das Alberholz/ vnd wo man dz nit hab/ von Thannen. Wann deren eins erkaltet/ sol ein anderß gewermet seyn/ diß so lang treiben/ biß er der werme im Leib empfindet/ darauff de Maßgang mit Kürsch vnßlet/ dz zerlassen vñ warm sey/ salben/ oder mit Bech berauchen/ wie newlich gesagt ist. Item/ Nim Eibsch vnd Leinsamen/ Genum grecum/ Schuchlen/ Camille/ die oberste gipß sel von Röl/ jedes 3. vñz/ zerstoß vñ siede sie in zimlichem wasser/ darinn nege ein Schwam/ truck den auß/ vñ setze darauff/ oder schlahe in vber den Maßgang/ Man mag auch den Branten in das wasser setzen. Itē Nim Wegrichsamen/ bereiten Coriander/ Myrtentörner/ Eychelenhülßlen/ gelb Rosensamen/ Cypressinus jedes ij. q. Gummi/ Dragant/ beide geröstet/ jedes i. vñz/ stoß vñ siede es mit Wein in einem Secklin/ weil es warm ist/ sitz darauff. Itē Siede Echinlaub in wasser vñ einem Secklin/ halts warm für de Maßgang/ wenn es erkaltet werm es wider im vorigen wasser. Das thu oft.

Zu einer Salben. Nim Rosendöl 4. lot/ Saffran 15. Gr. Citronfeistlin/ Boß vnßlet/ jedes i. vñz/ mach ein Selblin/ dz benimpt de schmerz gen wunderbarlich. Linandree.

Nim Weyrauch/ Lycium/ Saffran/ Gummi/ Opium/ jedes i. q. vnzeitig Baumöl/ Griechisch bech/ jedes 3. q. Wachs was not ist ein Salbz zu machē. Es ist auch Bärenschmalz/ vñ aller anderer vierfüßigen Thier vñ vögel fetßlin/ nützlich in dißem zwang zu brauchen.

B Zu einem pflaster. Nim Eibschwurz/ Leinsamen/ Genum grecum/ jedes i. vñz/ die siede fast wol/ vñ zerstoß/ vermisch darunder i. lot gestoffen Camille/ zwē Eyertotter/ vñ schläg vber. Das thun auch Knobloch zu muß gestoffen/ vñ vbergeschlagen. Item/ langer Lauch in Butter geröstet/ mit Rosendöl vñ ein wenig gen Wachs zu ein Selblin gemacht.

Es erspriessend auch rauch vñ dampff zum zwang darzu brauch Bletter vñ Breenbaum/ Trespelen/ Quitten/ Drackenblut/ Bolarmen/ Granatblü/ gefiglere Erdē/ darvon siede welche du wilst/ allein oder bñtisch in Wein. Was der Brand zu stul gangen ist/ sol er von stund/ ehe der zwang kompt/ ein heissen stein vñ dē stul schieben/ diß Weins darauff sprengē/ vñ den dampff zum Maßgang gehen lassen/ Das sol er alle mal so oft er getribē wirt/ brauchen. Item/ Nim ein heissen Sigel/ besprengeden mit Wein vñ Mastix/ brauchs wie obē. Oder/ mach ein Rauch mit Griechischem Bach/ were das nit zur hand/ Schiffbech.

Man sol auch folgende Latwergen brauchen den zwang zu stillen/ Nim Myrtentörner/ Granatenblü/ Rosen/ Margrädenschellfen/ jedes 4. M. Ruskentörner/ Sauwrampfersamen/ Wegrichsamen/ dz gelb Rosensamen/ Eibsch/ weissen Sadel/ Mastix/ gebrant Helfantenein/ jedes 4. lot/ Enis vñ Enis diuinsamen/ Cyperswurz/ Weyrauch/ jedes

ij. q. bereiten Coriander/ Blnet/ rot Corallen/ jedes 4. q. Schlehsafft/ Hypocistis Krafft meel/ Cypressinus/ gerösteten Gummi/ jedes 1. q. weissen Magsaat 3. q. zerstoß was zu stoßen ist/ vñ mach mit gestornem Zucker deins gesallens ein Latwergē. Du magst auch ein wenig Granatsafft darzu thun. Item/ Nim die Wein auß eins frisch gefangnes Sechts haupt die stoß klein/ vñ trinck derē biß ij. q. in Wein oder Fleischbrü/ das sol als bald helfen vñ bewahrt seyn.

Täpfen zu dißem zwang. Nim Weyrauch/ Myrrha/ Gummi/ Leinsamen/ jedes 4. lot/ Opium/ Saffran/ jedes 4. q. machs mit zersfloßtem Eyerklar au/ forms wie ein Dattel kern oder gebrechlichs Täpflin/ vñ bind ein starcken Faden daran/ damit man es/ wann man wil/ außziehen möge. Etliche thun Epß sich darzu. Diß seind nun die farnembste vñ außertreffenste Arznei zu dißem zwang. Wo sondre vrsachen/ als Wärm/ Verstopffen/ Geschwer/ derē auch hievornē gedacht/ verhandelt weren/ da mag man in jedes Beschreibung weitem Bericht sehen.

Vnd zum Beschluß/ sol man sich vor allen bitteren/ scharffen vñ sauren dingen/ hüten/ denn solche machē die Stulgang beissend/ freßend vñ schmerzlich. Hennenbrü/ vñ Suppen darvon/ gestorne Gerste vñ Haber muß/ sampt andren ringdäwigen speisen/ Reiß vñ Brei von vngesewertem Brot in Geismilch gekocht seind taugentlich/ Vnd in allweg soll er sich vor Kette bewahren.

Vom Magenwehe in gemein. §. 22.

E Schabē mich die Ruhren vñ durchlauffen deß Leibs sampt iren anhängen/ etlicher massen von rechter ordnung der Magsen suchten abgeföhrt/ Weil aber solche (wie am anfang außgezeigt) gemeinlich auß blödigkeit deß Magsen/ gleich wol mit mangel an der Leber vñ andrē Gliedern/ entzehen/ hat sich nit wollen gebürē die selbige stückweiß zu söndren. Jegund wollen wir fortfahren/ vñ vom wehtage vñ schmerz gen deß Magsen/ vñ was daran hanget schreiben.

Diß kan auß mancherley vrsachē entstehen/ als auß eusserlichem stoßen oder fallen/ Wunden/ durchdringēde Kette/ oder grosse hitz/ vñ beladen mit speiß vñ tranck/ essen zu hitziger oder kalter sachen/ bläst vñ wind. Vñ in summa auß alle vierē feuchtigkeiteit deß Leibs/ also mit oder on Apostema. Vñ zwar/ so ist in dißem/ wie auch in der Leber/ größlich von nöte/ daß mā ein sondrē erfahrene Arzte hab/ der zum gewissten wisse zu vñderscheiden/ woher die vrsach komē/ vñ wie jeder zufall geschaffē sey. Dañ wo man hierin irret/ so reicht s man gelzu allen andren ernehrende Gliedern. Der halb ist hie mit fleißigē vrtheil zu erwēgen was in jedem fall zu brauchen sey. Wie nun der vrsachen

Magenwehe on geschwer/ auß Hitz.

A lachen mehrley seind/ also geben sie auch man-
cherley zeichen. Entsteht diß Magenwehe
auß eusserlichen vrsachen / seind sie von dem
Brandt en zu vernemen. Kompt dann auß ge-
brechender dāwung/ so gibt das blāstigs oder
sawres auffkoppē zu erkennen. Wo auß vber
falle vñ nit dāwen/ so empfindt man einer bes-
chwārtig/ darzu kompt gewonlich ein vnwill
vñ greuwel/ sampt vñ dāwē/ wo dñ volgt/ em-
pfindt d beschwārt ringerung. Ist dann auß
hitz/ so gibt es ein beissen/ erstarren/ durst/ sās-
se/ die vom Blut kompt. Die Cholera hat ir art
mit bittere vñ geschmack nach Grünspō/ Phle-
gma macht etwa einē gesalzenen Mund. Das/
so zum Mund außgeworffen wirt/ kan auch
mancherley anzeigē geben/ wñ art die feuch-
tin sey/ so diß Magenweh vrsache.

Die Melancholia erweist sich/ dñ da weder
hitz noch schmerz/ sonder ein sawrer vñ ge-
schmackter Mund ist/ welchs auch zuzeit auß
den/ so vñ gedāwet oder gekogert ist/ vernomen
vñ der kait wirt. Neben disem begibt sich auch
erhardtē dñ Miltz/ mit schmerzē in der lincken
seitē. Entsteht aber diß Magenweh auß wind/
so erzeigt es sich mit kurren im Leib/ auffstos-
sen vñ koppē.

Diß seind nun die gemeinste zeichen im
Magenweh. In disem wöllen wir erstlich das
zur hand nehmen/ da kein Apostema ist.

Magenwehe on geschwer/ auß

Hitz. §. 23.

B **W** im schmerzen dñ Magens ein
entzündē desselbigen/ auch ein vnwill
vñ anreizung zum vñ dāwen ist/ da
mag man vertheilen/ es sey auß hitz-
ger materi/ vñ ist dñ vñ dāwen mit trincken la-
wens wassers zu helfen. Were das allein zu
schwach/ so vñ misch ein wenig Baumöl darund/
od an dessen statt Dillen oder Vielöl/ dñ thut
auch Miltensamē vñ Essig darund vermischet.
So ist sonst an vilen ortē vermeldet/ wñ diß für-
dre. Wo aber diß nit hilfft/ so ist vñ nöten das
der Brandt purgiert werde/ doch zuvor linde-
rūg oder bereit trāndlē eynnemē/ dñ mag mit
volgenden oder dergleichen geschehen.

Nim saubre Gerstē 2. vñz/ Endiuē/ Scari-
ol/ jedes 1. M. Viel/ Rosen/ Melonsamē/ Rā-
bis/ Cucumer/ Erdapffelsamen/ Granatsafft/
jedes 1. vñz/ Zucker 5. vñz/ darauß mach ein ge-
leuterten Syrup/ dñ vñ gefehrt 12. vñz bleiben/
darvon gib 2. vñz in Gersten oder Endiuēn
wasser auff einmal.

Darzu tauet auch Oxyzaccara auß Limon-
safft oder Rosensafft gemacht/ darū etwz von
Wermutsafft gefortten sey/ in gedachten oder
frischen Brunnēwassern genommen. So
nun solche Trāndlen gegeben/ mag man zu ei-
ner purgā von 1. biß 2. Lor Hiera picramit
vorgeschribner Brā oder Endiuēnwasser
eynnemē. Scheucht man die bitter/ so mach
ein solchs.

Nim Viel vñ Borrāgenblumen/ jeder 1. C
Lot/ zehē Damascpflaumen/ sawer Dattlen
1. vñz/ Weinberlen 1. Lot. Diß siede in 12. vñz
wasser/ dñ nach außstruckē 4. vñz bleibe/ Wā
diese Brā noch warm ist/ weiche dareyn gelbe
Myrobalan Rinden 1. vñz/ laß vber nacht an
ein warmen ort stehen/ morgens truckē auß/
vñ sethe es/ zertreib darinn 1. Lot außzogne
Cassia. Man sol auch dem Brandtē teglich
Bror in Margrandensafft/ vñ Syrupū ace-
tosum de Citonij, auch (wie vorgesagt) den
safft von Rāglen/ Hammelsfleisch vñ was das
selbst vermeldet ist/ geben. So ist ein solchen
Rosen vñ Viel Juleb/ Granatēwein/ Agrest
mit wasser/ darinn Lattich/ Endiuēn/ Bor-
gel/ gefortten ist/ taugenlich zu trincken. Nach
dñ purgieren mag der Brandt zu zeitē Schlor-
termilch vñ frisch Brunnēwasser trincken/
es verhindertes dñ ein innerlichē Geschwār.
Man sol auch Lattich vñ Borgelein Essig/
der nicht zu stark sey/ Melon/ Rābis vñ der
gleichen/ zimlich essen. Alle andre seine Speis-
sen seind ringdāwig/ als Zennen/ Zāner/ Reb-
hāner/ kleine Fisch auß kurnigen wassern vñ
mit Essig bereit/ Citron/ Bomrāngen vñ
Limonisafft seind dienslich. Weisser klarer
Wein wirt zugelassen/ aber wol gewässert.
Were dñ sampt der Hitz ein grosse dāre vñ
trāckne/ da sol man feuchtende dñg/ als Bap-
pelen/ Spinet vñ dergleichen/ auch Wasser-
bad/ brauchen. In summa/ was dir hie man-
gelte/ erhole auß dem 6. §. von blödigkeit dñ
Magens auß Hitz.

Magenwehe on geschwer auß kelt/
in gemein. §. 24.

E rzeigt sich dann solches Magens-
weh mit vil auffkoppē/ außblehen vñ
heschen/ so ist zu halten/ dñ blāste vñ
wind/ welche den auß keltin entstehen/
diß vrsachē/ derhalb ist hie in gemein zu schrei-
ben was solche treibend. So vil aber den Ges-
schen betrifft/ der auch auß blāsten entsethet/
darvon wirt hernach geschriben.

Magenwehe auß blāst vñ
Wind. §. 25.

D iß ist der Magenmangel/ dñ wir
koppē vñ außstossen dñ Magens/
die Lateinischen Ructum, nennend/
vñ nichts anderß dñ dñ die Natur
die blāste dñ Magens zum Mund außtreibet/
vñ solches wirt also beschriben.

Koppē ist ein auffreichender blast oder
wind/ so auß dem Magen kompt/ der noch
nicht verdāwet hat/ welche die außtreibende
krafft dñ Magens außstößt. Diß kompt
nun daher/ wo ein phlegmatische Materi os
der speiß zerschmelzet wirt/ darbey ein wenig
b iñ h iñ

A hie ist auß disen entsteht wind/welche sich weder in grosser hitz noch kälte erhaben mögen. Wie wir scheinbarlich in den Wetteren sehen/ daß in grosser kälte/sonderlich wo der frostig Mitnachtwind regiert / nimmer kein grosser dampff noch rauch entsteht. Also werden auch in hitziger Sommerzeit nicht Nebel.

Ursachen des Roppes mag auß schwacher hitz des Magens seyn/die nicht gewaltig verdawet. Vnd wo schon hitz genug vorhanden ist/ daß dieselbige doch in blästmachende speisen zu arbeiten hat.

Dies auffstossen aber leset nach weye oder dreyen auffwählen nach. Vnd seind folgende die speisen so bläst machen / alles Gemüß/sonderlich Bohnen / Kockenbror / Schweinen fleisch / Bessen / Feigen / gedörrete Birschen / Most vnd kalte speisen/so die natürliche hitz schwachend/Gebachne Eyer/Swifel/Kettich/ vnd was solche art haben.

Weiter so mag vberfüllen/es seye mit speiß oder Tranck/diñ Ursachen. Dann so dasselbige nicht kan verdawet werden / so machet es der gleichen bläst.

Es machet auch ein kalter Cathart / der in Magē fellet/vnvollkommener schlaff/zu grosse eusselliche hitz vnd kälte/ (wie gesagt ist) zu hitzigs oder kaltes baden / zu grosse bewegung/auff dē Magen gestossen werdē / sampt verlegung anderer Glieder/welchs das verdawen hinderte.

B Zeichen diñ Roppens seind folgende. Wo kein Geruch oder Geschmack vorgehoffener speisen oder dergleichen empfunden wirt/so ist diñ auffstossen des gesundest. 2. Das stinckend zeigt ein Geschwür oder etwas erstunckens im Magen an. 3. Das so weder auffstreichend noch sauer ist / Sonder da der Geschmack der eyngenommenen speisen noch vernommen wirt / da ist langsam verdawen. 4. Wo Roppen nach der Althma oder Reiche Kompt/da ist gut vnd behällich. 5. Also ist auch nutz wo wind im Magen oder sonst entsteht/das die außgestossen werden / Dann in dem verhalten ist sich grosser Krankheit zu besorgen. 6. Mässigs auffstossen / welches die dawung mit verhindert/ist nützlich / vnd der dawung behällich / so dargegen das vnmaßsige dieselbige zerstörer vnd verhindert. 7. Diese so saure Kopper gedulden/ vberkommen den stechen nicht leichtlich. 8. Welche auß vnvollkommenem schlaff erweckt werden/dene stößtes leichtlich auff/nit sauren oder andren rauchen/nach dem die voreynge nomene speiß geartert/vnd die dawung noch nit vollkommlich vollbracht ist. 9. Ein solcher auffstossender dampff / der nach Spangrün reucht/zeigt grosse hitz / vnd etwas erstunckes nerfeuchtigkeit an.

Nun zu den Mittlen für solchs auffstossen zu greiffen/da sein zu vor erliche gemeine Regeln zu vernemen.

Zum ersten / Wo Bläst im Leib entsteht/vñ die Natur sich arbeitet die außzutreiben/

diesolman keins wegs verhalten/doch allweg gen die Zucht in gegenwertigkeit anderer Leut vor augen haben. 2. In gemein alles vbers füllen / vnd sonderlich blästmachender speisen / mässig gehen. 3. Alles erkalten/sonderlich der Süß/ist zu vorkommē. 4. Denen saures auff Kopper/ist dñ Diatrion pipereon, vnd dergleichen zu geben / das man in Wein oder wasser zerreiben mag. Welchen aber nun dampff auffstreichē / denen wirt mit Wermut oder Bitterheilig geholffen. 5. Welche vbel dawenden Magens halb Kopper / die solten inen mit essen vnd trincken abbrechen/darmit gar verdawet werden. 6. Abbruch vnd wermen des Magens ist dem auffstossen scheinbarlich behällich.

Gesent nun / daß diñ auffstossen auß falschem Magen Kommt / da ist der Brandegantz zähm zu halten / vnd mit ringdäuwigen speisen zu führen / darneben auch auß voldernden stücken / welchs er wil / brauchen. Die Zeltlen Diacyminum, Dianifon, Diagalanga, obergemeldtes Diatrion pipereon, Aromaticum rosatum. Oder laß ein solch Confect machen: Nimm der Species Diacinamomu, Diambra, Diagalanga, jedes 1. q. Zucker 6 vng. / den sie de mit Rosinanz oder Ispenwasser / mach Zeltlen / darvon nim 1. Lot / es zertheilt die Magenbläst / verzehret die phlegma im vndern Gedärm / ist Magen vnd Leber in der verdawung behällich / braucht gleich vor essen. Item / Nimm zerstoßen Galgant 1. q. trinck alle morgen nüchter mit Wein. Zimet rölē zu morgens lang zerkaue / zertheilt die wind. So treibt die Lorber Larwergen de Baceis Lauri die bläste gewaltig / sie seind im Magen oder anderswo. Oder bereit voldernde.

Nimm Enis / Spicanardi / Macis / Liebstockel vnd Kautensamen / jedes 1. q. Räm-mel 1. Lot / Sener 1. vng. Weissein 1. q. Rosenhonig 4. vng. vnd 1. Lot / schlechten Zucker 1. Lot / Zucker vnd Honig sie de in Ispenwasser zimlich dick / misch das ander dareyn. Nimm auch zu zessen 1. oder 1. q. Theriac oder Mithridat in gutem Wein / nach dem die Zeit vñ alter ist.

Tranck / vnd dergleichen.

In ein alten Hanen oder Heien / bereits / vnd fülle die mit Zimet / Mege len / Imber vnd Zitwan / deines gefal lens / laß wol sie den / vnd trinck von diser Brä alle morgen biñ in 8. vng. Oder Morgens nüchter ein trincklen Reinfall ge than / darin Muscatnuß / Galgant vnd Mege len eyngebeß / seind. Ein wenig Brantwein nüchter eyngenommen / ist gut. Also magstu auch die lebendige wasser brauchen. Auß sol cher kalten feuchtin / Kompt auch die schwach vnd auffblähung des Magens / welches der gemeine mann Magensieber nennet / darfür wirt

Magenwehe auß blästen.

A wirt gemeinlich gebraucht Argentrost vnd Betontenzucker / Negelen vnd Betontenzwein / auch Argentrostwein / sonst wirt es wie andre Magenbläst gearzneyet / desgleichen wie in blödigkeit des Magens auß Felte im 5. §. geschrieben ist.

Vnder den gebrauchlichen Syrupen tauen hieher von Wermut / Männen / Quitten de Calamintha, für andre. Oder mach folgenden: Nim Wolgemut / Rosmünz / Garrenmünz / Ackermünz / Wermut / Boley / jedes 1. M. Honigwasser / jedes 24. vnz / guten weissen Wein ein grosse maß / die Kreuter siede auff halb / seibe / leutere die Brä / vnd truck's auß / setz das Honig darzu / nach diesem vermisch Imber / Galgant / Paradeisholz / Cistronschelffen / Spicanardi / jedes 3. lot / mach ein Syrup / wie am 27. blat C. gelehrt ist. Du magst auch Rämmel / Fenchel / Rümich / Enis / Negelen / Negelenmutter vnd Zimet / darzu thun. Dann dise stück alle zertheilen die wind / vnd fröstigen den Magen.

Folgende pillule purgieren nicht / zertreiben aber die wind. Nim Haselwurz / Rämmel / Fenchel / Enis / jedes 3. lot / Rautensaß / Alraunwurz / jedes 1. 3. Bibergelein 1/2. q. mach pillule so viel du wilt / nim 1. q. oder 1/2. auff einmal. Ist aber purgierens von nöten / so mag man folgende brauchen.

Nim Salz auß India 3. 3. gewaschen Aloe 2. 3. Pill. Alephangina 4. lot / mach 7. oder 8. auß 1. q. brauch so viel auff ein mal.

B Zäpflein so die Wind außführen.

Nim Ammoniacum 3. lot / Opopanacum 1. q. Wachs 2. vnz / Terpentim 3. vnz / Salz auß India 1/2. q. Salpeter 3. lot / Rauten / Rümich / Zimet / Flachsfäden / Centaur / Coloquint / Rämmel / Sauwrot / jedes 1/2. q. Griechisch Bech / 1/2. lot / Gummi / Wachs vnd Terpentim zerlaß / vermischs dz ander gestossen dareyn / mach Zäpflein wie der kleine Finger.

Andre. Nim Ammoniacum, Galbanum, Opopanacum, jedes 3. lot / Sagapenum 1/2. q. zerlaß in Essig / darnach vermisch mit 4. vnz wolgefotten Honig / thu weiter darzu Sauwrot / das innerst von Coloquint / Turbith / Engelsfuss / jedes 1. q. Scammonia 3. lot / geröstet Salz 3. lot / darauß mache dicke Zäpflein wie der mittel Finger. In diesem magstu das beschriben gewicht nach gelegenheit der sachen mindern oder mehrern / Sie seind aber fast stark / zertheilen die wind / ziehen das Rot gewaltig / vnd die lösen was arge von der Leber zu ziehen ist.

Folgende Puluer ist auch fast gewaltig in diesen Blästen / Nim Wolgemut / Rauten / Rosmünzen / Ammey / Rümich / Mastix / Weyrauch / jedes 3. q. Negelen 3. q. mach ein Puluer / vnd gib wann man wil 1. q. auff ein mal.

Ein anderß. Nim Zimet 1. vnz / Imber 1/2.

lot / Negelen 1. lot / Galgant 1/2. lot / Muscatnus 3. q. Cardamomi 1/2. q. Macis 1. q. Pfeffer 1/2. lot / Spica auß India 1. q. Rämmel 1/2. lot / Safran 1/2. q. Zucker 3. lot / darvon nim 1. q. mit gutem warmen Wein.

Solget was außwendig zu brauchen ist.

Im Hirsch vnd Sals / röst es / wilt / so thu darzu Tag vnd Nachtkraut / Nesselen / vnd schlags warm vber den Magen. Oder / Laß Rauten / Camillen / Rosmünzen / Wolgemut / Bolai / in Wein sieden / neß ein Schwamm oder Filz dareyn / truck's zünlich auß / vnd schlags warm vber. Eben diese Kreuter siede in Baumöl / Salbe den Magen mit / vnd legewarme vnbereite Schaffwoll darüber.

Ein andre Salben. Nim Rauten 1. M. Bibergelein 1/2. lot / Enis 1. vnz / Holwurz 2. vnz / dick roten Wein 3. vnz / Lordl 4. vnz / stoff was zu stossen ist / grob / vnd laß ob heißer Aschen sieden / biß der Wein verzehret wirt / druck's durch ein Thuch / mache mit Wachs ein Massengsalb.

Sonstigen folgende öl von Rauten / Alantwurz / polai / Dillen / Spica vnd Lordl / welche du wilt / vermisch / oder in sonderheit. So diener folgendes Pflaster alle bläst vnd aufflauffen des Magens / Leber vnd Milzes / zu verzeren. Nim Ammoniacum, Opopanacum, Sartz / Terpentim / jedes 1. lot / Cardamomi / Cyperwurz / Seuen / Salpeter / Lorber / Holz Cassia / Schuchlen / Senungrecummel / Espsichsamen / Maseron / jedes 1. q. zerlaß vñ stoff jedes wie sich gebürt / vermischs mit Spicanardiöl vnd Wachs so viel not ist ein Pflaster zu machen / das zeuch auß ein Leder / bedeck's mit Zindel / vñ trags stäts auff dem Magen. So hastu hernach in beschreibung der Leber / verstopffung auß Felte ein gut Pflaster hierzu / so anfaht: Nim Rosen 5. q. das auch lust zu essen macht / vnd dawningfördert.

Es ist auch nützlich folgendes behen zu brauchen / Nim Männen / Wermut / Wolgemut / Rosmünzen / Fenchel / Dillensamen / Rämmel / jedes 1/2. M. Mastix / rot vñ weiß Corall / Gallia Moschata, jedes 1. q. Rosen 2. M. Camelhew / Myrrenkörner / Coriander / jedes 1/2. M. wildt Rebenblätter 2. M. zerschneids grob / siede es in drey grossen massen Wein auff halb / on die Gallia, die thu erst was es gesigen ist dareyn / beheden Magen mit ein grossen Schwamm.

Man mag auch solche Secklen mache. Nim Espsichsamen / Enis / Zimet / Fenchel / Macesdonischen Peterlingsamen / Rautensamen / jedes 1. M. Wolgemut / Rosmünzen / jeder 1/2. M. Ispen / polai / Storchas / Rauten / Vergiß mein nit / Telenger je lieber / jedes 1. M. Wermut 2. M. Calmes / Zimet / Negel / jedes 3. lot / Macis 3. q. schneids vnd zerstoß grob in ein Secklin. Ein anderß. Nim Männen 2. vnz /

b üij

wild

Magen geschwellen.

A wild Rebenblätter / Rosen / jedes 1. lot / Negelen / Galgant / Mastix / jedes 1. vng / Granatschelfen vnd Blä / jedes 1. vng / mach ein Secklen. Item / reibe den Magen mit branntem Wein / das ist oft vnd ersprießlich erfaren. Item / setz ein grossen Lastopff vngedickt vber den Magen. Aber von diesem wirstu bald hernach im Stommen mehr haben / weil beide auß einerley vrsach herkommen.

Vom Magengeschwellen. §. 26.

Was diß aufflauffen vnd geschwellen des Magens außwinden vnd bläßen entstehen möge / ist gut auß vorsegeschribnem abzunehmen / Weil es aber auch auß geschwären vnd andren vrsachen geschicht / also / daß man diß auch außersich sieht vnd spüret / so ist noch etwas wenigsdaran zu henden. Wo sich nun solche wind vnd bläße im Magen verstopfen / die weder oben noch vnden außbrechen / so muß sich diß Glied notwendig auffbeumen / vñ mit schmerz geschwellen. Wo dann geschwäre sind / da sieht man täglich an den / so außersich des Leibs entstehen / das gern geschwulsten mit lauffen. Was nun vor vrsachen vnd zeichen diser bläße seyn / ist in vorgehendem 25. §. desgleichen in erhaltung guter dāwung im 3. §. gnugsam erzehlet / welcher ort arneyen sampt andrem bericht hieher taugen. So vil dann die geschwäre belangt / darvon folgt bald hernach. Lauffe dann etwas vrsach des Milchs mit / da mag man beschreibung desselbigen Glieds beschē / vnd sachen darzu taugend vndermischen.

Magenwehe auß Phlegma. §. 27.

Entsteht aber diß Magenwehe auß phlegma / vnd mit gesalznem materi / so ist im der Mund gesalzen / hitz vnd durst darbey. Wo auß einer andern art der phlegma / so ist on durst / aber mit beschwerden vnd trucken / vñ wirt auß der Zungen der geschmack empfunden / der solchs Magenweh vrsachet / auch zu setzen oben / etswa vnden außgeworffen. Ist dann der phlegma viel / so verfallt lust zu essen / sampt andrem das im anfang vermeldet ist. Zu diesem wirt am ersten gerähten etliche tag das Oxymel von Meerzwislen in einer Brä / darinn Isen gesotten sey / zu brauchen. Solgend das vndawē mit mancherley Speisen / als Senff / Honig / gesalzenen Fischen / Kettich / Knobloch / zu reizen / diß darnach wider vndawen / oder ein solchs wasser sieden: Nim Meerzwisfel 2. vng / Milten Samen 3. vng / Kettich 4. vng / Essig 2. vng / wasser ein kleine maß / das laß auffhalb eynsieden / wann du nu zu vor zwey schnitzlen Kettich geessen hast / so trinck diser gesottenen Brä 2. vng mit 1. vng Baumöl vermischet / vber ein weile nütze dich zum vndawē. Wäre

de aber einem der Magen durch diß nicht gereiniget / das man bey diesem erkennet / wann der noch beschwärt / vnd ein vnwill verhanden ist / sol dergleichen Syrup bereitet werden. Nim Māngen / Wermut / Isen / Frauenhartraut / alle frisch / wo es seyn mag / jedes 1. M. Sichel vnd Peterlingwurz / jeder 3. lot / Enis / Sichel / Ammeysamen / geschabten Saffholz / Weinberlen / Essig / jedes 1. vng / Honig vnd Zucker / jedes 6. vng / mach ein geleuterten Syrup. Darzu taugt auch Oxymel von Meerzwislen.

Wie dann in allen Brandheiten von nōsten ist / das die phlegma purgiert / vnd grosser nachtheil darmit fürkoffen werde / also ist auch hie / diß mag durch folgende oder gleiche mittel geschehen. Nim Borrage vnd Ochsenzungenblumen / jedes 4. vng / Enis 1. vng / Saffholz / Weinberlen / jedes 2. vng / Engelsfäß 1. lot / diß siede in wasser / das 5. oder 6. vng bleiben / dareyn weiche 1. vng Myrobalan / Chebultrinden / weildie Brä noch heiß ist / laß vber nacht in warmer aschen oder andren ort stehen / trucke auß / nim dieser Brä 3. oder 4. vng / darmit gestossen Turbith 1. q. Imber 1. 3. gibts mit andbrechem tag. Oder gib die purgirende Quittenlatwerge / im letzten Theil diß Buchs beschriben. Darzu taugen auch 3. q. oder mehr der Seltlen oder Latwergen Diaphenicon / oder so viel Elecuarium Indum / desgleichen Diasena. Seind die Pillule angenommen / nim auß folgenden / welche du wilt / Stomachica / de Aloe / lora / Cochia. Nachmals dwermeden Magē mit starkem oder gewürz Wein / Clareth / vñ dergleichen warmen Confecten / als Diatrion pipereon / Diagalanga / reeyngemachten Imber / Enis / Kammel / vñ Māngen mit Zucker vberzogen. Seine Speisen bespreng mit Imber / Negelen / Galgant / Pfeffer / Zimet / darmit sie auch sollen gekocht seyn.

Bereit auch ein solche Latwergen / die on zweiffel trefflich zu blöden / kaltem / vbel dāwenden Magen / also auch zum heßen / dienen. Nim Kammel / der in Essig gebeist vnd getrucknet sey 5. q. Enis / Epischamen / dāre Māngen / Maferon / Calmes / Rosmaria / Wolgemut / Bolai / jedes 3. q. Spica auß Insdia / Negelen / Cardamomi / Muscarnuß / jedes 1. lot / langen vnd gemeinen Pfeffer / jedes 1. 1/2. q. Paradeisholz 1. 1/2. q. mach auß allem ein zart puluer / vnd mit Honig oder Zucker ein Latwergen. Darzu taugen auch Myrobalan / Chebul vnd Emblici eyn gemacht. Die Trochisci de Rosis nach dem purgieren widerstehen der materi / das sie nicht mehr zulauft 1. lot in gutem Wein zerlassen / vnd getruncken / sie kräftigen / gelegen den schmerz vnd fūrdren die dāwung. Item / selb den Magen mit Spicanardi oder Mastixöl / also mit Wermutöl. Zu einem pflaster brāuch die so hievornen im 3. §. in Magenkalte beschriben seind / sonderlich diß / so ansacht: Nim Mastix 3. vng. Were dann gar grosse kelt verhanden / gib 1. q.

Magenwehe auß Melancholia.

A gß 1. q. Theriac oder Mithridat in Wein/daß ein Enis vnd Wermur gesotten sey.

Magenwehe auß Melancholia. §. 28.

Diese bringet nebe denen zeichen/ so am anfang erzehlt werde/ sauren/ herbē geschmack auff 8 zunge/ grose begier zur speiß/ aber on verdawen/ vnrhu/ Ruhr vnd vndawen/ welche gemeinlich zu hauff kommen. Solche Kranken werden leichtlich onmächtig/ vñ so schwerlich/ daß sie etwa darinn abgehen/ weil das Herz solchen vberlast/ so in zum nächst ist/ nicht er leiden kan. Nun zu solcher schwarzen schwarzen mütigen feuchtigkeit/ so sich in den Magen/ taugt volgender Syrup. Nim Borrage/ Fenchel vnd Peterlingwurz/ jedes 3. lot/ der mittlen sach von Meerzwislen 1. vng/ Mängel/ Tspē/ Zirsichzunge/ Srauwenhaartraut/ frisch/ wo man sie haben kan/ jedes 1. M. Fenchel/ Esnis/ Glachseiden/ Süßholz/ Weinberle/ Esfig/ jedes 1. vng/ Honig/ Zucker/ jedes 6. vng/ mach ein Syrup. Ein anderer. Nim Süßholz/ Weinber/ jedes 1. lot/ Borrage vnd Chiffen/ zungenblumen/ Fenchel/ Enis/ Fenchelwurz/ Glachseiden/ jedes 1. lot/ Imber/ 1. lot/ Honig/ Zucker/ jedes 6. vng/ darauß mach ein Syrup/ Oder brauche an derē statt Oxymel vñ Meerzwislen mit Borragewasser/ welchs auch dem auffkopen des Magens wehret. Zum purgieren magstu volgendes brauchen: Nim Borrage vñ Chiffenzungenblumen/ jeder 1. vng/ Enis/ 1. lot/ Süßholz/ Weinberle/ jedes 1. vng/ Thymel/ Römischen Quendel/ Engelsfuss/ jedes 1. lot/ das sie de/ weiche 1. vng Myrobalan/ Indr vber nacht dareyn/ trucke wol auß/ vermischs damit 1. q. bereite Lazurstein/ gibs mit anbrechendem tag.

Du magst auch zum purgieren die Senetlat/ werger brauchen. Darnach Krefftige de Magen mit den Confecten Aromatic Caryophyllato, Diaploris cum Moschu, Letitia Galeni, Diathameron. Vnd salb den Magen mit vorgesagten ölen. Seine speissen sol er zimlich mit specerey besprengen/ alte Wein aber wenig trincken/ zimlicher vbung brauchen/ vnd oft baden. Was dan außwendig zu brauchen ist auß Magenwehe auß kette erst im 24. §. vñ darnach beschriben/ zu nehmen.

Wo aber ein auffkopen des Magens auß vnnatürlicher hitz entstände (das doch selten geschicht) welche darmit die natürliche hitz vñ derbre/ vnd die verdawung zerstöret/ den sol man Wermut syrup oder Wein/ auch also Wermutwasser/ geben/ nachmals mit Hiera picra lindern. Vnd lasset dich nicht bekümmern/ das schon diese Arzneyen warmer natur seind/ dan beyde purgieren die Cholera/ so im Magen steckt. Sonst solle sich ein solcher halten wie in blödigkeit des Magens auß hitz im 6. §. anzeigt ist/ allwegen auß diß gesehen/ daß die dāwung betrüffrigt werde. Setz auch ein grossen Laß

Kopff ongebiet auff de Wanch/ den laß bey ein ner stund/ doch etliche mal abgezogen/ bleibe/ salb dich darnach mit ölen in gemeldten Magenweh gedacht/ oder einē darinn Enis/ Rüsmel/ Fenchel/ Rauten/ polai gesotten sey.

Osterlucy wurz sol sonderlich grosse krafft haben/ die bläse so schmerz machen/ zu zertreiben. So vil die ordnung des Lebens belangt/ seind ringdāwige speissen vnd weisser Wein dienstlich/ als zimlich vnd on vberladenge nossen.

Magenwehe mit hitziger Apostema. §. 29.

Diese Geschwer oder schäden/ welche die Griechen Apostema nennen/ ist den Lateinischen Abscessus/ gleich als ein lücken oder Spalte/ da sich etwas an menschlichem Leib/ das von natur an eins ander vnd vngespalten seyn sol/ öffnet/ vñ ein loch oder schrang wirt/ gemeinlich aber haben sie auch den Griechischen name behalten/ wie er denn auch vnser Teutschen Sprach gemein worden ist. Sie machen auch auß solchen schäden zweyerley/ wie auch von jedem in sonderheit hernach geschriben wirt. Apostema bleibt an einem ort/ ist nicht langwirtig/ sonder muß bald auffbrechen/ Vlcus aber frist vñ sich/ vñ ist langwirtig. Beyde seind ein ver wandlung des fleischs in ein eytrige materi/ vil/ wenig oder keins/ darnach ein Humor od feuchtigkeit an das verlegt ort findet/ weil alle geschwär auß Phlegma/ Blut/ Cholera vñ Melancholia/ entstehen möge/ sich auch zu zeiten vermengen. Diß sey nun in gemein vñ den Geschwären vñ Apostemen geredt. Wie nun solche außwendig am Leib entstehe/ also mögen sie auch im Magen (wie dann geschicht) wachsen vñ erschweren.

Ursachen dieser Magen Apostem mögen seyn/ auß stossen/ fallen/ vñ andren eussertlicher verletzungen/ die schmerz im Magen machen/ welchs nachmals zur Apostem gerahet/ das mit derzeit vil arger feuchigkeiten zulauffen. Also wo gedachte vberfluß nit gewehrt wirt/ das vil arges darauß entsteht. Von disen et was zu schreiben/ wollen wirs mit dem hitzigen ansehn.

Wann neben dem Magenwehe ein Fieber vñ Geschwär ist/ also das/ wo man die ort betastet/ der hitz empfindet/ so ist gut zu vrs theilen/ daß dieser schaden auß hitz vñ Cholera komme. Vnd geschicht etwa daß der schmerz fast groß/ vñ vñachlässlich/ die hitz auch so gewaltig ist/ als wölle der Krancke verbrennen/ der gestalt/ das eins von Versumfft Kompt/ zuzeiten in Phrenesin oder vñ sinnig Melancholia sampt starkem vñdāwen felleet.

Da ist zum ersten die Leber oder Mittela der zu öffnen/ nachmals zu stund Fälungen vberschlahen/ als volgender mag bereit werden. Nim Rosenwasser 6. vng/ Quittensafft 3. lot/

Magenwehe mit hitziger Apostema.

A 3. lot/ roten vnd weissen Sandel/ jedes 3. lot/ Campher 1. 3. vermischs. Das ist (wie gesagt) im anfang zu brauchen. Nachmals erfordert die notturfft/ vnderschiedliche pflaster zu haben/ vnd im anfang folgendes: Nim roten vnd weissen Sandel/ jedes 3. lot/ Wegrich vñ Borgelsamen/ Wermut/ jedes 1. 3. q. Gerstens melz. vñz/ Campher 1. 3. Rosen vnd Quittenöl/ jedes 3. lot/ Laß an einander sieden/ biß es ein zeh pflaster werde. Aber im zunehmen des Schmerzens thu zu gedachtem pflaster Sennen vnd Endenschmalz so vil norist. So denn die Sucht am höchsten ist/ thu zum andern 2. pflaster/ Datteln/ Sennungrecum/ Bdellium/ Essig/ jedes 3. lot/ vermischs wie oben.

Wo sich aber die Krankheit verlengeret/ die hitz hette nachgelassen/ vnd doch ein erscharren des Magens bliebe/ mag man auß folgenden pflastern brauchen welches man wil. Nim Vielitz. 3. q. Rosen 5. q. Spicanardi/ Mastix/ jedes 3. q. Cyperwurz/ Camelhew/ Calmes/ jedes 3. lot/ Sennungrecummel 5. lot/ Camillen/ Eybsch/ Gerstenmel/ jedes 1. 3. lot/ das feuchte an mit Leinsamenschleim zu einem pflaster. Diß nützt zu allen erharteren Geschwären des Magens oder Leber/ gelegt den schmerzen/ zertreibet vnd zeitigt die Apostema/ die man reiff vñ weich machen wil. Du magst auch an dessen statt das pflaster de melliloto, Diachylon, oder Ceratum de Hyslopo, brauchen vier stund nach essen/ wann die speiß wol verdawet ist/ den Magen mit Mastix vnd Wermutöl salben/ vnd Schaffwoll drüber schlagen. Item/ Nim Schiffbech/ weiß Harz/ 2. vñz/ Griechisch Bech 3. lot/ Mastix/ Weyrandy/ jedes 3. lot/ Aloe 3. lot/ zerlassen Speck 1. vñz/ Mastixöl 4. vñz/ Grünwachs was norist zu einem pflaster. Du magst es auch zu einer Salb machen/ seind beyde fast gut.

Es erfordert auch die sach/ das man purgieret/ das ist mit ringen Clusterten anzufassen/ deren dir das Register weisen wirt. Dar nach gib 1. vñz Cassia/ oder 2. vñz Manna in Endintienwasser/ Wo darmit die natur nicht gnugsam erlindert were/ gib alle tag 1. lot biß in 3. gedachter Cassia/ geligt der schmerz oder Sieber durch diß nicht/ so laß vñd purgier wie derumb wie vor/ Nim 3. q. außgeschelerten Rörbissamen/ wie ein Mandelmilch mit frischem wasser außgezogen zu trincken/ etwa 3. q. Rosenzucker mit Gerstenwasser angezworen. Nach sieben tagen gib im 3. q. Trochiscos de Ros in Endintienwasser. Nach diesem sol er alle tag Fenchel vnd Epischwasser jedes 1. vñz/ Wermutsafft 3. lot/ Mastix 1. q. vermischet trincken/ vnd vorbeschribner letzter pflaster eins brauchen. Zum essen nützt Gersten vnd Habermuß/ Zu zeitengekochter Spinet/ Borrage in Mandelmilch oder Hühnerbrü. Gekochte Biren/ Apffel/ etwa Quitten vnd zeitige pflaumen/ Gersten oder Zuckerrwasser sey sein Tranc. In summa/ solcher ist ring zu speisen/ welches gewislich der besten Arzney einest.

Magen Apostema auß Kelt. c

§. 30.

Et aber ein Apostem auß kalter vnd feuchter vrsach/ das auß schwachheit des verdawens/ ringem Sieber/ nicht gar scharpfen noch stehendem schmerzen/ wenig durst/ aber viel seifers/ vñd weicher geschwulst/ erkennt wirt/ den sol man auch ganz ringführen/ vñ sonderlich vor verdawen vñd starkem purgieren verwaren/ ersilich 1. 3. biß 1. 3. folgender Trochisc geben.

Nim Camelhew/holz Cassia/ Rhabarbari/ Calmes/ jedes 3. q. Safran/ Myrrha/ Costenwurz/ Enis/ Pfeffer/ jedes 1. q. Bdellium 3. q. Mastix 3. lot/ Ammoniacum 1. q. forme die mit gefortnem Wein.

Nach diesem magst du am anfang folgendes pflaster brauchen. Nim Camillen/ Schuchlen/ Rörlekrant/ Bolai/ Dillen/ jedes 3. q. Wermut/ Spicanardi/ jedes 3. q. Mastix 3. lot/ Aloe 1. lot/ Weyrauch 3. q. Eybschwarz 3. lot/ Rosenöl 4. vñz/ mach ein pflaster mit schleim von Eybschwurzen. Wann es aber im zunehmen vñd am höchsten ist/ setze darzu Ammoniacum, Opopanacum, in Wein zerlassen/ weichen Syrax/ jedes 3. q. Sennen vñd Gensschmalz/ jedes 1. vñz/ Spicadls. vñz/ mach ein pflaster/ es ist ganz gewaltig zu erweichen. Darzu taugend auch die newlich gemeldte pflaster/ de Melliloto, vñd graves Diachylon.

Oder mach folgendes. Nim Camillen/ Schuchlen/ Rörlekrant/ Bolai/ Dillen/ jedes 3. q. Wermut/ Spicanardi/ jedes 3. q. Mastix 3. lot/ Aloe 1. lot/ Weyrauch 3. q. Eybschwarz 3. lot/ Rosenöl 4. vñz/ mach ein pflaster mit schleim von Eybschwurzen. Wann es aber im zunehmen vñd am höchsten ist/ setze darzu Ammoniacum, Opopanacum, in Wein zerlassen/ weichen Syrax/ jedes 3. q. Sennen vñd Gensschmalz/ jedes 1. vñz/ Spicadls. vñz/ mach ein pflaster/ es ist ganz gewaltig zu erweichen. Darzu taugend auch die newlich gemeldte pflaster/ de Melliloto, vñd graves Diachylon.

Für den gemeinen Mann. Nim Wermutöl/ darmit mach zerstoßen Geiskot zu einem pflaster. Oder/ Nim 3. lot/ darinn Wermut gesotten sey. Es sol auch ein solcher offter Bappes len essen/ in Sammelbrü gesotten/ mit öl/ oder Butter angemacht/ vñd ein wenig gewärzt.

Damit man nun diese kalte materi zum außsagen bereite/ so ist nützlich/ das folgender Syrup gemacht werde. Nim Mängen/ Wermut/ Frayenhartraut frisch/ wos man sie haben kan/ jedes 3. gut M. Rosen 1. vñz/ Enis 3. lot/ Cyperwurz/ Spicanardi/ jedes 1. q. Rosenhonig 1. vñz/ mach ein Syrup/ wie am 27. blat C. gelehrt ist. Dessen gib 3. lot allemorgens frö/ vñ zu abend vor essen/ in einer Brü/ darinn Mängen vñd Mastix gesotten sey. Zur purgation nimm er Bitterheilig 1. vñz/ außsogne Cassia 3. q. mach mit Zucker ein Kusgel/ oder trinck das wol zertriben in erstgemeldter Brü. Nachmals sol der Krancke diese linderung allweg vber den dritten tag eynnehmen.

Heist auch acht zu haben/ wenn die Apostem im Magen außbreche/ das erkennet du bey diesen/ das grosser schmerz an diesem ort ist/ da das Apostem ligt. Desgleichen wann

der

Magenschäden und Geschwer.

A der krankesse oder saure ding ist / im stulgang oder aufwurf Eyer erscheint / so das auffstehen vom Magen vnd Kopp stincket / vnd sich nach dem vndawen der wehetaget was sehet In diesem sol man Sommers zeit de Magen wol mit Gerstenwasser reinigen / dis allwegen mit anbrechendem tag vnd Vesper zeit 4. ins. vnz auff ein mal. Oder mit wasser / darinn Gummi vnd Süßholz gesotten ist.

In diesem ist auch das Reßwasser dienlich. Zwostund darnach ist allwegen 1. lot volgeds Puluers mit 4. vnz Quittenßafft / deren Syrup / oder wasser / darinn Ruseken vñ Myrren / Eßener / Borghelsamen / welchs zur hand ist / gesotten sey / zu trincken. Im Winter aber reinigeden Magen zu gemeldten stunden / auch mit Gerstenwasser / darinn Tspen / Camelhew / Honig / oder Rosenhonig / sey gesotten / vñ das Puluer so volgt / darauff gebraucht.

Item Rosen / Margrandenblü / Augstein / jedes 1. lot / Bolarmen 1/2. lot / dñmischs klein gestossen. Also mag ein solcher im Winter volgeds Pflaster tragen. Item Bolarmen / Musmia / Myrrha / Mastix / Aloe / jedes 1. lot / schiff bech oder hartz. vnz / zerlaß in Camillenöl was not ist ein Pflaster zu machen.

Magenschäden und Geschwer.

§. 31.

B Als vndercheid zwischē disen schäden oder Geschweren / vnd Apostemen des Magens vnd sonst sey / ist im 29. §. angezeigt / derhalben so wirt auch billich von den Arzten vnderchiedlich von beyden arten geschriben. So vil es die Geschwür so die Lateinische Vlcera nennen / belangt / die Kommen zu zeiten von erstbeschriben Apostemen / sñnemlich den hitzigen / daß so dieselbige nicht vollkommenlich gereinigt vnd geheilt werden / so bleiben solche schäden. In zeiten entstehe sie auch auß scharffen Cholericischen beissenden flüssen / die sich vom Hiren oder andren Gliedern ein lange zeit in Magen sencken / den mit irem stäten freßen verletzen vnd schadhaft machē / wie der Lungen vilfaltig durch de Catharr geschicht. Zu diesem helffe auch hitzige beissende speisen / als stäter gebrauch des Senffs vnd seiner samē / Salz / vnd dergleichen. Daß wo diser scharffe in Magen Komme / so freßen vñ beissen sie denselben. Von den zeichen zu reden / so gibt die Krankheith selbst erlich / andre die stat zu erkennen. Ist ein stehender schmerz verhandē / so wirt er die empfangen speiß / als die in beledigt / atß / also / das die nit lang im Magen verharren kan. Darbey ist auch die behaltende krafft geschwedyt. Item / wo der Krankē solche speiß oder track eynnimpt / die reß / scharff od saure seind / so mehret sich d schmerz / dz nit geschicht wo er Milch / Butter / süßes vnd dergleichen / neust. Wo dann ein Koppend auffstossen Kompt / ein dampff vom Geschwür auffsteucht /

der mund vnd zungen verdorret / vñ dürst er wecket / so seind solchs auch eigentliche zeichen. So fallen auch etwa von wegen der nahe des Hergens Ohnmachten / Hauptwehe / vnd zerrörung des Verstands zu. Die sachen aber / so das ort anzeigen / seind diese: Wo der schlund oder Gurgel verlegt ist / so wirt schmerz im schlunden vermerckt / sonder wo etwas scharff / bissig oder saure ist / vnd wirt diser schmerz etwa biß in die Schulterblatt / vnd sonderlich im Magenmund / vmb das Herggräbelen / empfunden. Ist dann der schad im Magenmund / welcher ein gang zart vnd empfindlich Glied ist / so wirt der schmerz grösser / sonderlich wo gesalzens oder dergleichen / wie erst gesagt / geschlunden / darmit auch der Athem gehindert wirt.

Ist aber der Schaden im Magenboden / da wirt in essen vnd trincken kein wehetag / aber als dann / wann die Speisen daselbst hinab gestigen seind / vnd nicht in Dämen empfunden. So kan man auch im Stulgang meheley anzeigen darvon haben. Welcher weitere zeichen begert / der mag die Beschreibung der Catharr besichtigen. In vor vnd wir aber zu sonderliche Arzneyen diser Magengeschwer Kommen / seind erliche gemeine Regeln zu merken. Die erste / Die Schäden zu Arzneyen / ist mit trucknen anzufahen. 2. Ob schon not ist zu trucknen / sol man doch nichts scharpffs / als Kupfferwasser / gebrant Kupffer / Grünspan / vnd dergleichen brauchen eynzugeben / weil sie giftiger art seind. 3. Wo Magen geschwür seind / die wir begeren vom Eyer zu reinigen / wirt beschwerlich seyn / die wie außwendige Schäden mit Wurzenschleim oder Oxymel anzugreifen / sonder es sol durch solche sachen geschehen / die disen wußt vnder sich treiben. 4. Der Schaden ist nicht durch vñ dāwen zu reinigen / dann das zehe Eyer wirt auff dem Geschwer haften bleiben / vnd alleuthalben zu hauff gezogen. Das thut kein purgierende Arzney / weil sie den Magen mit wie dz vñ dāwe bewegt / sonder dz Eyer sñnstlich vnder sich treibet. 5. Im Magengeschwür ist keine starcke Arzney zu geben / damit der selbige nit mehr geschunden vnd verlegt werde / sonder sauffte. 6. On vollkommene reinigung des Eyers / seind heilende vnd fleischziegelnde sachen / kleiner od gar keiner hülff. 7. Was man solchen eyngibt / sol mit anbrechedem tag / oder vor dem Nachtmal / geschehen / damit die Arzney nicht durch die speiß verhindert werde. 8. Es seind die Schäden im Magenmund oder boden / so ist allwegen mit denen sachen die heylen vnd fleischzieglen etwas zusammenhaftends zu vermischen / als Gummi oder Dragant / welche die Arzneyen an andre geburende örter anleibend. 9. Weil ein solcher schadhafter Magen schwacher dāwang ist / sol man im wenig vnd leichtdāwige speisen reichen.

Wann nun solche Magengeschwür durch erschle

Stinckender Athem in Magengeschwür.

A erzelte zeichen erkannt/ noch neuw/ so seind anziehende vnd trucknende stück gnugsam. Darzu bereit folgende Trochisc/ Nim Rosen/ Granatblü/ Weyrauch/ Rüßckenkörner/ gebrannt Zelfantenein/ Drackenblut/ jedes gleich/ forms Quinthen schwer/ darvon gib morgens eins/ zwö stund vor dem Abendmal aber eins in Quitten oder andern anziehens dem safft.

Were aber der Schad alt/ so ist zu besorgen es sey noch etwas Pyters dahinden/ da ist etliche tag reinigung zu brauchen/ Als Gersten oder Hontgwasser. Nachmals fleischziegens de sachen. Daranff abermals Gerstenwasser mit Quitten Syrup eynnehmen/ Aespelen/ Speyerling/ vnd was anzeucht/ essen.

Oder/ brauch an deren statt Oxyzaccara, vnd Oxy mel, jedes i vng/ vermisch mit Gerstenwasser/ vnd brauch wie gesagt/ darauff i. q. Trochiscos de Charabe. Item i. q. Bitterheilig oft in Gerstenwasser oder Mellicrato genommen/ ist fürrefflich. Bedarff denn der Leib lindrens/ So geschehe es mit Cassia vnd ringen Clustieren.

Es kompt auch zuzeiten ein Ruhr/ die mag man mit den Trochiscis de Spodio, oder erst gemeldten de Charabe stellen. Merck auch das viel deren stück/ so im andern Theil/ im fünfften Capitel 12. §. vom Blasphehen/ vnd im dritten Theil 12. Capitel 17. §. von roter Ruhr beschriben/ hieher raugen.

B Ein solcher sol sich in allweg (wie vor auch gemeldt) ringdäwiger Speisen befeissen/ als Hühner/ Hehen/ Rebhühner/ frischer Eyer/ Gersten/ Habermüßlen. Lambs vnd Hammelfäß die wol gesotten seind irer schleimerigen art halben/ damit sie zusammi ziehen/ fast rausgenlich. Schlottermilch ist nüs. Sein Tranc sey wolreiffen Wein on scherpfen/ auch Gerstenwasser mit ein stopffendem Syrup/ welscher dir angenehm ist/ vermisch.

Stinckender Athem in Magen geschwür. §. 32.

E entsteht gemeinlich auß solchen erstünckne Cholerischen geschwürren/ auch ein vbelriechender Athem/ das meisten theils mit durst/ truckne vnd bittere des Munds/ der sich mehr vor dan nach Essen erzeiget. Dem nützet Essig Syrup/ Oxyzaccara mit Wermut Syrup vermisch/ Dann dieser rangt nicht allein zu kalten sonder auch hitzigen Geschwürren. Er ist auch mit Pillule von Aloe vnd gelben Myrobalanen zu purgieren/ Nachmals sol er die Zeltlen Trialandali brauchen. pferich/ sonderlich abgedörre/ Melon/ Erdapffel/ Hermelen/ Quitten/ Lärlich mit Essig/ andre saure Speisen/ auch Gersten/ seind nützlich. Vor Fischen/ Milch/ gesalznem Fleisch/ Zwisel/ Knobloch/ vnd dergleichen/ sol er sich hüten. Diß ist aber (wie gemeldt) auff hitz/ vnd wo

der Magen nicht hart versehrt ist/ zu vernemen/ dann da ist der Essig zu vnderlassen.

Entsteht aber dieser vbelriechender Athem auß kalter feuchtrigkeit des Magens/ so brauch Mungen Syrup etliche tag/ darzu magstu ein drittheil Oxy mel von Meerzwislen mischen/ folgendes mit den Pillulen Stomachicis purgieren/ die Zeltlen Diagalanga, Diambra, Diapirris, vnd dergleichen/ so warmer natur seind/ Eyngemachte Myrobalanen sonderlich Belerici vnd Chebuli, Rosmarinzucker/ oder eyngemachten Imberbrausen/ den Mund oft mit wolriechenden wassern waschen/ Zän sauber halten. Was Essen vnd Trinken betriffet/ darvon ist vorge sagt. Du hast hievornen im ersten Theil/ im dreyszehenden Capitel 3. §. viel vom stinckendem Maul vnd Athem. Mehr im andern Theil im fünfften Capitel 23. §. in der Schwindsucht/ das auch hieher zu befigtigen ist.

Vom erharten des Magens. §. 33.

E S geschicht zuzeiten/ daß der Magen on alle Geschwür/ der gestaltert harret/ daß man diß auch im tasten vernimpt. Ursach dessen mag so wol kelte als bläst seyn/ von welchen hievornen im 25. vnd 26. §. gnugsam geschriben ist. Des gleichen mag es auch die Melancholia vrsachen/ die gibt sich mit irer Mundseurin vnd auff Koppen/ wie die Phlegma mit trucken/ beschweren/ zehem Speichel on hitz vnd durst/ zu erkennen. Zu diesem mach folgende Salb/ Nim weiß Leintortteröl/ Rauren/ Camillen/ Wermutöl/ jedes i. vng/ Zennen/ Geyer/ vnd Genßschmalz/ jedes i. lot/ Althea Salb 3. lot/ Darmit schmir den Magen warm/ bedeck mit vngewaschener Schaffwoll. Also mach diß pflaster: Nim Camillen/ Rämmel/ Rämmich/ Aressamen/ jedes i. vng/ Weyrauch/ Mastix/ Bdellion/ jedes i. lot/ Spicanardi/ Saffran/ jedes 3. lot/ das trüb vom Baumöl/ Wachs was not ist ein pflaster zu machen/ das zeuch auff ein Leder/ vnd trags ob dem Magen. Oder bereit folgendes/ Nim Wachs i. vng/ Terpentini i. lot/ Imber/ Opopanacum, jedes 3. lot/ Aloe/ Galbanum, jedes 3. q. Galgenöl was not ist ein hart pflaster zu machen. Darneben ist grüßlich von nöten den Magen zu freffrigen/ darvon hievornen gnugsamer bescheid geben.

Vom Heschen in gemein. §. 34.

Dieser Magenbrechen der Hesch oder Heschitz/ von den Lateinischen Singultus genant/ ist ein bekante sache/ vnd der so oft vnd gemeinlich entsteht/ auch selten kompt vnd bald nachleßt/ nicht mit viel künstlen anzugreifen/ dann in vertreibt oft ein bißsen Brot geessen/

Vom Heschén in gemein.

A essen/also ein druck Wein oder Wasser/ver-
halten des Athems/ furdren des Niesens/
starcks bewegen/ Zorn/ Freud/ sampt allen
schnellen gemüthlichen bewegungen/ als wo
eins erschreckt wirt/ oder schändlicher sachen
bezihrigt/ Kaltwasser vnder die Augen ge-
gossen/zum schlaffen haltē/die eusserste Glied-
der hart binden/ein grossen Lastkopff onge-
bickt auff den Magen setze/ Welchs alles rin-
gemittel vnd on allen gefahr seyn. Es kompt
aber zuzeiten ein solcher Heschén/der nicht ab-
leht/ darmit das Herz/ Brust vnd Lungen/
schwecht/ Für disen habē erfahrene Arzney vol-
gende mittel erfunden.

Aber zu vor ist sein art vnd vrsachen zu ver-
zeichnen/ der wirt wie volgt beschriben: Hes-
chén ist ein bewegung der natürlichen außtrei-
bende Krafft des Magens/ erweckt von der
entpfindlichkeit etwas schädlichen/das sie be-
gert außzutreiben. Es mag auch wol für ein
Magenkrampff gehalten werden/ dann die
vrsachen des Heschéns vñ Magenkrampffs
seind beide auß dñ oder vñ. Vñ wie diser
ein anziehen des Gedäders zu irem vrsprung
ist/ also jener ein anziehen vnd spannen des
Magens gegen seinem anfang. Seind doch
in disem vnderschiedlich/ daß im Heschén die
sach des Magens/im Krampff die Verue an-
gezogen werden. Vrsachē des Heschéns seind
in summa zwey stück/ Vñllin vnd Bläse: Im ge-
gheheil Läre oder dñ/wie gesagt ist. In wel-
chem wir auch disen gangen s. begreifen wöl-
len. Nachmals seind sie innerliche vnd eusser-
liche: Diese/wo der Magen nit vor kelte vers-
waret wirt/ desgleichen wo die eusserlichen
Glieder/Haupt/hend/vnd Füß/ zu hart er-
kalten/die nachmals ir kelte dem Magē eyns-
trucken. Also vrsacht in auch vbrige hitz/die
ein arge Complex im Magen schicket/den zu
wilt dñrt oder erhitziget. Desgleichen wo das
Haupt so hart wundt wirt/ daß dñ schad auff
dz Hirn reicht/in felt mit bloßen Füßen wans
drē/wañ der Magē mit speiß vñ tranck zu fast
ist vberladen/oder ersaulete schleim vnd der-
gleiche darin ligen. Also niessung scharpffer vñ
beissender speisen: dan wo dñ Magen derglei-
che beschwer auß in im hat/so brauchter zwey
erley weiß sich deren zu entladen/nemlich mit
Vndawē vñ Heschén. Im Vndawē wirt er al-
lein auß wñ mitten in im/vñ flüssig ist. Aber im
Heschē vndersteht er sich auch dñ außzuwerf-
fen/so in seinen innersten sachen vñ zottē ste-
cken. Das aber die Natur begere sich dessen so
hart durch vndawen kan vñ Magen außges-
worfen werden/mit dem Heschē zu entladen/
gibt tägliche erfahrung/dan wo man etwz res-
ses oder scharpffs/als Pfeffer/sonderlich klein
gestossen/eynnimt/Wein dar auff trinckt (der
in dann in die kleine Sach schwemmet) so wirt
durch sein hitz dz Heschén erweckt/ vnd vnder-
steht sich mit solcher starcker bewegung diesel-
bige außzutreiben. Ist es aber auß iherlichen
sachē/so geschicht es entweder auß dem Ma-
gen selbst/od andren verlegten Gliedern/ als

auff Apostema des Haupts/fallen/streichen/
Hirnschalen breche/ Leber geschwār/ als wñ
dieselb dermassen erhitzet wirt (das dann ein
gar arg zeichē ist) daß sie scharpffe/stechende/
sawre feuchtigkeiten in Magen schickt/oder
das solche von andren orten zufließen.

Ist der Magen selbst schuldig/ so mus es
entweder auß zehem/kaltem/oder hitzigem/
fressendem schleim/berkommen/ der schädliche
Apostema/oder offne Schaden machet. Also
auch/wo zu grosse dñ ist/die lāgsam/mit der
zeit nach Fiebern/langenkestige des Leibs/
strenge abbruch grosser arbeit/harren pur-
gieren/ruhe od grossen vndawen/kommet. Ent-
steht er aber schnell/on vorgehende lāge sucht/
dz auch ein solcher vor essen wol/darnach vñ
empfindet/lang geruhet/wol geessen vnd ge-
truncken hat/so seind dñ gnugsame zeichē der
vñlle. Vrsachend daß kalte schleim dz Heschén/
so seind warme sachen angenehm vnd wirt kel-
tin im Magen vñmercket. Ist auß hitz/so lies-
bet kalts/vnd werden nagende stich im Ma-
gen empfunden. Mit den Apostemen kommen
Fieber/schmerz vnd vnwillen: So empfindet
auch der Leidend nach vndawen/vnd Durch-
lauff etwas ringerung. Were dann die Apos-
tema außgebrochen/das geben reße vñ saw-
re dñg/wann sie genossen werden/zur erken-
nen. Andre zeichen diser vnderschiedlichen Ge-
brechen mag man wñ eusserliche sachen seind
von Branden vnd Beywonenden vernem-
men/Desgleichen wo der Athem stinckt/gibt
es anzeigen erfundner feuchtigkeit od speis-
sen so im Magen ligen/ Ist auß Magenkel-
te/so empfindet man es auch am griff/vnd das
was kalte ist zu wider/dargegen warmes an-
genem ist. Wo auß vñllin/ beschwerung vnd
trucken/sampt vil außwerffen vnd wirt was
feuchtigkeit ein vrsach seyn/ mit flüssin/bis-
trin/gesalguem erkannt.

Vom Heschén auß vñllin vnd
blesten.

Wo sich nun der Heschē/nach dem
man grobe speiß vnd fast gewässer-
ten Wein eyngenommen hat/erhebt/
so gibt es gnugsams anzeigen/das
er auß vñllin des Magens/kalter materien
vñ vbrige Bläse/entfiche/welches die Grie-
chen Empneumatosis, ein auffblasen/nens-
nen/Da sol man erstlich den Magē durch vñ-
dawen des vberflus entladen/also auch den
Leib bewegē/darzu taugt Bitterheilig/Rhe-
barbarū/Lerchenschwam/ vñ wo mit solchen
miltten stücken nichts außgericht wirt/so brau-
che folgende allerlöstlichste pillule: Tim ge-
braut helffantbein/Endiaten vñ Vornelss-
men/Paradeisholz/ jedes ij. q. sawr Darts-
len i. lot/Rhebarbarū i. vñtz/ als klein gestos-
sen/wo es sein bedarff/machs mit Essig an/od
Mangensyrup. Wiltu sie lieber weich haben
als

Als ein Latwerg / Nim Essig oder Syrup / so viel mehr brauch .j. lot auff einmal alle tag.

Darzu taugt auch die Lorber Latwergen de Baccis lauri, desgleichen die Confect Diacymino, Diatriopipereon, roher vñ vberzuckter Enis / eyngemischter Imber / Rümel / Rümich / Galgär / Ammey / Negelen / Mastix / Weyrach / Mäntzen / Wolgemut / Ackermäntzen / auß welchen stücken man Triet / Latwergen / Confect / vñ was man wil / machen mag. Du hast auch etliche gute stück im erste Theil 12. Capitel 17. §. in der Apoplexia, so hieher tauglich seind / Aber vber die alle seind die Negelen den Magen zu krefftigen / vñ die arge materi so den Hefchen bewegen / zu verzehren. Es wird auch sonderlich der Mäntzen Syrup zu diesem gelobt.

Man mag auch volgendes Confect bereiten: Nim Spica auß India / Camelheut / Calmes / Enis / Fenchel / Mäntzen / Wermut / Costenwurz / jedes 1. q. Safran / Paradiesholz / Negel / jedes 2. q. Mastix / Rosen / jedes 12. q. Opium, bereite Coriander / weissen Magfat / Cassiaholz / jedes 3. q. Flohsamenschleim so vil not ist zeltlen darauß zu machen / Aber es ist bequemer vñ lieber mit Zucker allweg 12. vñ zu einer vñ Pulver genommen vñ ein Confect darauß gemacht. Wo dann der Hefche gar zu hefftig angreiffen wolt / so nim Species Diagalanga 1. q. Philonium 1. q. vñ mische / Nim morgens in Wein.

Bu trincken wir volgendes befohlen / Nim Rümel / Rosmāntzen / jedes gleich / ein wenig Weyrach / die siede in wasser / vñ trinck oft warm darvñ / es vertreibt die Bläse vñ kalte materien.

Item / das soll auch thun Rautenwasser nüchtern getruncken. Oder bereit volgendes Wein / Nim klein gestossen Diptam 1. lot / Theriac 1. q. vermisch das mit einer vñ guten Wein. Zur speiß seind im tauglich alle gebrechliche Wildbrät / Hāner / Tauben / vñ dergleichen geheimes geflügel / mehr gebrachten dann gesotten. Was aber gesotten wirt / sol man mit Gewürz bereiten. Wo aber erzehltes den Hefchen nicht stillere / seind im die Trochisci de Olibano von Weyrach zu geben / die bereite wie volgt: Nim Weyrach 5. q. Alantwurz 3. q. Rosmarin / Rauten / beyde dārt / jedes 1. lot / Bachmäntzen oder Kraut 12. q. Mach Trochisc darauß mit Māntzen Syrup / darvon gib 12. q. auff ein mal.

Andre loben folgende / Nim Costenwurz / Safran / Rosen / Mastix / Spica auß India / jedes 1. lot / Haselwurz 1. q. Aloe / Opium, jedes 1. q. forme sie mit Flohsamenschleim / vñ gib 1. q. Diese seind allein in gar hefftig Hefchen zu nehmen.

Außwendig mag man folgende stück brauchen: Nim Rümel / Rosmāntzen / Weyrach / wie erst im Tranc gemeldet / gesotten / Dareyn feuchre ein Schwammen / truck in wol auß / vñ leg den oft gewermet vber den Magen.

Darzu dienend auch Brannterwein / Lebensdige wasser / Öl vñ anderß / so hie vornen im Magenweh verzeichnet seind. Also mag man auch das ort mit warmem Rautenwasser beschen / oder dz krefftiger ist / alles gesagtes wol hineyn reiben.

Item / ein Säcklin mit Wermut vñ Mäntzen / beyde dārt / auch Rümel / alles gestossen / also geröstet Hirsch mit Salz in ein Säcklin vberlegen. Es ist auch fast gut / wo man ein dicken Wällen steck wol mit Weyrach / Mastix / vñ Paradiesholz / beauchet / vñ warm vber den Magen helt. Salb auch den Magen mit warmen Ölen / als von Wermut / Mastix / vñ dergleichen. Darüber ein solches Pflaster trage / Nim Weyrach / Mastix / Wermut / Mäntzen / jedes 1. lot / Laudanum 3. lot / Enis / Fenchel / Negelen / Spica auß India / jedes 1. q. mach mit Wachs ein Magenschilt. Man sol auch den Branden zu vilschlaffen vñ fassen halten / vñ so er etliche tag mit abbruch verzehret hat / zu Bad gehen. Dann diß verzehret die kalte Materien so den Hefchen machen vollkommlich.

Hefche auß lārin oder ödin.

Est aber sach / daß der Hefchenach ein Fiebertāme / darbey vnruh / vñ dāwen / durst vñ truckne deß Munds / entstānde / da ist dem Brande oft vñ wenig warm wasser zu gebe. Würde aber der selbige noch nicht gar gestellet / soler Gerstewasser mit süßem Mandelöl vermisch trincken. Darzu taugt auch Gerstenschleim mit Milch außgezogen. Also warme Milch / wie sie vom Eyer herkompt / Zennenbrā / weich gesottne Eyer / süßer Wein der nicht stark sey / Flohsamenschleim mit Juleb vñ Margarden safft trincken.

Man sol auch den Ruckgrad vom Hals ab mit warmem Baumöl oder Veielöl / aber vil erspriesslicher ist den ganzen Leib salben.

Lastköpff vñ gebicht auff den Magen / vñ am gegenheil deß Ruckens gesetzt / wird nutz seyn / wie auch das reiben der eusselichen Glieder.

Letztlich ist auch der Kinder / welche dieser Hefche oft plaget / zu gedencken. Wo die noch an der Brust liegen / es sey das sie nicht wol dāwen auß durchdringender Felte / oder das inen die Milch im Magen gerinnet / so künden sie kein andre Arzney brauchen dan das man inen den Magen mit volgenden Ölen vermischet / oder allein / salbe / vñ ein warm Thuch darüber lege / Als von Mastix / Wermut / Dillen / Bibergeilen. Nachmals daß die Sengammen mit ringdāwigen speisen gefuhret werden.

Vom

Vom Hundshunger.

A Vom vnversetlichen Hunger in
gemein. §. 35.

Der andren vngeschicklichkeiten
des Magens begibt sich auch/ daß sich
ein vnversetliche begierd zu essen er-
hebt. Solchen vnnatürlichen Hunger
söndre die Arzget in vier stück/ erwañ fünf-
welcher theil doch vnder den ersten begriffen
wird darbey wir es auch bleiben lassen. Den
ersten nennen die Griechen Cynorexiam, die
Lateinische Caninum, das ist/ Hundshunger.
Die andre Bulimon, dē haben etliche für den
Hunger außgelegt/ das wir auch behalten/
Der dritte ist Syncopalis, so Omnacht mit sich
bringr. Der letzte/ der verderbte oder verruck-
te. Von welchen zuschreiben ist.

Vom Hundshunger.

Ist (wie gesagt) ein vnnatürli-
che/ vnversetliche begierd zu essen/ er-
langt seinen Namen von hunden/ dē
ein gefressig Thier ist/ sich also voll
frisst/ daß ers widerwerffen muß/ doch von
sünd widerumb nach essen trachtet. Eben ein
solche eigenschafft erweckt diese Brandtheit/ vñ
entsteht so wol auß kälte als hitz. Wo sie hitz
verschachet/ so mag es auß heißen lästern/ laus-
sen/ harter arbeit/ vnnatürlichen wachen/ Fie-
bern/ großer Ruhr/ Magen oder Darm Wür-
men/ so die speiß verzehren/ herkommen. Also
auch auß schleim so in Magen faller/ vñ die
behaltende krafft schwächet/ geschehen/ weil
solcher gewalt oft die speiß zu schnell vnder
sich drückt/ od dē die außtreibēd gar zu med-
tig ist. Dis kompt gern nach schweren Fiebern
vñ vil vñ dāwen. Es mag den auch zu grosse
Magen hitz verschachen/ wann dieselbige lang-
werig ist/ derhalben vil verdawet vñ stāts
mehr begeret. Die andre fürnemste vrsach ist
Kälte/ so im Magenmund haßtet/ da begert
man on vñ der laß der speiß vñ je größer des
selbigen Kälte ist/ je mehr der hunger zunimpt/
biß all krafft geschwächt wird. Die dritte für-
nemste vrsach mag ein erseurete feuchtin/
auß phlegma vñ Melancholia/ seyn/ im Ma-
genmund liegen/ die solche begierd erwecke.
Zeichend diß vnnatürlichen Hungers auß hinger
zeit/ arbeit/ vñ dergleichen/ so obē erzehlt ist/
des gleichen harren erkälten/ vnnatürlicher vn-
keusche/ zu vil wachē. eusserliche zuffell/ seind
vñ Brandtē zu vernemē. Ist es daß auß Wür-
men/ die habē auch ire gewisse anzeigē/ die an
ir ort vermeldet werdē/ Erregt daß disen hitz
des Magens od gangē Leibs/ so entsteht durst.
Kompt er auß schleim/ schwach in der behaltē-
den vñ sterck der außtreibē krafft/ so gibt dē
die speiß so gleich vnverzert im stulgag durch
fehret zu erkennē. Vrsacher disen Melancholia/
so wird ein stehends beissen mit etw trucken
vñ sprödin im Mund empfunden. Der Brandtē
schläfft wenig/ vñ mit forchtsamen Träumen/
hat arge/ bößhafte gedanken. Wo aber Käl-

te vrsach ist/ die eyngenommene speiß dē Krä-
cken dermassen beschwäret/ dē die als bald wi-
derumb von im brechen/ oder also vnverdawet
durch den Leib fahrē muß/ da ist nit zu seyrē/
sonst wird der ganz Leib mit arger feuchrig-
keit erfüllet/ die letztlich zur Schwindsucht vñ
Lyenteria, ja auch zur Wasser such/ gerahen
mag. Wo es daß ein zeit scharrēt/ so volget Bu-
limos, vñ nach disem Syncopalis, (darvō am
anfang gesagt) welcher eins ab der Welt rich-
tet. Wan nun diser vnnatürlicher Hunger auß
eusserlichen vñ zu fallenden sachen entsteht/
so ist er leichtlich durch widerwertigs zu bes-
sern. Als da man Kälte/ in warme wohnungen/
hitz mit Kälte/ arbeit mit ruh vñ schlaffen. c. &
ändert. Entsteht er dann auß Kälte des Ma-
gens/ da seind solche sachen zum purgiren vñ
andere zu gebrauchē/ die vñ natur warm seind/
die kalte materie ledigen/ vñ vom Magen
mund abtreibē/ darvō hievornen im §. 4. vñ
was dē Magen krefftige/ geschriben ist. Hier
nebt wird doch vñ gelehrten Arzget befohlen/
solchen Brandtē gefortten Reiss zu geben/ mit
feistm vom Hamel oder Lambfleisch/ welchs/
wo es an Spiss od im Ofen gebracht wird dar-
von trennēt/ geschmalztē sey. Es taug auch ein
solchē/ alles wñ fett ist/ als Baumöl/ vñ derglei-
chē/ rabelich gebrach. Ist es daß saure phle-
gma/ so taugt Wolgemut bey seinen Speisen
gefottē. Er mag bey der Senffamen/ auch dē
Senff/ Honig/ Löffel/ Mädel/ Swifel/ vñ Knob-
loch/ brauchē. Darzu etwa vil tag an einander
Vetelöl mit gereineter Geismilch trinckē. Daß
weil solche feiste ding oben im Magen schwin-
men/ erweichen si den Magenmund/ vñ ma-
chen vñ lustig zu essen.

Sum andren ist fürrefflich gut vil starck en
altē/ roten Wein/ neben dē essen oder allein zu
trincken/ welchs auch taugt dē lust zu essen ab-
zuleinen. Darnebē in solchem kaltem Hund-
shunger warme Confect brauchē/ als Laticia
Galenī, Diaplis cū Moschu, Diatriopipere
on, Triphera magna, gutē gebachē vñ eynge-
machten Imber/ Claret/ vñ andre Gewürg.
wein/ mehr mit Honig daß Zucker vermischet.

Dis ist aber nit von disem Hunger gesagt/
so auß langē fasten/ Durchbruch/ roter Ruhr/
oder starckem purgierē/ entsteht/ sonder ei-
gentlich vñ disem/ den wir Hundshunger nē-
nen. Wo nū ein solcher Brandtē bey verzei-
neter ordnung bleibt/ so wird sich der Hunger
setzen/ vñ mit der zeit gar nachlassen.

Ist aber hitz die vrsach/ daß auch die Speiß
nicht beschwäret/ dieselbige weder oben noch
vñ den von sich wirft/ wie etwa geschicht/ wo
man sich vñlliglich von gebahren Brandtē he-
rē wñ erholt/ vñ der Magen hitzigt sampt dem
ganzem Leib wordē ist/ dis sol man in allweg
mit solchen sachen speisen/ die nit leichtlich
verzert werdē/ als altē Rüh vñ Hamelfleisch/
also von Schweinen/ aller art Gemäß/ Reiss
vñ Weizen/ in Milch gefortten/ grosse Fisch/
Magen/ Saff vñ Leber von Thierē/ hart ge-
fottten Eyren/ vñ in summa/ was hartrē
c. ij. wig

304 Cap. II. Der dritte Theil diß
Vom Hungersunger.

Awig ist/damit sielang im Magē ligen/vñ den-
selbigen außstoppen. Darbey alle speisen mit
etwas Fäulendem bereiten / derhalb auch Me-
lon/Cucumer/Erdsapffel vñ Kürbiß/taugē-
lich seind/mā sol sich auch Fäles luffes befeisse.
Sein Tranc ist loblich wasser. Vñ zum be-
schluß sol er alles Gewürz was hitzig ist / wie
auch starkē Wein/meiden. Würde dann der
Magen zu hart vberfüllt vñ beschwert/so für-
dre man das Vñdāwen mit sachen die oft an-
zeigt seind.

Außwendig sol man mit kalten ölen den
Magē salben / desgleich mit der Rosenalbe/
Kälungsalblin Galeni, Weisseralbe mit Cam-
phora/ Essig mit Rosenwasser vñ ein wenig
Alaun darinn zerlassen. Ist dann nichts das
hindre / so nütze in kalten wasser baden. Ent-
stände er aber auß Melancholia/so bereit die-
sen Syrup: Nim Sparglenwurz/ Fenchel/
Peterling / Episch / Kuskenwurz / Thymel/
Kamel / Borrage / Ochsenzungenblätter/
Hirschingen/dürre Weinber/vñ Körnern ge-
seubert/Borrage/ Ochsenzungenblumen / je-
des i. lot/Erdrach j. M. Honig i. s. vñz/mach
ein Syrup / darvon gib j. lot oder 2. vñz auff
ein mal zum purgierē brauch die Senet Lat-
wergē/oder volgendstrack: Nim Senet/En-
gelsalß/ Euis jedes i. lot/ Weinberlen i. vñz/
laß in 8. vñz wasser auffhalb siedē/darinn zer-
treib gestoffen Epithymum j. lot/Senetpuls-
ner/bereiten Lerchenschwam/ jedes j. q. Mes-
gelen j. 3. mach ein Tennē darauß. Erfors-
dert es die säch / so laß die Saluatella auff der
rechten hand. Mit Essen vñ Trinken halte
man sich wie obē angezeigt. Darnebe sol man
alles so den lust zu essen reizt / erst hievornen
im 2. 3. beschribē/meiden. Man sagt auch hart
gebrachte Eyertotter nach essen genossen/
seind solchē ersprieslich. Es geschicht auch (wie
hievornen in kurtz angezeigt) fast gern/ nach
dem man sich von schweren Fiebern/ großem
durchbruch/vñ dergleiche Kranckheiten/wel-
che der natürlichen feuchtigkeiten vil verzeh-
ret haben widerumb erholt/dass ein vnmäßig-
ge begierd zu essen entsteht. Solche seind nit
mit groben speisen/als Rüsleisch/groffen Fi-
schen/vngesewerem Bror/Gemüß vñ der-
gleichen/zuspeisen/weil ir dāwung noch ganz
schwach ist vñ dardurch leichtlich widerumb
in süchten fallen möchten: sonder mit zarten
dingen/als feisten Hennen / Caponen/Vög-
len / andre Trachten mit Butter oder öl feist
machen / süß Mandelöl mit Zucker brauchen.
Vñ wie man mag der vñordenliche begierd
deß essens widerstreben.

Vom Kühüger/Bulimos genaht.

Dieser vñnatürlich vñ vnversettlich
Hunger/Bulimos, ist bey dē Griechen
so vil als ein fast großer Hunger/wel-
chen Namē hernach die neuwen Ar-
het etwz verruckt vñ Bolimos darauß ge-
macht habē. Diser wirt wie volgt beschriben:
Bulimos ist ein Hunger der Glieder / darinn

der Magen ersettigt ist. Vñdwar so ist diß
auch ein großer mangel vñ gebrechen deß
Magens/welcher gleichwol seinen ersten vñ-
sprung von demselbigen empfehet/aber dem
vorgeschribnen Hungersunger fast / vñ in
volgendem zu wider ist. Nemlich/ ob sie wol
beide ein vnversettliche begierd zur speiß ha-
ben/so ist bey dem ersten nicht allein das bege-
ren/sonder auch dz essen mit der that. Im an-
drem aber geschicht/dass der Trac/so erst ge-
essen hat / gleich widerum zur speiß genötigt
wirt/so im doch aller lust darzu/sampt dem vñ-
dāwen/benommen ist: Dañ solcher Hunger ste-
cket nicht im Magen/der mit einem geringen
Bißlin ersettigt were /sonder in andre inner-
liche Glieder/die on ablassen der speiß bege-
ren / wann sich nun der Magen gleich wider
seinen willen der gestalt vberladē muß / wirt
er vñgeschickt / vñ vñtaugenlich sein gebür-
de zu verrichten.

Zum andren/so seind im Hungersunger die
Krefft deß Magens vñ anderer Glieder ein zeit
lang stark vñ vollkommen: Im Kühunger
aber außgesaugt vñ schwach. Weil nñ solche
Kranckheit so wol auß hitz als keltin entsteht/
so ist vñderschiedlich darvon zu schreiben.

Die größte vñsach dieser Bulimia ist / wo-
man den Magē in kalten Lässen/als in win-
ters zeit / erfroret / welcher frost alsdann die
Materien auß dem Geäder vñ Gliedern zum
Magē treibt/darmit erfället/begierd zur speiß
verderbt / vñ dem Magen mit solchem er-
kalten gleich alle macht vñ krafft abtödet.
Dagegen aber bleiben die andre Glieder öd
vñ hungerig/begeren stāts nahrung vñ vñ-
derhaltung/daher dann gedachter vnverset-
licher Hunger entsteht. Also das diser eigent-
lich ein Gliedhunger / vñ kein Magenhun-
ger ist. Wann nun einer (wie gemeldet) also
hart erkaltet / im schon darnach ein lust zum
essen kompt/verfallet er doch schnell. Es erhebt
sich etwan ein vñwill/darinn der Kranck nicht
dann zehen schleim vñdāwet. Da werden alle
eufferliche Glieder/als denē die nahrung ent-
zogen ist/geschwacht/krafftlos/entferbt/fro-
stig/die pulßaderen still vñ blödd/Es kompt
sawres auffrieden vom Magē/desgleichen
vñgeschmackter speichel. Der Harn erzeigt
sich ganz bleich/wie auch der stulgang weiß-
farb/schleimerig vñ weich/wiewol auch et-
wa hart/weil solcher Krancker wenig/oder gar
nichts/isset. Es kömme nun dieser mangel auß
kaltem Winter/oder kaltem schleim deß Ma-
gens/so solle der Kranck etliche tag allwegen
morgens vñ abends ein trunck vñ Oxymel
composito oder von Meerzwislen / thun/ in
gesottne Galgantwasser zerreiben. Nach di-
sem mit vñdāwen oder Arzneyen purgieren/
das mag mit gesottnem Myrobalani Chebu-
li, Bellerici vñ Emblici, geschēhē/desgleichen
mit den Pillulen foetidis, stomachicis, oder
volgenden: Nim Turbith / Lerchenschwam/
jedes i. q. Spica auß India / Imber/ jedes
i. q. vermischs/ darvon nim i. q. auff ein mal/
darnach

Kühunger.

A darnach brauch er folgende Confect/Diamoschu, Diambra, Diatriopipereō, Diacyminū, Diagalanga, sonderlich nach dem purgieren. Es sollen auch alle seine speisen mit gutem gewürz gekochet vnd besprenget werden / auch mehr gebrachten dann gesotten seyn. Rautenwasser getruncken ist taugentlich vnd sonderlich guter lauterer alter Wein/der etwas stopfender art hab.

Vor dem Morgen vnd Abendmal sol man den Magen mit Mastix vnd Spicadl vnder einander zugleich vermischet/salben/auch in wasserbaden/darinn Wermut/Schuchlen/Cassillen/vnd Ruscenkörner/gesotten seyn.

Was weiters zu diesem nützlich zu brauchen sey / beschich diß Capitel im 5. §. in kaltem Magen / welche stück fast alle hieher dienstlich seyn. Man sol auch solche oft mit Rosenwasser / oder frischem Brunnenwasser auff den Leib vnd vnder die Augen sprengen/damit die natürliche hitze einwärts weiche/vnd die innerliche Glieder kräftige. Desgleichen an Gewürz riechen / vnd zu seinem Essen brauchen/sein roten oder weissen Wein mit Zimet/pfeffer/Tegelen/Spica auß India/stercken. Es be mit disen vñ Essig ein heissen stein besprengen/vnd den dampff empfangen. Das Gemach mit Paradiesholz/ Bism/ Ambra/ schwarzem vnd weissen Weyrach/Laudanum/Mastix/Galgan/Citron vnd Bomrangenschelffsen/Gallia vnd Alipta moschata, welche man wil bereuchern.

B Ist dann die hitze verschach/so erweckend diesen vnnatürlichen Gliederhunger die zerschmolzene feuchtigkeit des Gedärchs vnd anderer Glieder/welche dieselbige in den Magen schicken/mit dem vberlaß zu essen vnd alle entzündung machend. Ein solcher sol gar oft Margrandensafft / wenig Oxyzaccara, Agrest/oder frisch wasser im Mund vmbziehen. Desgleichen Rosen Zuleb mit wenig Campher/oder Rosen Syrup mit Sädelsgeruch/niesen. Darzu tauge auch alle stück so kühlend/anziehende oder stillende krafft habē/deren du ein guten theil in diesem Capitel. §. vñ blödem Magen auß hie sehen magst.

Volgende so ist ein solcher mit gelben Myrobolanen/Rhebarbaro/oder saure Dattelen in gesottner pflanzenbrü / zu purgieren/oder mit Hiera picra in Essig Syrup / oder Oxyzaccara mit gemeldter Brü angemacht. Darauf sol man die Confect Rosata nouella, oder Triasandalon brauchē. Es ist gut wann sein fleisch vñ anderspeisen mit Agrest/Erbsich/oder Ruscenkörner/gekocht werde / vnd darzu mit wolteichenden kühlenden dinge besprengt. Zum Trank brauch er lauter wolgeschmackten Wein / zimlich gewessert / oder Margrandensafft mit frischem wasser angemacht.

Einem solchen tauge auch das Wasserbadend/darinn Rosen/Myrentkörner/vnd Endivien gesotten seynd. Er soll nach demselben den Magen vñ vmbliegende örter biß zum Ma-

bel mit Myrten vnd Rosen öl / vnd ein wenig Essig vermischet / salben. Also mag er auch die Glieder mit Rosenwasser oder kalte brunnenwasser von der höhin herab etliche mal begießen.

Vnnatürlicher Hunger/Syn-copalis.

D Er dritt vnnatürlich Hunger hat seinen Namen (wie gesagt ist) von Onmachre/die er mit sich bringt/der kompt gemeinlich nach erst beschribnem Bulimo, oder dergleiche Krächtheit/weil die natürliche kräfte ganz schwach/vnd abkommen seynd/auch von wegen der nahe des Herzens / dz solche blödigkeit nicht gedulden mag/wie hie vornen auch angezeigt ist. Desgleichen daher / daß etliche ein so schwachen vnd empfindlichen Magenmund haben / daß sie kein fasten erleiden noch gedulden mögen: also das/wo sie anfaht zu hungern / vnd nicht von stund zu essen haben / gar leichtlich in Onmacht fallen. Wo sich nun solchs intregt sol man in die eussere Glieder hart reiben/auch biß zum schmerzen binden/das Angesicht mit Rosenwasser besprengen/oder andre stücken laben vnd erquickē/so im andre theil. Capitel. 2. §. von Onmachten angezeigt seyn. Zu gleichen wie man auch dieselbige ordnung in andern haltē sol. Were im aber die krafft noch nicht entgangē/aber der Onmacht besorgte/ist im ein bißsen Brot in Wein oder fleischbrü geweicht zu essen geben.

Der vierdt ist der verderbt Hunger. Weil aber derselbig mehrtheils die schwägere Weiber betrifft/wollen wir den zu beschreibē auff schieben/biß von diesem vnd andern die frauen betreffen anzuzeigen ist.

Desgleichen von Wärmen / weil solche so wol in de Därmen/ia gemeinlich mehr dann im Magen / wachsen / vnd daselbst auffgeriben werden/biß in die beschreibung der Därmen anstellen/vnd hiemit so viel den Magen belanget beschloffen haben.

Von der Leber. Cap. 12.

D Wol die Leber in diesem dritten Theil des menschliche Körpers als bald nach d Diaphragma od Zwerchleiste stünde hat/vnd oberhalb des Magens ist/derhalb vnser bisher gehaltenen ordnung nach vor dem Magen solte beschriben seyn/so ist doch hie vornen im anfang des 11. Capitel gnugsame versch angezeigt / warum das nicht geschehen / vnd bisher auffgeschoben seye. Nun diß aller edelste Glied / darvon wir jetzt handlen sollen/welchs wir Leber/die Griechen Hepar, Lateinische Iecur, nenn-